BIBLIOTHECA HUNGARICO-ESTICA
INSTITUTI LITTERARUM HUNGARICI UNIVERSITATIS TARTUENSIS
DIRECTOR JOSEPHUS GYÖRKE
EDIDIT STEPHANUS DE CSEKEY

15

DIE WORTBILDUNGSLEHRE DES URALISCHEN

(PRIMÄRE BILDUNGSSUFFIXE)

J. GYÖRKE

József

1906 - 1946

O/Ü. J. G. KRÜGER ANT.-GES.
TARTU
1935

DIE WORTBILDUNGSLEHRE DES URALISCHEN

(PRIMÄRE BILDUNGSSUFFIXE)

J. GYÖRKE

O/Ü. J. G. KRÜGER ANT.-GES.
TARTU
1934

Est. A
TARTU ÜLIKOOLI
RAAMATUKOGU
29386

Vorwort.

„Sehr zu bedauern ist es, dass die § 510 berührte Wortbildungslehre unterblieben ist, . . .“ (vgl. Castr. Gr. XX) so schreibt A. Schiefner im vorwort zur Castrén'schen Grammatik. Diese kleinen mängel auszufüllen habe ich mir ursprünglich zum ziel gesetzt, erst später, als ich schon vom gesichtspunkte der vergleichenden sprachwissenschaft die einzelnen wortbildungserscheinungen zu untersuchen begann, bin ich vom ursprünglichen ziel abgewichen. Einige typisch samojedische wortbildungsercheinungen hole ich aber doch in [] hervor, denn die sind brauchbare zurechtweisungen zur beleuchtung der alt-uralischen wortbildung. Mein fester entschluss ist aber noch immer der, das mit absicht ausgelassene typisch-samojedische material in einer extra schrift später nachzuholen.

Eine ganz besondere aufmerksamkeit habe ich darauf gelenkt, dass die beispielsammlung möglichst kurz gefasst sein soll, weil, einerseits einige wortbildungserscheinungen schon mehr oder weniger bekannt sind und die reichliche beispielsammlung nur die blätter vermehrt hätte, andererseits wäre die grosse beispielsammlung nur zum nachteil für die übersichtlichkeit des werkes.

Bei der wiedergabe der uralischen sprachen habe ich mich immer an die von den einzelnen text-sammlern befolgte transskription gehalten, aus typographischen rücksichten nur einige vereinfachungen daran gemacht, die aber leicht erkennbar sind.

Zum schluss möchte ich allen denen, die meine arbeit auf die eine oder andere weise gefördert haben, meinen dank aussprechen. Es sind dieses die herren prof. J. Mägiste, mag. H. Pukki u. mag. A. Reisman. Einen ganz besonderen dank sage ich dem herrn dr. phil. T. Lehtisalo für seine liebenswürdigen brieflichen mitteilungen über einige jurak-samojedischen

beispiele. Vor allem bin ich aber meinem zweiten lehrer, dem herrn prof. J. Mark meinen tiefsten dank schuldig, für seine wertvollen ratschläge, mit denen er meine arbeit immer unterstützt hat. Schliesslich spreche ich dem herrn mag. E. Päss meinen besten dank aus für seine mühevollen arbeit, die er bei dem korrekturlesen gehabt hat.

Dr. phil. J. Györke.

Tartu, den 11. august 1934.

Abkürzungen und quellenverzeichnis.

- estn.** = estnisch
fgr. = finnisch-ugrisch
finn. = finnisch
gen. = genitiv
inf. = infinitiv
kar. = karelisch
liv. = livisch
lp. = lappisch
lpK = Kola-lappisch
lpN = norwegisch-lappisch
lpS = schwedisch-lappisch
md. = mordwinisch
 „ E = erzä-mordwinisch
 „ M = mokscha-mordwinisch
ostj. = ostjakisch
 „ DN = ober demjanischer dialekt des ostjakischen.
 „ Kaz. = Kazym — dialekt des ostjakischen.
 „ Ni. = Nizjam — dialekt des ostjakischen.
 „ O = Obdorskischer — dialekt des ostjakischen.
 „ Trj. = dialekt des ostjakischen am Tremjugan.
 „ Vj. = Vasjugan — dialekt des ostjakischen.
sam. = samojedisch
 „ Jen. = Jenissei-samojedisch
 „ „ B = Jenissei-samojedisch Baicha-dialekt.
 „ „ Ch = Jenissei-samojedisch Chantaischer-dialekt.
 „ Jur. = jurakisch (Die abkürzungen der jurak-samojedischen dialekte sind ebenso wie bei T. Lehtisalo SUS. Toim. LVI. 10).
 „ Kam. = kamassisch
 „ Koib. = koibalisch
 „ Mot. = motorisch
 „ OS = ostjak-samojedisch (Die abkürzungen der ostjak-samojedischen dialekte sind ebenso wie bei Castr. XXXIX)
 „ Tawg. = tawgy-samojedisch
syrj. = syrjänisch
 „ I = Ižma — dialekt des syrjänischen.
 „ L = Lusa — dialekt des syrjänischen.
 „ Le. = Letka — dialekt des syrjänischen.
 „ P = permischer — dialekt des syrjänischen.

- „ Peč. = Petšora — dialekt des syrjänischen
 „ S = Sysola — dialekt des syrjänischen.
 „ Ud. = Udora — dialekt des syrjänischen.
 „ V = Vytšegda — dialekt des syrjänischen.
- tšer. = tšeremissisch
 „ B = tšer. dialekt von Birsik.
 „ J = „ „ „ Jaransk.
 „ JU = „ „ „ Jaransk-Uržum.
 „ KB = „ „ „ Kozmodemjansk.
 „ M = „ „ „ Malmyž.
 „ P = „ „ „ Perm.
 „ T = „ „ „ Tsarevokokšajsk.
 „ U = „ „ „ Uržum.
- ung. = ungarisch
 ural. = uralisch
 weps. = wepisch
 wog. = wogulisch
 „ K = Konda-dialekt des wogulischen
 „ L = Lozjva- „ „ „
 „ LM = Mittel-Lozjva-dialekt des wogulischen
 „ N = nordwog.- „ „ „
 „ P = Pelymka- „ „ „
 „ T = Tavda- „ „ „
- wotj. = wotjakisch
 „ G = glasovscher dialekt des wotjakischen.
 „ J = jelabugascher dialekt des wotjakischen.
 „ K = kasanscher dialekt des wotjakischen.
 „ M = malmyžscher dialekt des wotjakischen.
 „ MU = malmyž-uržumscher dialekt des wotjakischen.
 „ S = sarapulscher dialekt des wotjakischen
 „ U = ufascher dialekt des wotjakischen.
- * * *
- Ahlqv. = Ahlqvist
 Ahlqv. M.-md. Gr. = Versuch einer Mokscha-mordvinischen Grammatik nebst Texten und Wörterverzeichnis von Dr. August Ahlqvist, St. Petersburg 1861.
 Ahlqv. Rakennus = Suomen Kielen Rakennus Vertaavia Kieliopillisia Tutkimuksia, Tehnyt Aug. Ahlqvist. Helsingissä 1877.
 Anon. = Anonymus
 Beiträge = H. Paasonen, Beiträge zur finnischugrisch-samojedischen Lautgeschichte (KSz 1912—7.) Budapest 1917.
 Beke CsNyt. = Cseremis nyelvtan. Irta Beke Ödön. Budapest 1911.
 Bud. = Budenz József, Jurák-szamojéd szójegyzék (und) Adalék a jurák-szamojéd nyelv ismeretéhez. NyK XXII.
 Castr. = M. Alexander Castrén's Wörterverzeichnisse aus den Samojedischen Sprachen. Bearbeitet von Anton Schiefner. St. Petersburg 1855.

- Castr. Gr. = M. Alexander Castrén's Grammatik der Samojedischen Sprachen. Herausgegeben von Anton Schiefner. St. Petersburg 1854.
- Donn. = Über die anlautenden labialen spiranten und verschlusslaute im samojedischen und uralischen von Kai Donner. Helsingfors 1920.
- Donn. W. = Samojedische Wörterverzeichnisse. Gesammelt und neu herausgegeben von Kai Donner. Helsinki 1932.
- EK = Eesti Keel. Tartu, 1922.
- Friis = J. A. Friis, Lexicon Lapponicum. Christianiae 1885—7.
- FUF = Finnisch-ugrische Forschungen. Zeitschrift für finnisch-ugrische sprache und volkskunde nebst Anzeiger. Helsingfors 1901.
- Halász = Svéd-lapp nyelvtan. NyK XVI
- Karj. = Karjalainen
- Klemm ME = Klemm A., A mondattan elmélete. Budapest 1928.
- Klemm MTM = Klemm A., Magyar Történeti Mondattan. Budapest 1928.
- KSz = Keleti Szemle. Revue Orientale. Budapest 1900.
- Lagercr. = Lagercrantz
- Leht. = Über den vokalismus der ersten silbe im jurak-samojedischen. Von T. Lehtisalo. Helsinki 1927.
- Lehtisalo = Brieflich mitgeteilt von Herrn Dr. phil. T. Lehtisalo
- Lewy Tscher. Gr. = E. Lewy Tscheremissische Grammatik. Leipzig 1922.
- Mägiste = J. Mägiste, *-oi, -ei-* deminutiivid läänemeresoome keelis. Tartu 1928.
- Medveczky = Medveczky K., A votják nyelv szóképzése. NyK XLI
- MNyv. = Magyar Nyelv. Budapest 1903.
- Munk. = Munkácsi
- Nielsen Gr. = K. Nielsen: Lærebok i lappisk I. Grammatikk. Oslo 1926.
- NyH⁷ = Szinnyei József: Magyar nyelvhasználtás. Hetedik javított és bővített kiadás. Budapest 1927.
- NyK = Nyelvtudományi Közlemények. Budapest 1862.
- Nyr. = Magyar Nyelvőr. Budapest 1885.
- Paas.-Donn. = H. Paasonen's Ostjakisches Wörterbuch nach den Dialekten an der Konda und am Jugan. Von Kai Donner. Helsingfors 1926.
- Paas.-Chrest. = Mordvinische chrestomathie mit glossar und grammatikalischem abriß von H. Paasonen. Helsingfors 1909.
- Prokofjew = G. Prokofjew, Materialien zur Erforschung der Ostjak-Samojedischen Sprache. Tasovsche Mundart. Ung. Jahrb. XI.
- Ram. = Ramstedt
- Reg. = jurak-samojedische wörter nach den aufzeichnungen Reguly's in Budenz, Jurák-szamojéd szójegyzék NyK XXII.
- Schütz = Schütz, Az északi-osztják szóképzés. Budapest 1910.
- Setälä ÄH = Yhteissuomalainen äännehistoria. I—II. Helsingissä 1890—1.
- Setälä SK = E. N. Setälä, Suomen Kielioppi. IX painos. Helsingissä 1920.
- Setälä Verwandschaft = Zur frage nach der verwandschaft der finnisch-ugrischen und samojedischen sprachen. Von E. N. Setälä. Helsingfors 1915.
- Sprw.² = Szinnyei, József: Finnisch-ugrische Sprachwissenschaft. Zweite, verbesserte Auflage. Berlin u. Leipzig 1922.

- Stuf. = Über art, umfang und alter des stufenwechsels im finnisch-ugrischen und samojedischen. Von E. N. Setälä (FUF XII Anzeiger). Helsingfors 1914.
- SUS. Aik. = Suomalais-ugrilaisen Seuran Aikakauskirja. Helsingfors 1886.
- SUS. Toim. = Suomalais-ugrilaisen Seuran Toimituksia. Helsingfors 1890.
- Szabó = Szabó Dezső, A vogul szóképzés. NyK XXXIV.
- Szil. = Cseremisztótár. Genetz Arvid gyűjtésének felhasználásával szerkesztette Szilasi M., NyK XXVIII—XXX.
- UA = Budenz József, Az ugor nyelvek összehasonlító alaktana. Budapest 1884--7.
- Ung. Jahrb. = Ungarische Jahrbücher. Berlin u. Leipzig 1922.
- Vir. = Virittäjä. Uusi jakso. Kotikielen seuran aikakauslehti. Helsingissä 1897.
- Wichm. = Wichmann
- Wichm.-Chrest. = Tscheremissische texte mit wörterverzeichnis und grammatikalischem abriß von J. Wichmann. Helsingfors 1923.
- Wied. = Wiedemann
- Wied. Estn. Gr. = Grammatik der Ehstnischen Sprache, . . . von F. J. Wiedemann. St. Pétersbourg 1875.
- Wied. E.-md. Gr. = Grammatik der Ersa-mordwinischen Sprache. Von F. J. Wiedemann. St. Petersburg 1865.
- Wied. Syrj. Gr. = Grammatik der Syrjänischen Sprache. Von Dr. F. J. Wiedemann. St. Petersburg 1884.
- Wied. Wotj. Gr. = Grammatik der wotjakischen Sprache. Von F. J. Wiedemann. Reval 1851.
- Wikl. = Wiklund

I.

**-kk.* ~ **-k.*

1. nomen denominale:

Jur. (Leht. 18) Sjo. *pàdaĭkko* d e m.: **pàda* ‚rute‘ || **Tawg.** (Castr.) *biéku* ‚lüftchen‘: *bie* ‚wind‘ || **Jen.** (Castr.) *uraku* d e m.: Ch *úra* ‚hand‘ || **OS** K *kèkke*, NP *kèkki*, N *kège* ‚flüsschen‘: Tschl. *kè*, N, B, Tas., Kar. *ky* ‚fluss‘ ||

IpN. (Friis) *gälluok* ‚aus d. stirnhaut des renntiers gearbeitete schuhe‘: *gällu* ‚stirn des renntiers‘ ||

finn. *emakko* ‚sau‘: *ema* ‚mutter‘ ||

md. (Wied.) E *panžke* ‚blümchen‘: *panž* ‚blume‘ ||

tšer. (Wichm.) KB *lèpkä*, U *lèpkä*, B *lèpkä* ‚ein bisschen warm‘: KB *lip*, *lèp* ‚lau‘ ||

syrj. (Wied.) P *bedok* ‚stöckchen‘: S *bed* ‚stock‘ ||

wotj. (Wied.) K *nylka* ‚mädchen, töchterchen‘: *nyl* ‚tochter, mädchen‘ ||

ostj. (Pápay) *pèlak* ‚seite‘: wog. *pāl* ‚id.‘ ||

wog. (Munk.) P *türkè* ‚tócska‘: *tūr* ‚tó‘ ||

ung. *torok* ‚kehle‘: **wog.** *tor*, *tur* ~ **ostj.** *tūr*, *tūr* ‚id.‘ || **yog.** *iog*, *jog* ‚dextera‘: *jó* ‚bonus, dextra‘ | [Vgl. mit dem suffix (nom. denom.) **ηk.* ~ **ηg.*]

[Vgl. UA § 39 Sprw.² 83—84 NyH⁷ 92—93 Setälä Verwandschaft 25 Beiträge 61 Friis XLVII Halász 70 Nielsen SUS. Toim. XX 145—146 Wied. Estn. Gr. § 65 Ahlqv. Rakkennus § 18, 72, 73 Setälä SK 125 Wichm. SUS. Aik. XXX 11—12 Ahlqv. M.-md. Gr. § 58 Wied. E.-md. Gr. § 20 Budenz NyK V 119 Wied. Syrj. Gr. § 26 Medveczky 448 Schütz 34 Szabó 452 Melich MNyV. X 150].

2. verbum deverbale:

[A. verbum inchoativum:

Jen. (Castr.) Ch *leokaro*², B *leokado* ‚zu schreien anfangen‘: **leo* -, **leu* - in frequ. Ch *leuŋaro*² ‚heulen, schreien‘ || **Tawg.** (Castr.) *sanaki'em*, 2. *sanaka-suam* ‚ich fing an zu spielen‘: *sani* -, *sana* -, ‚spielen‘ | *ŋamaki'ema* ‚ich fing an zu essen‘: *ŋam* -, ‚essen‘ | *kandeki'em* ‚ich fing an zu erfrieren‘: *kante* -, ‚erfrieren‘ ||]

a. verbum momentaneum:

Jur. (Leht. SUS. Toim. LII 129) O T Sj. *jārkkā*, Sjo. *jārkkqš*, Lj. *β'ārōkkqš*, Kis. *β'ārōkkqš* ‚mit dem lasso fangen‘: **jār* -, ‚fangen‘ || **OS** (Prokofjew 451) Tas. mat *ħonDallsikulāk* ‚ich werde auf eine kleine weile einschlafen‘: *ħonDalħo* ‚einschlafen‘ | (Castr.) Tas. *-kol-*, *-kolž-*, [= *-ko-+-l-*, *-ko-+-lž-*] *orkolnam*, *orkolžam* ‚erfassen‘: Tas. *ora* -, ‚fangen‘ ||

estn. *pōrkama* ‚aufspringen, zurückprallen‘: *pōruma* ‚zittern, langsam herabfallen‘ | *kilkama* ‚einmal aufschreien‘: *kilama* ‚schreien‘ | *helkama*, *helkima* ‚aufblitzen, blitzen‘: *hele* - in frequ. *helendama* ‚leuchten, schimmern‘ ||

ung. *rikolt* ‚aufschreien‘: *ri* -, *riiv* -, ‚flennen, weinen‘ ||

[Vgl. UA § 13 Sprw.² 108—109 NyH⁷ 69 Simonyi NyK XVII 61]

3. nomen deverbale:

Jur. (Bud.) *sijeka*, (Reg.) *šiek*, (Castr.) *sijek*, *sijak* ‚lügner, falsch‘: (Castr., Bud.) *sije-dm* ‚lügen‘ | (Castr.) *vaj-jiliko*, (Reg.) *oj-iliko* ‚arm (wörtlich: arm-lebend)‘: *jile* -, ‚leben‘ | (Castr.) *salik* ‚ellbogen‘: *sali-u* ‚zurückkehren‘ ||

lpN (Friis) *nālājk*, **lpS** (Wikl.) *nałak*, (Lagercr.) *nā.łaxke* ‚renntier mit abgesägten hörnern‘: **lpN** *nālłāwt*, **lpS** *nałā* -, *nā.łā* -, ‚abschneiden, abhauen‘ | **lpN** (Friis) *ruōjīnājk* ‚ein abgemagerter‘: *riųōjīdnawt* ‚abmagern‘ ||

finn. *kulukki* ‚ausgabe‘: *kulua* ‚ausgehen, verbraucht werden, zu ende gehen‘ | *etsikko* ‚besuch‘: *etsi* -, ‚suchen‘ | **estn.** *tulek* ‚das kommen‘: *tulema* ‚kommen‘ ||

md. (Wied.) E *erak* ‚lebendig‘: *erak sija* ‚quecksilber‘, (Reguly) *erak* ‚eleven‘, M (Ahlqv.) *ärik* ‚lebend‘: E *erāms*, M *erāms*

,leben' | (Reguly) *solguk* ,gát, itató (hely), víztorlasztás' : E (Reg.) *solgams*, (Wied.) *solgoms* ,zárni, bezárni, zumachen' ||

tšer. (Wichm.) KB *βanžak*, J *βan^azak*, B *βondžak* ,furt, schwimmstelle für die pferde (B), kleine brücke od. steg (über das flüsschen)' : KB *βanžem*, J *βan^ažem* ,überschreiten, über etwas gehen' | (Lewy) *dəra'k* ,rolle' : *dəre* ,rollen' ||

ung. *rejte* ,versteck, schlupfwinkel' : *rejt* ,verbergen, verhehlen' | *hajlok* ,hirtenhaus, bauernhütte' : *hajol*, *hajl-ik* ,sich auf die seite biegen, hängen; sich beugen, sich neigen' ||

[Vgl. Györke Adalék a -k momentán és az -uk, -ok, -ek (-ök) deverbális nomen képzők történetéhez. MNyv. (In der redaction) Friis XLVII Nielsen SUS. Toim. XX 145—6 Wied. Estn. Gr. § 65 Ahlqv. Rakennus § 52, 53 Wichm. SUS. Aik. XXX 26, 27 Lewy Tscher. Gr. § 83 Szinnyei NyK XLVI 161—2]

II.

*
-k. ~ -γ.

1. nomen denominale:

lpN (Wikl.) *bæna*, gen. *bædnaga* ,hund', lpK *pienneγ* ,id.' : finn. *pieni* ,id.' ||

finn. *saarenne* [*saarentee* (< *-nteye* ~ *-nnek*)] ,landzunge' : *saare* ,insel' ||

tšer. (Wichm.) T *dužγa*, M B *južγa* ,kalt u. durchdringend v. winde' : T *duž*, M *juž* ,kalter wind' ||

ung. (mit dem auslautvokal des stammes vereint) *apó* ,väterchen' : *apa* ,vater' | *anyó* ,mütterchen : *anya* ,mutter' || *lábó*, *lábú*, *lábu* ,füssig' : *láb* ,fuss' || (Die ungarischen formen sind wegen des lautlichen zusammenfallens auch gleichfalls die vertreter der schwachen stufe des uralischen suffix (nom. denom.) *-*m.* ~ *-*β.*, *-*p.* ~ *-*β.* und *-*η.* ~ *-*γ.*].

[Vgl. NyH⁷ 97—8 Setälä ÄH 59 Wichm. SUS. Aik. XXX 8—9 Beke CsNyt. § 133 Lewy Tscher. Gr. § 71/3 Melich MNyv. X 154—5 Szinnyei NyK XLIV 114, MNyv. XXII 245]

ostj. (Pápay) *χplà* ‚halott‘ : *χplal* ‚meghal‘ ||

ung. (mit dem auslautvokal des stammes vereint) *ülö* ‚sitzend‘ :
ül ‚sitzen‘ | *járó* ‚gehend‘ : *jár* ‚gehen‘ ||

[Die ungarischen u. mordvinischen formen sind wegen des lautlichen zusammenfallens auch gleichfalls die vertreter der schwachen stufe des uralischen suffix (nomen. verb.) *-*m. ~ -*β., *-p. ~ *-β. und -*η. ~ -*γ.*]

[Vgl. Sprw.² 79—80 NyH⁷ 84—6 Wichm. SUS. Aik. XXX 40—1 Ahlqv. Rakennus § 46 Setälä ÄH 62 Schütz 70 Melich MNyV. VI 241, IX 325, X 155 XI 116 Horger IX 115 — teilweise anders: UA § 30]

III.

**-tt. ~ *-t.*

1. nomen denominale:

Jur. (Reg.) *jabetta* ‚glücklich‘ : (Castr.) *jāba* ‚glück‘ | (Reg.) *marčitā* ‚flügel‘ : *marči*, (Bud.) *marčo* ‚váll, schulter‘ | (Castr.) *vārte, varty* ‚der kleine finger‘ : *vār* ‚rand, das äusserste‘ || Jen. (Castr.) *baggota* ‚fuchsloch in der erde‘ : *bággo* ‚grube‘ | Ch *turute*, B *tudute* ‚fett‘ : Ch *tū* (gen. *turo*‘), B *tu* (gen. *tudo*‘) ‚renntiertalg‘ | *ηūote* ‚grasreich‘ : *ηūo* ‚gras‘ | Ch *ni’hite* ‚kräftig, stark‘ : *niho* ‚kraft‘ ||

finn. *navetto, navetta* < ** nauðetto* ‚viehstall‘ : *nauta* ‚vieh‘ | *karjetto, karjetta* ‚ladugård‘ : *karja* ‚herde‘ | *lapatto* ‚rockarm spinnrocksarm‘ : *lapa* ‚skulderblad, höftben, i spinnredskap det trä, hvarpå totten bindes‘ || *Wihatta, Keurittu, Korkatti* usw. ||

md. (Paas.-Chrest.) E *pežef* ‚sünde‘ : M *pižē* ‚id.‘ | E *pešte*, M *peštē* ‚haselnuss‘ : **peš* $\frac{1}{2}$ in E *pešks*, M *pešks* ‚haselstrauch‘ [-ks (nom. denom.) : E *keťks* ‚armband‘ : *keđ* ‚haut‘] ||

tšer. (Wichm.) T *tšokata* ‚etwas dicht‘ : *tšoka* ‚dicht‘ | J *kaŋata* ‚mager, hager (vom menschen)‘, B *kaŋata* ‚etwas mager, etwas dürr (von der erde)‘ : KB *kaŋa*, UB *kaŋa*, JU T *kaŋca* ‚mager, hager, abgemagert‘ | M *tšaŋcata* ‚kleine anhöhe, hügelchen‘ : T *tšoŋca* ‚hügel‘ ||

[Vgl. Ahlqv. Rakennus § 82—5 Rapola Abr. Koll. kiellestä 37 Beke CsNyt. § 135 Wichm. SUS. Aik. XXX 24—5].

2. verbum deverbale:

A. verbum inchoativum:

wofj. (Munk.) S *šeräkt̄*, 'fölkacag, kacagni kezd': *šeräk̄*, in K *šeräkjal̄*, *šeräktal̄*, 'nevetgélni, kigunyolni' ||

wog. (Munk.) K *vontés*, 'leült': T *vöné*, 'ül' ||

a. verbum momentaneum.

Jur. (Leht. 60) Kis. *nēhittāš* (mom.), 'ziehen, reißen', ? < O *nōhōptā* (mom.), 'id.' [-*ptā* = *p* + *tā* (mom.): *jirōptā*, 'mit dem lasso plötzlich festfangen': *jirō* (stamm)]: *nōhō*, in O *nōhōrā* (augm.) | *-kkā* (mom.) + *-ttā* (mom.): T *jirkkāttā*, 'mit dem lasso festfangen': O *jirō* (stamm) ||

lpN *jā'ūckitē*, 'plötzlich verschwinden': *jaū'kā*, 'verschwinden' ||

finn. (mit mom. *-l-* verbunden) *puhaltaa*, 'plötzlich blasen': *puhu*, 'blasen' ||

syrj. (mit mom. *-l-* verbunden) *tšepelt̄*, 'kneifen': ung. *csíp*, 'id.' ||

wofj. (Munk.) S *zirt̄*, 'egyet dörzsölni': K *zir̄*, *zēr̄*, 'dörzsölni, kenni' ||

ostj. (mit mom. *-l-* verbunden) (Pápay) *ālmalt̄*, 'emelint': *ālem̄*, 'emel' ||

wog. (Munk.) N *āṅkwāti*, 'pillant': *āṅkwi*, 'néz' ||

ung. *sirat*, 'weinen (über einen, über etw.)': *sir*, 'weinen' ||

[Vgl. UA § 11 Sprw.² 110 NyH⁷ 70 Setälä SK 134 Medveczky 323—4 Schütz 20 Szabó 218 Simonyi NyK XVII 51]

B. verbum causativum:

Jur. (Castr.) *ṇametā-u*, 'säugen': *ṇame-dm*, 'saugen' | (Leht. 20) O *tōhōmtā* trans. 'kochen': O *tōhōm-BI¹ā* intr. 'id.' || Jen. (Castr.) Ch *biretibo*, B *bidetébo*, 'tränken': Ch *biribo* 'trinken' | B *loiroteo* trans. 'verbrennen': B *loireo* intr. 'id.' | Ch *koharotabo*, 'durchtreiben': *kohararo*, 'durchgehen' || OS (Castr.) MO *kuannap* (< *kuat-nap*) NP *kuet-nam*, 'tödten': *kuak*, 'sterben' ~ Kam. (Castr.) *kutlim*, 'tödten': *khulām*, 'sterben' ||

lpS (Halász) *čakkete*, ‚meggyújtani‘ : *čakke*, ‚égni‘ ||

finn. *kolista*, ‚lärmen‘ : *kolise*, ‚poltern‘ ||

md. (Paas.-Chrest.) E *kastoms*, ‚wachsen lassen‘ : E *kašoms*, ‚wachsen‘ ||

tšer. (Genetz) *purt*, ‚einführen‘ : *pur*, ‚eingehen‘ ||

wotj. (Wichm.) J *bördit*, ‚zum weinen bringen‘ : MU *bördi*, ‚weinen‘ ||

syrj. (Wied.) S *pyrt*, ‚hineinführen‘ : *pyr*, ‚hineingehen‘ ||

ostj. (Pápay) *kilt*, ‚fölkeltani‘ : *kil*, ‚fölkelni‘ ||

wog. (Munk.) N *xaństi*, ‚tanít‘ : *xańsi*, ‚ismer‘ ||

ung. *mondát*, ‚sagen lassen‘ : *mond*, ‚sagen‘ ||

[Vgl. UA § 16 Sprw.² 110—111 NyH⁷ 72—73 Halász 86 Setälä SK 129—130 Ahlqv. M.-md. Gr. § 117 Wied. E.-md. Gr. § 35 Beke CsNyt. § 380 Wied. Syrj. Gr. § 64 Medveczky 327 Schütz 21—22 Szabó 60—61 Szilasi NyK XXIV 168—80 Beke Nyr. LIV 133—38 Zolnai Nyr. LV 6—8.]

3. verbum denominale:

lpS (Halász) *vaivete*, ‚szomorít‘ : *vaive*, ‚baj‘ ||

finn. *jäätä*, ‚einfrieren‘ : *jää*, ‚eis‘ ||

tšer. (Ram.) *járješt*, ‚rund machen‘ : *járješ-kə*, ‚rund, zylindrisch‘ ||

syrj. (Wied.) S *györt*, ‚bereifen, mit reif bedecken‘ : *györ*, ‚reif (an bäumen)‘ ||

wotj. (Wichm.) G *šuldjrtj*, ‚erfreuen‘ : *šuldj*, ‚fröhlich‘ ||

wog. (Munk.) N *täst*, ‚készíteni‘ : *täs*, ‚kész‘ ||

[Vgl. UA § 24 Halász 92 Setälä SK 130 Beke CsNyt. § 354 Wied. Syrj. Gr. § 64 Medveczky 331 Szabó 231.]

IV.

*-t. ~ -š.

1. nomen denominale:

Jur. (Castr.) *ņārda*, *ņarda*, ‚grösse‘ : *ņār*, *ņar*, ‚gross‘ | *pirda*, ‚höhe‘ : *pir*, ‚hoch‘ | *jāmbada*, ‚länge‘ : *jāmb*, ‚lang‘ || OS (Castr.)

B *ket* ‚winterlich‘ : *ke* ‚winter‘ || Jen. (Castr.) Ch *tōri*, B *tōdi* ‚sommerstiefel‘ : *tō* ‚sommer‘ | Ch *kađero*, B *karedo* ‚fischreich‘ : *kađe* ‚fisch‘ | Ch *nesere*, B *nesede* ‚unbeweibt‘ : *nese* ‚ohne weib‘ | Ch *tefire*, B *tefide* ‚kalt‘ : *tefi* ‚id.‘ | Ch *totobère*, B *tutubéde* ‚eng‘ : Ch *totobi*, B *tutubi* ‚id.‘ ||

tšer. (Wichm.) JU ^a*jonɕãđo*, U *jonɕãđã*, T *đonɕãđã*, M *jonɕãđo* ‚geräumig, weit, gross (JU U T M)‘, ‚frei, müssig (JU U T)‘ : KB *jonɕã* ‚geräumigkeit, gelass, offener platz, freie zeit, musse‘, JU ^a*jonɕã* ‚hurtig, stark, gross; gerade u. hoch (baum)‘ | (Troitzkij) *nulgudo* ‚weisstanne‘ : (Genetz) *nulyo* ‚id.‘ |

ostj. (Pápay) *jenket* ‚vizes‘ : *iəŋ[˘]k* ‚víz‘ | *kurəŋpt* ‚lábas‘ : *kurəŋ* ‚id.‘ | -*át* (= ?*à-t*) *χouát* ‚hosszúság‘ : *χou* ‚hosszú‘ | *kulát* ‚vastagság‘ : *kul* ‚vastag‘ | = *di* (= *d + i*) : *uārđi* ‚vörös‘ : *uār* ‚vér‘ | *kurdi* ‚lábas‘ : (Paas.-Donn.) *kôr* ‚fuss‘ ||

wog. (Munk.) LM *iět* ‚éjjeli‘ : *j̄t* ‚éj‘ | L *χolit* ‚reggeli‘ : *χol* ‚reggel‘ | N *millit* ‚mélység‘ : *mil* ‚mély‘ | T *khōšti* ‚hosszúságú‘ : N *χāsā* ‚hosszú‘ | N *jānit* ‚nagyságú‘ : *jāni^ʔ* ‚nagy‘ ||

[Vgl. Beke CsNyt. § 134, Schütz 43—44, Szabó 451]

2. verbum deverbale:

A. verbum deminutivum:

tšer. (Ram.) *šakte·đās* ‚[ein wenig] spielen‘ : *šaktem* ‚spielen‘ | *pāne·đās* ‚[ein wenig] zwirnen‘ : *pānem* ‚spinnen‘ ||

wog. (Munk.) L *χajtiti* ‚futkos‘ : *χajti* ‚fut‘ || N *kitilawè* ‚kérdezgeti‘ : *kiti* ‚kérdez‘ ||

ung. *kiáltoz* ‚wiederholt schreien‘ : *kiált* ‚schreien‘ || *dobál* ‚öfters werfen‘ : *dob* ‚werfen‘ ||

B. verbum inchoativum:

Jur. (Castr.) *jārdau* ‚zu weinen anfangen‘ : *jār-ŋa-m* ‚weinen‘ ||

tšer. (Ram.) *piže·đās* ‚zu ringen anfangen‘ : *pižām* ‚greifen‘ ||

ostj. (Pápay) *ńvγãđã* ‚nevetni kezd‘ : *ńvγã* ‚nevetni‘ || *làn-giljĩ* ‚(lassan) rátenni, lefedni‘ : *lanɕ* ‚teríteni‘ ||

a. verbum frequentativum:

tšer. (Ram.) *šãpφše·đās* ‚herausziehen‘ : *šãpφšam* ‚ziehen‘ ||

md. *naksadã* ‚faulen‘ : *naksa* in. *naksaftã* ‚faulen machen‘ ||

ostj. (Pápay) *kilta* ,járni' : *kil* ,kelni' | *õudä* ,kiabál' : *õu* ,üvölt' || *läiil* ,várni' : *läi* ,állni' ||

wog. (Munk.) N *vēriti* ,kiáll, kibír' : *vēri* ,bíрни' || K *ūril* ,'órizget' : *ūr* ,'óriz' ||

ung. *néz* ,besehen, schauen' : **finn.** *näke* ,sehen, schauen' || *ül* ,sitzen' : **wog.** *õn* u s w. ,id.' ||

b. verbum momentaneum:

Jur. (Castr.) Kan. *nāmedā-u* mom. : *nāma-u* ,jagen' ||

md. (Paas.-Chrest.) E *amoldams*, M *amēldams* ,einmal schöpfen' : E *amulams*, M *amēlams* ,schöpfen' | E *aņurdams*, M *aņgērdams* ,einmal kratzen' : E *aņgurams* ,kratzen' ||

ostj. (Pápay) *kuzidä* ,füttyent' : (Ahlqv.) *χusi* ,pfeifen' | *iāuält* ,behajitani' : *iāuäl* ,vetni, dobni' || *vosiliṭal* ,fölpattanik' : (Karj.) *uõs* ,hüpfen' ||

Infolge des lautlichen zusammenfallens in den ostj., wog. u. ungarischen sprachen ist es auch ein formelles zusammenfallen der schwachen stufe des uralischen verbum deverbale *-*t.* ~ *-*δ.* mit dem uralischen verb. deverb. *-*l.*

[Vgl. Sprw.² 105 NyH⁷ 63—64 Szinnyei NyK XXXI 468—70 Beke CsNyt. § 365 Budenz NyK V 140 Schütz 6—7, 13, 16 Szabó 62—4]

3. nomen deverbale:

Jur. (Castr.) *hodombāda* ,der hustende' : *hōdombi-dm* ,husten' | *pirindoda*, *pirinsoda* ,koch' : *pirindu-dm* ,kochen' | *hunbada* ,läuf-ling' : *hunbim* ,laufen' | *jieranoda*, (Bud.) *jierigōda* ,wächter' | *jierigō* , *jieranō* (frequ.), *jiere* ,bewachen' | (Leht. 47) O *mōr-umB* *qδv*, T *mūr-umB* *qδv* ,glühend' : O *mōr-umB* *ā* ,glühen' | -' (< -d) : (Castr.) *pise'* (< *pised*) ,gelächter' : *pise* , *piseṇa* (frequ.) ,lachen' | (Leht. 57) K *hī'ñnōm'* ,gebet' : Sj. *hēñnūmts* ,beten' || **OS** (Castr.) OO *ēaldot* ,merkzeichen' : *ēalda-m* ,ein zeichen machen' | Tschl. *oldöt* ,anfang' : *oldau* ,anfangen' ||

IpN (Wikl.) *oaggot* inf. ,angeln' : *oaggo* (stamm) ||

finn. *syödä* inf. ,essen' : *syö* (stamm) ||

tšer. (Genetz) *puškādo*, (Porka) *puškādā*, (Ram.) *pāškādā* ,weich, sanft, nachgiebig' : *pāškā* , *puškā* in (frequ.) *pāške-dāš* ,diarrhoē

haben' [s. noch: **md.** (Paas.-Chrest.) M *pəski-zəms* ,durchfall haben' usw.] ||

md. (Paas.-Chrest.) E *panžado* ,offen, geöffnet' : *panžo-ms* ,öffnen, aufmachen' ||

ostj. (Pápay) *uēlda* ,ölni' : *uēl-* (stamm.) || *kitla* ,küldó' : *kit-* ,külden' ||

wog. (Munk.) N *tūjt* ,hó' : *tūji* ,havaz' || K *lāpil* ,födél' : *lāp-* ,födni' ||

ung. *száraz* ,trocken' : *szár-* in *szárad* ,trocknen' || *lepel* ,decke' : *lep-* ,decken' ||

Infolge des lautlichen zusammenfallens in den wog., ostj. u. ungarischen sprachen ist es auch ein formelles zusammenfallen der schwachen stufe des uralischen nomen verbale *-*t. ~ -*δ.* mit dem uralischen nomen verbale *-*l.*

[Vgl. UA § 32 Sprw.² 79 NyH⁷ 86—87 Setälä ÄH 75 Beke CsNyt. § 134 Szabó 440 Schütz 47,73 Munkácsi NyK XXV 176]

4. verbum denominale :

Jur. (Castr.) *laekada-dm* ,faulenzen' : *laek* ,faul' | *hasodā-u* ,miethen' : *haso* : ,miethe' | (Leht. 34) T *pujjeđā* ,niesen' : T *pujje* ,nase' | ?(< *d*) : (Bud.) *hāmba'a* ,hullámzik' : *hāmba* ,hullám' ||

Jen. (Castr.) Ch *jubara-ro'* , B *jubada-do* ,verwaisen' : *juba-ku* ,weise' ||

lpS (Halász) *gollete-* ,aranyozni' : *golle* ,arany' ||

estn. *nimetama* ,nennen' : *nimi* ,name' ||

md. (Paas.-Chrest.) M *šormadēms* E *šormadoms* ,schreiben, sticken' : *šorma* ,schrift, stickerei' ||

tšer. (Genetz) *lə,mdäš* ,nennen' : *lüm* ,name' ||

syrj. (Wied.) S *juždyny* ,fest treten' : *juž* ,fester weg' || S *buralny* ,gut sein' : *bur* ,gut' ||

wotj. (Munk.) K *žard-* ,hajnalodni' : *žar* ,szürkület' || K *votal-* ,álmódni' : *vot* 'álmó' ||

ostj. (Pápay) *nēmət-* ,nevez' : *nēm* ,név' || *uēlβəsl-* ,halászni' : *uēlβəs* ,hurok' || *tēwənləs* ,lecsendesedett' : *tēwən* ,csendes' ||

wog. (Munk.) L *talëxti* ‚hegyez‘ : *talëx* ‚hegy‘ || N *töntli* ‚vendégeskedik‘ : *tönt* ‚vendég‘ ||

ung. *nevez* ‚nennen‘ : *név* ‚name‘ | *szól* ‚sprechen‘ : *szó* ‚wort‘ ||

Vgl. auch mit dem suffix (verb. denom.) *-*l*.

[Vgl. UA § 21 Sprw.² 114—115 NyH⁷ 79—80 Setälä NyK XXVI 430 Halász 92 Beke CsNyT. § 352 Wied. E.-md. Gr. § 31 Wied. Syrj. Gr. § 52, 53 Medveczky 331, 333 Schütz 28 Szabó 231—32]

V.

**-p.* ~ **-β.*

1. nomen denominale:

Jur. [Die bedeutung in dem samojedischen wie auch im finnisch-ungarischen ist meistens nomen possessoris. Es kommt aber im samojedischen auch eine deminutive bedeutung vor.] (Castr.) *jibie* ‚klug‘ : *ji* ‚verstand‘ | *nebea*, *niebea* ‚mutter‘ : *ne*, *nie* ‚weib‘ | *-bacea*, *-vice* (= *-ba* + *-cea*, *-vi* + *-ce*): *hubacea*, (Bud.) *huvica* ‚schöpfgefäß aus holz‘ : *hu* ‚löffel‘ [s. (Bud.) *häuci* ‚oldalborda‘ : *häu* ‚oldal‘ | *māṇobada*, *māṇoda* ‚arm‘ : *māṇ* ‚noth‘] || Tawg. (Castr.) *-bála* (= *-ba* + *-la*) *serubála* ‚eisig‘ : *ser* ‚eis‘ | *ṇudabala* ‚beerenreich‘ : *ṇuta* ‚beere‘ | *baṇubála* ‚grubenreich‘ : *bánka*, gen. *baṇa* ‚grube‘ (s. *forbulā* ‚schaumig‘ : *fórbu* ‚schaum‘) || Kam. (Castr.) *-zewi* (= *-ze* + *-wi*): *tolzewi* ‚glücklich‘ : *tol* ‚glück‘ | *thibiziwi* ‚bemannt‘ : *thibi* ‚ehemann‘ | *thussuwi* ‚salzig‘ : *thus* ‚salz‘ ||

finn. *henkevä* ‚begeistert, frisch, froh‘ : *henke* ‚atem, seele‘ | liv. *igā'b* ‚langweilig‘ : *igā'* ‚alter, lebezeit‘ ||

md. (Paas.-Chrest.) E *undov*, M *undu* ‚hohl‘ : E *undo*, M *undā* ‚höhlung‘ | E *sodav*, M *sodu* ‚russig‘ : *sod* ‚russ‘ ||

ostj. (Pápay) *χοναβ* ‚hasú‘ : *χον* ‚has‘ | *ṇvlαβ* ‚orrú‘ : *ṇvl* ‚orr‘ | *sēmpi* ‚szemü‘ : *sēm* ‚szem‘ ||

wog. (Munk.) K *pōχèp* ‚oldalú‘ : *pōχ* ‚oldal‘ | L *āñtpä* ‚szarvú‘ : *āñt* ‚szarv‘ ||

ung. (mit dem auslautvokal des stammes vereint) *lábó*, *lábú*, *lábu*, ‚füssig‘ : *láb* ‚fuss‘ | *kező*, *kezü*, *kezü* ‚händig‘ : *kéz* ‚hand‘ || *anyó* ‚mütterchen‘ : *anya* ‚mutter‘ ||

[Die mordwinischen und ungarischen formen sind wegen des lautlichen zusammenfallens auch gleichfalls die vertreter der schwachen stufe des uralischen suffix (nom. denom.) *-*m. ~ -*β., -*η. ~ *γ. und -*k. ~ *γ.*]

[Vgl. UA § 45 Sprw.² 88—9 NyH⁷ 102 Ahlqv. Rakennus § 81, 115 Setälä SK 128 Ahlqv. M.-md. Gr. § 89 Wied. E.-md. Gr. § 25 Schütz 39—40 Szabó 450 Szinnyei Nyr. XVII 193].

2. verbum deverbale:

[A. verbum deminutivum: **Jur.** (Bud.) *hamdapi*, 'töl-tögetni': *hamda*, 'tölteni' | *mōjpi*, 'dobálni': *mō*, 'vetni' ||].

a. verbum frequentativum:

Jur. (Leht. 48) Nj. *pūššipin* 'du bläst (fortwährend)': Nj. *pōšqš*, O *pōššā* 'blasen' | (Leht. 44.) P *tēllipin* 'du stiehst (fortwährend)': P *tāll'ēš* 'stehlen' | (Leht. 116) T *naṣṣip* 'ich schabe fortwährend': T *naṣ* 'schaben' | (Leht. 111) U *jādaṣṣa* 'sie werden fortwährend schiessen': O *jāda* 'schiessen' | (Bud.) *hādabi*, frequ.: *hāda*, 'ölni' | (Leht. 82) O *t'ēn'n'ēβā*, Sj. *tēn'n'ēβā* 'wissen': O *t'ēn'n'ē* 'sich erinnern' || **OS** (Prokofjew 450) *orkilpiko* 'halten (auf längere zeit fassen)': *orkilko* 'fassen' | *tenirpiko* 'denken, überlegen': *tenirko* 'ein wenig nachdenken' | *paniṣpa*, (durativ.): *paniṣko* 'herabsteigen' | *kālišpa* (durativ): *kāliško* 'fischen' || **Jur.** *-rṣpā* [= *-r-* (frequ.) + *-ṣpa* (frequ.)] : (Leht. 68) O *t'ūnnvrṣpā* 'riechen (fortwährend u. sehr)': *t'ūn'n'ē* 'riechen' | *-p'ōrṣ-* [= *-p'ō* (frequ.) + *-rṣ* (frequ.)] : (Leht. 64) Nj. *jṣṣp'ōrṣatta* 'er schnitzt (viel u. fortwährend)': O *jāššets* 'schnitzen' || **OS** *-špa-*, *-ṣpa-* [= *-š-*, *-ṣ⁻¹* + *-pa-* (frequ.)] : (Castr.) *elešpak* (frequ.) : *elāk* 'leben' | *čanžešpak* (frequ.) : *čanžák* 'herausgehen' ||

in der zusammensetzung:

ural. : *-*pt-* ~ *-*vt-* (caus.) [*< -*p* (frequ.) + *-*t* (caus.)], vgl. fgr. *-*kt* ~ *-*vt* (caus.) [*< -*k* (frequ.) + *-t* (caus.)] s. bei Szinnyei Sprw.² : 112, NyH⁷ : 74 und mit einer anderen auffassung bei Setälä Verwandtschaft. 25, Beiträge 68.]

1) Hier haben wir scheinbar mit dem durativsuffix *-p* (-B) zu tun, das *-š* gehört aber dem stamm an; zB *paniṣpa* —3. P. S. aorist. vom durativ-statusstamm d. verb. *paniṣko* 'herabsteigen' (Prokofjew, Ung. Jahrb. XI: 450).

a. als praesenssuffix:

Jur. (Castr.) *juopiu* ‚ich verliere‘ : *juou* ‚verlieren‘ | *takalpiu* ‚ich verberge‘ : *takalŋau* ‚verbergen‘ | *hānabiu* ‚ich trage fort‘ : *hānau* ‚forttragen‘ | *hādabiu* ‚ich tödte‘ : *hādau* ‚tödten‘ | *tēhūwau* ‚ich weiss‘ : *tēhēu* ‚wissen‘ | *hunylāwaeu* ‚ich jage‘ : *hunylau* ‚jagen‘ || **OS** *-špa-* : (Castr.) *N kuenešpak* ‚ich gehe‘ : *N kuennak* ‚fortgehen‘ | *haptešpap* ‚ich fälle‘ : *haptáp* ‚fällen‘ | *ka-lešpak* ‚ich bleibe‘ : *kalak* ‚zurückbleiben‘ [s. Castr. Gr. § 476] ||

Zu dem hierher gehörenden finnisch-ugrischen material s. bei Setälä SUS Aik. II 4—28, aber mit einer anderen auffassung.

[β. als präteritum u. perfectum narrativumsuffix:

Kam. (Castr.) *phinzilbiām* ‚ich verschluckte‘ : *phinzil* ‚verschlucken‘ | *phimbiām* ‚ich fürchtete‘ : *phim* ‚fürchten‘ | *tawowiam* ‚ich hielt‘ : *tawo* ‚halten‘ || **OS** (Prokofjew. 443) *Tas. iča koš kučče kənpa? kuti tenimĩnĩti?* ‚Itscha wohin mag er gegangen sein? Wer weiss?‘ : *kənko* ‚weggehen‘ ||]

γ. verbum reflexivum:

aus der starken stufe:

finn. *juopua (juovun)* ‚sich betrinken‘ : *juoda* ‚trinken‘ | *syöpyä (syövyä)* ‚sich mästen‘ : *syöä* ‚essen‘ | *luopua (luovun)* ‚sich trennen, abfallen‘ : *luoda* ‚erschaffen, hervorbringen‘ | *jääpyä (jäävyn)* ‚bestehen, übrigbleiben, zurückbleiben‘ : *jäää* ‚bleiben‘ ||

aus der schwachen stufe:

Jur. (Leht. 76.) *O βāδ’ō* ‚wachsen‘, *Lj. βā.tšuttiē* ‚er wächst‘, ~ **Tawg.** (Castr.) *badūam, baduasuam* ‚wachsen, aufwachsen‘ ~ **Jen.** (Castr.) *Ch bare’áro*, *B bade’ádo* ‚id.‘ : **Jur.** (Leht.) *O βāda* ~ **Tawg.** (Castr.) *batujuama* ~ **Jen.** *Ch barábo, B badábo* ‚aufziehen, erziehen, füttern‘ | **Jur.** (Leht. SUS. Toim. LVI 105) *Kis. šĩtšūš, O šiδ’ō* ‚aufwachen‘ : *Kis. šĩtšiš, O šiδ’e* ‚aufwecken‘ | (Castr.) *hādajū* ‚sich umbringen‘ : *hādau* ‚tödten‘ | *māsajū* ‚sich waschen‘ : *māsau* ‚waschen‘ | (Bud.) *masaptu* (< *masaptju*) ‚mozdulni‘ : *masapta* ‚mozgatni‘ ||

IpS (Halász) *adnetovve* (passiv.) : *adne* ‚bírní, tartaní‘ | *kullo* ‚hallatszani‘ : *kulle* ‚hallani‘ ||

finn. (mit dem auslautvokal des stammes vereint) *valua* ‚sich ergiessen, fliessen‘ : *vala* ‚,giessen‘ ||

md. (Paas.-Chrest.) E *lazovoms*, M *lazv̄v̄oms* ‚sich spalten‘ : E *lazoms*, M *laz̄ms* ‚spalten‘ ||

wog. (Munk.) *jänmältaw* ‚,erzogen werden‘ : *jänmälti* ‚nevel [(er) erzieht]‘ ||

ung. : *alv* ‚,schlafen‘ : **al* (in: *altat* ‚einschläfern‘) | (mit dem auslautvokal des stammes vereint) *csukód* (mit frequ. -d verbunden) ‚sich schliessen‘ : *csukni* ‚schliessen‘ ||

b. verbum momentaneum:

ostj. (Pápay) *kātλəpt* ‚,megragad‘ : *kātλΛ* ‚(meg)fog, tart‘ ||

wog. (Munk.) L *šältépi* ‚(be)toppan‘ : *šält* ‚bemenni‘ | L *sunspi* ‚pillant‘ : *sunsi* ‚néz‘ ||

ung. *állap* ‚,sich stellen‘ : *áll* ‚stehen‘ ||

[Vgl. UA § 13, 18 Sprw.² 110, 113, NyH⁷ 71, 76 Castr. Gr. § 476—7, 481. Prokofjew 443 Halász 84—5 Setälä SK 131—2 Ahlqv. M. -md. Gr. § 119 Wied. E.-md. Gr. § 34 Szabó 217—8, 228—9 Schütz 19—20 Simonyi NyK XVII 60—1 Szinnyei Ung. Jahrb. IV 118].

3. nomen deverbale:

Jur. (Leht. 20) Lj. *pohōpv̄v̄* ‚in voller kraft stehend, gesünder seiend‘ : Nj. *pohōq̄š* ‚gesünder sein‘ | (Castr.) *jilibeā* ‚das leben, lebend‘ : *jilea-dm* ‚leben‘ || **Tawg.** (Castr.) *kuabúa* ‚todt‘ : *kua* ‚sterben‘ | *natebeā* ‚nass‘ : *nate* ‚nass werden‘ || **Jen.** (Castr.) Ch *kābe*, B *kābe* ‚todt‘ : *kāro* ‚sterben‘ | *tebu* ‚teilend‘ : *te-ηabo* ‚teilen‘ || **OS** (Donner 47.) Ty. *kuāddēba* ‚adoptivkind‘ : O *kuādaBΓ* ‚erziehen‘ || -*bel*, -*bil*, -*pil* (= -*be*-, -*bi*-, -*pi*-, + -*l*, -*l*) : (Castr.) Tas. *kāñebel*, *kāñebil* ‚bedeckt‘ : *kāñam* ‚bedecken‘ | (Prokofjew 448) *ḡōšpil* ‚gegangen‘ : *ḡōšḡo* ‚gehen‘ || **Jur.** (Castr.) *hamdawa* ‚das ausgiessen‘ : *hamdau* ‚ausgiessen‘ | (Leht. 62) O *hăēšβv* ‚das fortgehen‘ : O *hăēš* ‚fortgehen‘ | (Bud.) *taua* ‚adás, válság‘ : *tā* ‚adni‘ | *vajeraui jiri* ‚mult hónap‘ : *vajera* ‚mulni‘ | *amdīvi* ‚üló‘ : *amdī* ‚ülni‘ ||

finn. *käypä* ‚gehend‘ : *käy* ‚gehen‘ | *antava* ‚gebend‘ : *anta* ‚geben‘ ||

md. (Ahlqv.) M *maraf* ‚last, fuder‘ : *marams* ‚auflegen‘ | (Paas.-Chrest.) E *maksov-t*, M *maksâf* ‚gegeben‘ : *makso*., *maksâ*., ‚geben‘ ||

wotj. (Wichm.) J *ulep*, (Munk.) S *uläp* ‚lebend, lebendig, : *ulini* ‚leben‘ |

ostj. (Pápay) *χὰνδὲβ* ‚lépcsó‘ : *χὸν*., ‚mászni‘ | *χαῖπι* ‚látó‘ : *χασ*., ‚látni‘ ||

wog. (Munk.) LM *ōlpä* ‚élő‘ : *ōl*., ‚élni‘ | N *tēp* ‚étel‘ : *teγ*., ‚enni‘ ||

ung. (mit dem auslautvokal des Stammes vereint) *nézve*, *-vén* ‚sehend‘ : *nézni* ‚sehen‘ | *járou* (>) *járo* ‚gehend‘ : *járni* ‚gehen‘ |

(Die mordvinischen und ungarischen Formen sind wegen des lautlichen Zusammenfallens auch gleichfalls die Vertreter der schwachen Stufe des uralischen Suffix (nom. deverbale) *-*m.* ~ *-*β.*, *-*k.* ~ *-*γ.* und *-*η.* ~ *-*γ.*.)

[Vgl. UA § 29 Sprw.² 77—8 NyH⁷ 84—5 Prokofjev 448 Setälä ÄH 77, SK 92, 127 Ahlqv. M.-md. Gr. § 51, 138 Wied. E.-md. Gr. § 21 Wied. Wotj. Gr. § 244 Medveczky 448 Schütz 69, Szabó 4:2—3 Könnye Budenz Album 192 Beke Nyr. XLII 193, 340, Szinnyei NyK XLII 222.]

VI.

-š. ~ -ž.

1. nomen denominale:

OS (Castr.) *-s*, *-si*, *-sü*, *-ssi*, *-sse*: Tas. *āηdes* ‚scharf‘ : K *āηde* ‚schneide‘ | Tas. *porgos* : in *porgos-suol* ‚kragen‘ : *porg* ‚Kleidung‘ (*suol* ‚kehle‘) | Tas. *mātas*, Kar. *matas* : in *mātas-salž* ‚schwelle‘ : Jel., B, Tas., Kar. *māta* ‚tür‘ (*salž* ‚säule‘) | K *koldasi* ‚schuldig‘ : N *kolžá* ‚schuld‘ | Tsch. *tānsi* ‚klug, verständig‘ : N *tān* ‚verstand‘ | K *orssi* (< *orpsi*), OO *orpsü* ‚stark‘ : N *orp*, K *orm* ‚stärke‘ | K *mirssi*, *mirsse* ‚teuer‘ : *mer* ‚preis‘ || *-sui* [< *sul* = *-su* + *-l* (*l* > *i* vgl. Castr. Gr. § 202)], *-hul* (< *-su* + *-l*) : NP *orāpsui*, N *orful* (< *orphul*) ‚stark‘ : N *orp* ‚stärke‘, K *āηdesui*, N *āηdehul* ‚scharf‘ : NP *āηde* ‚schneide‘ || Jen. (Castr.) *-sae* [= ?-*sa* + *-e* (*-e* : *ūboe* ‚zeigefinger‘ : *ūbo* ‚gipfel, schluss‘)] : *jārasae* ‚sandig‘ : Ch *jāra* ‚sand‘ | Ch *siosisae*, B *siesisae* ‚schaumig‘ : B *siesi*

,schaum' | *fūsae* ,steinig' : *fū* ,stein' | *tobosae* ,thonig' : *tóbo* ,thon' | *siesae* ,löcherig' : *sie* ,loch' ||

syrj. (Wied.) *bišs* ,feuerig' : *bi* ,feuer, hitze' | *busšs* ,stau-
big' : *bus* ,staub' | *gosšs* ,fettig' : *gos* ,fett, talg' | *oršs* ,eiterig' :
or ,eiter' | *vežšs* ,grünend, grün' : *vež* ,grün' ||

wotj. (Wied.) *S babyles* ,lockig' : *babyl* ,locke' | *K goneš* ,wollig,
haarig, rauch' : *gon* ,haare, wolle' | (Munk.) *S tušeš* ,szakálás' : *K*
tuš ,szakál' | *S izeš* ,köves' : *K iz* ,kő' | *G kareš* ,városi' : *kar* ,város' ||

wog. (Munk.) *N žarēs* ,gyéres' : *žarā* ,gyér' | *N jāmēs* , *LM jāmēs* ,
T ŋumās ,gut' : **ostj.** *jēm* ,id.' || *L sawēs* ,medvehaj' : *saw* ,bőr' ||
N tārēs ,gyökér' : *tār* ,id.' ||

ung. (-sz, > -c) *potykasz* ,karpfen' : *potyka* ,id.' | *durvasz*
,roh, grob' : *durva* ,id.' | *lapác* 1) *aequalis*, *planus* 2) ,fläche, ebene,
planities' : **lap* ,planus, planum' ~ **md.** (Ahlqv.) *M lapa* : in
kād-l. ,handfläche' || *balóc* ,linkhändig' : *bal* ,laevus, sinister' |
düherc ,ein schwerfälliges mädchen' : *düher* ,schwerfällig usw.' ||

[Vgl. Wied. Syrj. Gr. § 37 Medveczky 450 Szabó 453
Melich MNyv. X 253—4, XXI 52 Gombocz NyK XLV 13—4
Juhász MNyv. XXIV 104—8, 197—9]

2. verbum deverbale:

A. verbum deminutivum:

Jur. (Leht. 51) -*šumB^r* -, -*šōmp'* - [= -*sū-* + -*mB^r* -, -*šō-* + -*mp'* -]
O jādēšumB^rā ,hin und her gehen', *Kis. jittušōmp'unηη* ,er geht
hin und her' : *O. jādā* ,zu fuss gehen' ||

ostj. (Pápay) *senks* ,csapkodni' : *sēη* ,üt, ver' ||

wog. (Munk.) *N mūrš* ,wiederholt untertauchen' : *mūr* ,me-
rül' | *N jālš* ,járkál' : *jāl* ,jár' ||

[Im tšeremissischen auch *verb. inchoativum*: (Wichm.-
Chrest.) *KB alšžām*, *U ilšžām* ,aufleben, wieder aufleben' : *KB*
alēm, *U ilēm* ,leben, wohnen' usw.]

a. verbum frequentativum:

Jur. (Castr.) -*se-* + -*r-*; -*sy-* + -*r-*: *manaser.*, (Bud.) *mansyrš* ,
,betrachten' : *mana-u* ,sehen' | **Kam.** (Castr.) -*rze-* (-*r-* + -*ze-*):
büdürzelām ,trinken wollen' : *bitlām* ,trinken' || **OS** (Castr.) *Tas.*
pāldesam ,hinzufügen' : *Tsch.*, *OO pāldam* ,id.' ||

tšer. (Wichm.-Chrest.) KB *kəryəžam*, U *kuržam* ‚laufen, rollen‘ : finn. *karata* ‚laufen‘ |

ostj. (Pápay) *jàndəs*, ‚varrogat‘ : *jànt*, ‚varr‘ | *pvjškəs*, ‚könyörög‘ : *pvjšk*, ‚imádni‘ ||

wog. (Munk.) L *pojks*, ‚könyörög‘ : *pojks*, ‚imád‘ | *jàntəs*, ‚(fort und fort) nähén‘ : *jànt*, ‚nähén‘ ||

ung. *metsz*, ‚schneiden‘ : *met*, ‚(in der volkssprache) ‚id.‘ | *ősz*, ‚bewahren‘ : *őv, ó*, ‚id.‘ ||

b. verbum momentaneum:

ostj. (Pápay) *kim-ləkəs*, ‚kiköp‘ : *lək*, ‚köpni‘ ||

wog. (Munk.) N *ńirəsi*, ‚ránt‘ : *ńiri*, ‚tép‘ | N *sənxwəs*, ‚lódul‘ : *sənxw*, ‚rúg‘ ||

a. als präsenssuffix:

ostj. (Pápay) *ősəm*, *ősən* (< **ol-s-*) ‚vagyok, vagy‘ usw. | *man’səm*, ‚megyek‘ : *man*, ||

wog. (Munk.) *q̄səm*, *q̄sən* (< **q̄l-s-*) ‚vagyok, vagy‘ usw. | *sumlés*, ‚hangzik‘ : *suml*, ||

ung. *isz-ik*, ‚(er) trinkt‘ : *iv*, | *alusz-ik*, ‚(er) schläft‘ : *aluv*, | *visz*, ‚bringt‘ : *viv*, ||

β. als präteritumsuffix:

Tawg. (Castr.) *ηatadaseam* ‚ich zauberte‘ : *ηatada*, | *ηam-suama* ‚ich ass‘ : *ηam*, || OS *čondehap*, *čondesau* ‚ich habe bedeckt‘ : *čonde*, | (Prokofjew 443) *čattisal* ‚du warfst‘ : *čatti*, | *mē pisšej* ‚wir (zwei) legten‘ : *pin*, ||

[Zu dem hierher gehörenden finnisch-ugrischen material s. bei Szinyei Sprw.² 123—4 aber mit einer anderen auffassung]

[Vgl. Sprw.² 106, 123—4 NyH⁷ 64 Castr. Gr. § 477 Budenz NyK IV 55 Lewy Tsch. Gr. § 80 Schütz 7—8, 17—8 Szabó 64, 218—20 Simonyi NyK XVI 243—44]

3. nomen deverbale:

OS (Castr.) N *ńef* (< *ńeph*), MO, Jel., B *ńeps*, Kar. *ńips*, K, NP, Tsch., Tas. *ńepse*, OO *ńepsä* ‚brustwarze‘ : Kar. *ńim-an*

,saugen' || **Jen.** (Castr.) *adese* ,stuhl' : *addeo* ,sich setzen' || **Kam.** (Castr.) *-zet, -zit* in f. (= *-ze-, -zi- + -t*) : *kunzet* ,entführen' : *kun* ,
minzit ,gehen' : *min* ,
-zan, -zen nom. agentis [= *-za-, -ze- + -n* (vgl. in f. *-zet = -ze- + -t*)] : *kaizan* ,deckel' : *kai-lim* ,be-
decken' | *thilzen* ,eisen beim graben der lilienzwiebel' : *thil-läm*
,graben' usw. || **OS** (Donn. 47) KeM. *kuäd'san* ,pflegekind' : O Ty.
kuāda^B ,erziehen, pflegen' ||

md. (Paas.-Chrest.) E, M *palaz* ,geküsst habend' : *palams*
,küssen' | E *kulož* ,gestorben' : *kuloms* ,sterben' ||

tšer. (Wichm.) JU *purjuž* : *lsm-p.*, UT *purjāž*, MB *purjuž*
,schneewehe, schneetreiben' : U *purjā* (3 p. sing. präs.) ,stöbern,
wirbeln (schnee, staub)' ||

ostj. (Pápay) *loxtas* : *loxtas-keu* ,köszörű-kő' : *lojāt-ta* ,kö-
szörülni' | *nomas* ,ész' : (Karj.) O *nom* ,sich erinnern' ||

wog. (Munk.) N *pūwés* ,fuvallat' : *pūwi* ,fú' | N *mārtés* ,ki-
mért' : *morti* ,mérni' ||

[Vgl. Sprw.² 82 Castr. Gr. § 552 Wichm. SUS. Aik. XXX
40 Schütz 70 Szabó 420—1]

VII.

* -šk.

1. verbum deverbale:

A. verbum deminutivum:

Jur. (Leht. 51) O *jādēšum*^B *ā* ,hin und her gehen' : *jādā*
,zu fuss gehen' | (vgl. mit dem suffix: *-š. ~ ž.*) [Bei uralischem
-šk- ist die vertretung im sam. eine ähnliche wie bei *-š. ~ ž.*
vgl. Beiträge 245] ||

wog. (Munk.) N *rātāš'l* ,mehreremal schlagen, klopfen' : *rāt*
,schlagen' ||

ung. *rakos* ,hin u. her legen, viele sachen an ihre stelle
legen' : *rak* ,legen, stellen, setzen, laden' ||

a. verbum frequentativum:

finn. (mit frequ. *-ntele-* verbunden) *käyskentele* ,oft u. fort-
während gehen' : *käy* ,gehen' | (mit frequ. *-le-* verbunden) *oles-*
kele ,sich aufhalten' : *ole* ,sein, ||

syrj. (Fokos) *viškyšny* ,1) lange weinen, 2) genau ansehen‘ : *viškini* ,1) weinen, 2) schauen, sehen‘ ||

wotj. (Wichm.) G *kîlšk* ,horchen‘ : *kîlînî* ,hören‘ ||

wog. (Munk.) N *alâš’l* ,jagen‘ : *al* ,tödten‘ ||

ung. *keres* ,suchen‘ : *kér* ~ **syrj.** *kor* ~ **wotj.** *kur* ,bitten‘ ||

[a. als präsenssuffix:

wotj. (Wichm.) G *totško* ,ich weiss‘ : *tođînî* ,wissen‘ | MU *utškod* ,du siehst an‘ : *utiñi* ,besichtigen‘ | (Munk.) M *adžiškom* ,látunk‘ : *adžini* ,látni‘]

β. verbum reflexivum:

syrj. (Fokos) *leptišni* ,sich erheben‘ : *leptini* ,erheben, aufheben‘ | *mezdišni* ,sich befreien, sich losmachen‘ ; *mezđini* ,befreien, verteidigen‘ || < verb. recipr.: *kutlišni* ,einander fassen, einander umarmen‘ : *kutlini* ,fassen, umarmen‘ ||

wotj. (Wichm.) J *ležišk* ,stürzen‘ : *ležini* ,lassen, niederlassen, entlassen‘ | MU *karišk* ,sich machen‘ : *karni* ,machen‘ | < verb. recipr.: G *lukîšk* ,sich scheiden‘ : *lukîni* ,teilen‘ ||

b. verbum momentaneum:

syrj. (Fokos) *viziŭtšini* ,schnell wegfließen‘ : *viziŭtni* ,fließen, strömen‘ | *kivzišni* ,lauschen, gehorchen‘ : *kivzini* ,anhören, zuhören‘ ||

wotj. (Munk.) S *logiškini* ,rálép‘ : *logini* ,lép‘ | M *lukiškä* ,elválik‘ : *lukini* ,elválaszt‘ ||

[Vgl. UA § 6, 19 Sprw.² 106 NyH⁷ 65 Setälä SK 133, SUS. Aik. II 84 Medveczky 315—17 Szabó 71 — anders: Fokos Ksz XIV 106, 282]

VIII.

*
-ks. (od.) -sk.

1. nomen denominale:

OS (Castr.) B *ket* ,winterlich‘ : *ke* ,winter‘ || **Jen.** (Castr.) Ch *tōri* , B *tōdi* ,sommerstiefel‘ : *tō* ,sommer‘ || usw. [Im samojedischen ist eine deutliche übereinstimmung mit dem suffix (nom.

denom.) *t. ~ *δ. (vgl. auch dort), die vertretung ist nämlich im samojedischen bei fgr. *sk- und *s- eine ähnliche wie bei fgr. *t. ~ *δ. (vgl. Beiträge 72—73, 229, 245]

lpN (Friis) *vaimos, vaibmosa* ‚medulla arborum‘ : *vaibmo* ‚cor‘ | lpS (Halász) *abres* ‚regnerisch‘ : *abre* ‚regen‘ ||

finn. *sormus, sormukse* ‚fingerring‘ : *sormi* ‚finger‘ | *veres, verekse* ‚blutig‘ : *veri* ‚blut‘ ||

md. (Paas.-Chrest.) M *lazks* ‚sarg‘ : E *laz* ‚brett‘ | *iñiziks* ‚himbeerstrauch eig. himbeerig‘ : *iñizi* ‚himbeere‘ ||

tšer. (Wichm.) J *jalakžš* usw. ‚unterhosen‘ : KB J *jal* ‚fuss‘ | KB *parñaš* ‚nähring‘ ‚fingerling‘ : KB *parña* ‚finger‘ ||

syrj.-wotj. (Wied.) syrj. *purtes, wotj. purtes* ‚messerscheide‘ : *purt* ‚messer‘ || syrj. *ares, wotj. ares* ‚jährig‘ : *ar* ‚jahr‘ ||

[Vgl. UA § 37, 43 Sprw.² 84—85 NyH⁷ 93—94, 101—102 Wichm. SUS Aik. XXX 1—4 Halász 71 Ahlqv. Rakennus § 24, 112 Setälä SK 126 Wied. E.-md. Gr. § 18 Ahlqv. M.-md. Gr. § 55 Beke CsNyt. § 126 Wied. Syrj. Gr. § 36 Medveczky 448—9]

2. nomen deverbale :

Jur. (Castr.) *pirindoda, pirinšoda* ‚koch‘ : *pirindu-dm* ‚kochen‘ | OS Tschl. *oldöt* ‚anfang‘ : *oldau* ‚anfangen‘ || usw. [Vgl. mit dem suffix (nom.-deverb.) *t. ~ *δ.]

lpN (Friis) *agjanas, agjanasa* ‚aliquid, quo tempus fallitur‘ : *agjanet* ‚commorari‘ || *čanatas* ‚vinculum, lorum‘ : *čadnat* ‚vincire, ligare‘ ||

finn. *henkäys, henkäyksen* ‚atemzug‘ : *henkää* ‚atmen‘ | *nikotus* ‚das schlucken‘ : *nikota* ‚schlucken‘ ||

md. (Wied.) E *sodks* ‚band‘ : *sodoms* ‚binden‘ | (Ahlqv.) M *aškelks* ‚schritt‘ : *aškelams* ‚schreiten‘ ||

tšer. (Wichm.) KB *mädžš, J mädžkžš* usw. ‚spiel, spielzeug‘ : KB *mađam, J mađam* usw. ‚spielen‘ ||

syrj.-wotj. (Wied.) syrj. *pukös, pukas* ‚lage, sitz‘ : *puk* ‚sitzen‘ | wotj. *judes* ‚stückchen, krume‘ : *judiņi* ‚zerschneiden, zerkrümeln‘ ||

wog. (Munk.) T N *nāmēt, nāmt* ‚gedanke‘ : *nāmi* ‚denken‘ N *tujt, tūjt* ‚schnee‘ : *tūji* ‚schneien‘ || [Im wogulischen ist ein lautliches zusammenfallen mit dem suffix (nom. deverb.) **t.* ~ **δ.*]

[Vgl. Wichm. SUS Aik. XXX 29—38 Ahlqv. Rakennus § 44 Wied. E.-md. Gr. § 18 Ahlqv. M.-md. Gr. § 55 Beke CsNyt. § 161 Wied. Syrj. Gr. § 36 Szabó 440]

IX.

**-t's.* (od.) **-t's.*

1. nomen denominale:

Jur. (Bud.) *hāuci* ‚oldalborda‘ : *hāu* ‚oldal‘ | *hāradce* ‚kis ház‘ : *hārad* ‚ház‘ | (Castr.) *ñibicea, nibitea* d e m. : *ñibi* ‚spindel‘ | (Leht. 58) S *mñ tši*, Kis. *mñ tši* ‚bauch‘ : Sjo. *mī* ‚id.‘ || (Castr.) *haewic, haewic, haewit*, (K n d. mscr.) *kaeimes, kēmiš*, (Bud.) *hāuvic*, (Reg.) *habičä-ku* ‚kurz‘ ~ OS (Castr.) Jel., B *kāmeče*, Tas., Kar. *kāmete* ‚id.‘ ~ Kam. (Castr.) *khemza-ga* ‚id.‘ : Jur. (Castr.) *haem* ‚id.‘ | Jur. (Castr.) *munace, munafe*, (Bud.) *munaci*, (Reg.) *munač*, (Leht. 23) O Sj. K *mūññōts* usw. ~ Jen. (Castr.) *muddute* ~ Kam. (Castr.) *mulzen* (<* *munzen* <* *munšen*) ‚bart‘ : OS (Castr.) N *und, unde* ‚id.‘ ||

finn. (Lönnr.) *kampitsa* ‚klocksträng, repet hvarmed kyrk-klocka ringes‘ : *kamppi* ‚handtag, arm (i en klocka)‘ | kar. *brihačču* ‚knabe‘ : *briha* ‚jüngling‘ ||

md. (Paas.-Chrest.) E *kirđitsa* ‚beherrscher‘ : *kirđi* ‚id.‘ | E *kuřtsa*, M *kər'tše* ‚schulterjoch (zum wassertragen)‘ : syrj. *ker* ~ wotj. *kor* ‚balken‘ ||

tšer. (Wichm.) U *repe'ndžžē*, T *repe'ńóžžē* ‚moos, moosflechte (an bäumen)‘ : KB J JU *repe'ńā* ‚moos‘ ||

wotj. (Wichm.) G *poktši*, J *poktši, vektši* ‚klein, dünn, schlank, fein‘ : syrj. *veknī* ‚schmal, eng‘ ||

ostj. (Karj.) *āņkitš* d e m. : *āņkš* ‚mutter‘ | (mscr.) Ni. *lakəsə* u s w. ‚(aus holz gebogener) ring, reif‘ : Ni. *lak* u s w. ‚ring, kreis‘ ||

wog. (Munk.) N *āpsi* ‚öcsike‘ : *āpī* ‚id.‘ ||

ung. [-s (<-su, -si -se) >-cs] (Anon.) *Emesu* (name), *emse*, *emcse* ‚sau‘ : *eme* ‚weibchen, sau‘ | *zöldes* ‚grünlich‘ : *zöld* ‚grün‘ || *kövecs* ‚steinchen‘ : *kő* (*köve* $\frac{1}{2}$), ‚stein‘ ||

[Vgl. Wichm. SUS. Aik. XXX 25—26 Wichm. Vir. 25 : 105 Toivonen FUF XIX 162—64 Uotila FUF XXI 73—76 Ahlqv. Rakennus § 26 Wied. Estn.-Gr. § 72 Beke CsNyt. § 127 Wied. Syrj. Gr. § 42 Karj. FUF XIII 213 Szabó 453 Gombocz MNyv. III 158 Melich MNyv. X 151—2]

2. verbum deverbale:

a. verbum frequentativum:

lpN (Nielsen) *vāzžâšit* ‚spasere‘ : *vaz’zet* ‚gå til fots‘ || lpS (Halász) *vaitače* $\frac{1}{2}$ ‚flehentlich bitten, anflehen‘ : *vaite* $\frac{1}{2}$ ‚bitten‘ ||

estn. *valitsema* ‚wählen, sortieren, auswählen‘ : *valima* ‚aus-erwählen, wählen‘ | finn. *-itse-* usw. (= *-i-* + *-tse*) : *ruoskitse* $\frac{1}{2}$ ‚peitschen, geisseln‘ : *ruoskita* inf. ||

md. (Paas.-Chrest.) E *nolš’ems*, *noltšems*, M *nolš’ams* frequ. : *nolams* ‚lecken, ablecken‘ | E *nalkšems* ‚feiern‘ : *nalkoms* ‚spielen, scherzen‘ ||

[Vgl. Halász 88—9 Nielsen Gr. § 246 Wied. Estn. Gr. § 98 Setälä SK 133 Ahlqv. M.-md. Gr. § 120 Wied. E.-md. Gr. § 37]

3. nomen deverbale:

Jur. (Bud.) *tírce*, (Leht. 106) O *tširts’*, Sjo. *tirtš’*, S *tšil’vš* ‚kamm‘ : Lj. *tšir’š* ‚kämmen‘ | (Castr.) *-cae* (= *-ca-* + *-ei*), *-sae* (= *-sa-* + *-ei*) : *meadorcae*, *meadorsae* ‚almosen‘ : *meador-ŋam* ‚belteln‘ || Jen. (Castr.) Ch *fároti*, B *fádoti* ‚schreiber‘ : Ch *fá-rabo* ‚schreiben‘ || Tawg. (Castr.) *tamtusi* ‚kaufmann‘ : *tamtü* $\frac{1}{2}$ ‚kaufen‘ | *janab’btüsi* ‚betrüger‘ : *janabtu* $\frac{1}{2}$ ‚betrügen‘ ||

karj. *potičča* ‚ausschläger (pferd, kuh)‘ : *potki* $\frac{1}{2}$ ‚ausschlagen‘ | estn. *põkats* ‚stosser‘ : *põkkama* ‚stossen‘ ||

syrj. (Wichm.) V L P *bergats* in : *va-b.* ‚wasserwirbel‘ : *bergalni* ‚sich wenden, sich drehen‘ | (Wied.) *vizlatš* ‚strömendes wasser, bach, strom‘ : *vizlalny* ‚rieseln, fließen‘ usw. ||

wotj. (Wichm.) MU *pegatsš* ‚flüchtling‘ : *pegàni* ‚weglaufen, etw. vermeiden‘ ||

wog. (Munk.) L *ulä-alés* ‚rénfogó‘ : N *ali* ‚öl‘ | P *pilés* ‚félelem‘ : *pili* ‚fél‘ ||

[Vgl. Uotila FUF XXI 76—78 Wied. Estn. Gr. § 72 Wied. Syrj. Gr. § 42 Szabó 441]

4. verbum denominale:

IpN (Nielsen) *balkâšit* ‚lønne, belønne, gjengjelde‘ : *bal’ka* ‚lønn‘ | *ristâšit* ‚foreta hjemmedåps stadfestelse på‘ : *ris’tâ* ‚hjemmedåps stadfestelse, dåpsliturgi‘ ||

estn. *vesitsema* ‚wässern‘ : *vesi* ‚wasser‘ | *pühitsema* ‚heiligen‘ : *pühi* ‚fest, feiertag‘ ||

md. (Paas.-Chrest.) E *karšems*, *karš’ems*, M *karš’ams* ‚die fussbekleidung anlegen‘ : *kar’* ‚bastschuh‘ ||

tšer. (Wichm.) *muñdžâ*, (Ram.) *mân^azaš* ‚eier legen‘ : *munâ*, *mânâ* ‚ei‘ ||

[Vgl. Nielsen Gr. § 265 Wied. Estn. Gr. § 98 Beke CsNyt. § 359]

X.

*j. ~ *i.

1. nomen denominale:

Jur. (Leht. 60) N *ē,ròi* ‚herbstlich‘ : Sj. *ņērò* ‚herbst‘ | (Castr.) *tei*, *tiei* ‚gestrig‘ ; *te*, *tie* in (adv.) *te’*, *tie’* < **ten*, **tien* ‚gestern‘ | (Castr.) *tebtai* ‚morgendig‘ : *tebta* in (adv.) *tebta’* < **tebtan* [(Donn. W. 42) *téptan*] ‚morgen‘ || (Leht. 57) Nj. *lĕoj* ‚knöchern‘ : K *lĕo* ‚knochen‘ || (Castr.) *ņaewaei* ‚gehirn‘ : *ņaewa* ‚kopf‘ | (Castr.) *naraei* ‚frühling‘ : *nara* ‚schneekruste‘ || Jen. (Castr.) *siđoi* ‚weiss‘ : Ch *siđa* ‚schnee‘ || OS (Castr.) MO *tuet* ‚erde, stelle‘ : *tū* ‚lehm, erde‘ || Koib. *bözija* ‚alter mann‘ : *biuze* ‚mann‘ ||

IpS (Halász) *ednoi*, *enoi* ‚anyai‘ *nagybátya* : finn. *eno* ‚id‘ | *olkaj* ‚vállas‘ : *olke* ‚váll‘ | *taktaj* ‚csontos‘ : *takte* ‚csont‘ ||

finn. *emoj* ‚das mutterschwein‘ : estn. *ema*, *emä* ‚mutter‘ | estn. (in der alten sprache) *armoĭ* ‚liebe‘ : *armo* ‚id‘. || estn. *silmi-vesi* ‚waschwasser für die augen‘ : *silm* ‚auge‘ ||

md. (Paas.-Chrest.) E *ałiñe* (< **ałaj* + *ñe*) ‚greis‘ : *ała* ‚der alte‘ ||

tšer. (Ram.) KB *kaklî-kä* ‚etwas krummes‘ : *kakla-ka* ‚krumm‘ |

syryj. (Wied.) *koknidik* ‚etwas leicht‘ : *koknid* ‚leicht‘ ||

ostj. (Pápay) *χuli* ‚halas‘ : *χul* ‚hal‘ | *χο-πογι* ‚legénybeli‘ : *pvχ* ‚fiú‘ ||

wog. (Munk.) P *ūsikè* ‚városka‘ : *ūs* ‚város‘ | N *takwsi* ‚ószí‘ : *takwès* ‚ósz‘ ||

ung. *kemény* (< **kem.j + ŋ*) ‚hart‘ : md. *keme* ‚id‘. || *isteni* ‚göttlich‘ : *Isten* ‚gott‘ ||

[Vgl. UA § 38, 42, 44 Sprw.² 86—88 NyH⁷ 96, 100 Halász 71 Mägiste 4, 59 Wichm. SUS. Aik. XXX 13 Wied. Syryj. Gr. § 24 Schütz 36—39 Szabó 443, 452 Gyulai, B. Nyr. II 114 P. Thewrewk Nyr. VIII 346 Veress Nyr. IX 353 Simonyi Budenz-Album 55 Wiklund FUF II 65]

2. verbum deverbale.

A. verbum deminutivum:

ostj. (Pápay) *sāŋciĭ-* ‚ein wenig und oft schlagen‘ : (Paas.-Donn.) *sēŋkam* ‚schlagen, hauen, | (Pápay) *kòriĭ-* ‚elesik (oft)‘ : *kòri-* ‚elesni‘ ||

md. (Reguly) M *čepije-* ‚wiederholt klopfen, oft hauen‘ : *čepe-* in: *čepende* (frequ.), *čepade-* (mom.) ‚einmal schnalzen‘ ||

B. verbum inchoativum:

lpS (Halász) *kocaje-* ‚fölebredni‘ : *koce-* ‚ébren lenni‘ | *puocaje-* ‚megbetegedni‘ : *puoce-* ‚betegnek lenni‘ ||

wog. (Munk.) N *lapeji-* ‚emelkedni (fängt an)‘ : *lapi* ‚emelkedni‘ | I.M *peleji-* ‚meggyúladni‘ : **peli* ‚ég‘ (s.: *pèlèmti* (mom.) ‚gyujt‘) ||

a) verbum frequentativum:

Jur. (Castr.) *mōje-u* ‚fast fortwerfen‘ : *mō-u* ‚werfen‘ | *haltājen* (frequ.) : *haltāu* ‚waschen, | (Bud.) *tohodaj-* ‚tanulni‘, : **toho-* in *tohola-* ‚lehren‘ || OS (Castr.) *éttétam* ‚erwarten‘ : NP *éttam* ‚warten‘ ||

finn. (mit dem auslautvokal des Stammes vereint) *repiä* ‚zerreißen‘ : *revetä* (*repeä*.) ‚bersten‘ | *potkia* ‚strampeln, (mit den Füßen) herumstossen‘ : *potkata* ‚(mit dem Füßen) stossen‘ ||

syrj. (Wichm.) J Peč. V S L P *kešjini*, U *kešjinis* usw., versprechen, wollen' : **wotj.** (Wichm.) *kosjini* ,befehlen' ||

wotj. (mit dem frequ. -al verbunden) (Wichm.) M S *udjani*, (Munk.) S *udjal.* ,mehreren Getränk reichen' : (Wichm.) M *udni*, S *udjini*, (Munk.) S *ud.* ,tränken, zu trinken geben' ||

ostj. (Pápay) *novmasjil* ,elgondolkozik' : *novmasl* ,gondolkozik' | *pözijil* ,csurog' : *pösmas* (mom.) ,lecsöppent' ||

wog. (Munk.) N *kələji* ,tükrözödik' : *kəli* ,látszik' | (Reg.) *tis-tuj.* ,trauern, seufzen' : *tist.* ,id.' ||

[*α.* als Präsenssuffix:

Jur. (Castr.) *jāmaj-ū* ,ich bin krank' : *jāma-u* ,krank sein' | *tarpj-ū*, *tarpaj-ū* ,ausgehen, zum vorschein kommen (wörtlich : ,ich gehe aus)' : *tarpa.*, *tarp.* in *tarpasety-u* (frequ.) | *puedāj-ū* ,ermüden (wörtlich : ich ermüde)' : *puedā-dm* ,id.' | *manije-u* ,ich sehe' : (stamm) *mane.* ||]

[*β.* als Präteritumsuffix:

Jur. (Bud.) *tanaj* ,mászott' : (Castr.) *tanā-u*, *tānā-u* ,treten' | *ligaraj* ,elrejtezett' : **Tawg.** *linkyru.* ,sich verstecken' | *mana'aj* ,látott' : (Castr.) *manas.* ,sehen' | *mānaj* ,borult (wörtlich : ,er besah)' : (Castr.) *mane.* ,sehen, besehen' ||

[Zu dem hierher gehörenden finnisch-ugrischen material s. bei Setälä SUS. Aik. II : 89—104, aber mit einer anderen aufassung.]

b. verbum momentaneum:

syrj. (Wichm.) I *ťšűžjini*, Ud. *ťšűžjinis* ,einen fustritt geben' : **wotj.** *ťšijini* ,id.' ||

ostj. (Pápay) *uolijil* ,megáll' : *uoli.* ,megállapodni' | *mārjjs* ,betört' : *märtas* (intr.) ,törött' ||

wog. (Reguly) *ňqluj.* ,einmal lecken' : **ung.** *nyal* ,lecken' | (Munk.) N *ňot-ňoluja.* ,összenyomja' : *ňol.* in *ňolenti* (frequ.) ,nyomkod' ||

[Vgl. UA § 7 Sprw.² 106—7 Halász 89—90 Setälä SK 133 Uotila FUF XXI 89—94 Schütz 5—6 Szabó 64, 220]

3. nomen deverbale:

Jur. (Bud.) *tālej*, (Castr.) *tālei* ‚dieb‘ : (Castr., Bud.) *tāle* ‚,stehlen‘ | (Castr.) *wuejui* ‚gebeugt, gebogen‘ : *wueju-dm* ‚gebogen sein‘ | (Castr.) *muesaei*, *muecaei* ‚geputzt‘ : *muesae-dm* ‚geputzt sein‘ | *-baj*, *-baei*, *-wui* [*<-ba + -j*, *-ba + -ei*, *-wu + -i*] : (Castr.) *tyrabaei*, (Reg.) *tirabaj*, (Bud.) *tīribaj*, *tīrīvaj* ‚trocken, getrocknet‘ : *tyra* ‚,trocknen‘ | (Bud.) *hābaj* ‚halott‘ : *hā-dm* ‚sterben‘ | (Castr.) *wajerawui* ‚vergangen‘ : *wajerā-u* ‚vergehen‘ || Kam. (Castr.) *nemnei* ‚flick‘ : *nemne-lim* ‚flicken‘ ||

finn. *istuja* ‚sitzender‘ : *istu* ‚,sitzen‘ ||

In folgenden sprachen mit dem auslautvokal des stammes vereint:

lpS *vaddē* ‚gebend‘ : *vadde* ‚,geben‘ ||

md. (Paas.-Chrest.) M *anaj* ‚bettler‘ : *anams* ‚betteln, verlangen‘ ||

syrj. (Wied.) *vidziš* ‚hirt‘ : *vidž* ‚,hüten‘ | wotj. *visiš* ‚krank‘ : *vis* ‚,krank sein‘ ||

ung. *adás* ‚das geben‘ : *ad* ‚geben‘ ||

[Vgl. UA § 30 Sprw.² 80—1 NyH⁷ 86 Setälä SK 123 Ahlqv. M.-md. Gr. § 50 Wied. Syrj. Gr. § 48 Szarvas Nyr. XXI 197 Steuer Nyr. XXI 368 Simonyi Nyr. XXXII 353]

4. verbum denominale:

Kam. (Castr.) *nimei-lām* ‚nennen‘ : *nim* (< *nime*) ‚name‘ | *kolei-lam* ‚ich fische‘ : *kola* ‚fisch‘ | *thežewei-lam* ‚eichhörchen fangen‘ : *thažeb* ‚eichhorn‘ ||

md. (Paas.-Chrest.) M *aróε·jams* ‚heiraten‘ : *aróε·* ‚frau‘ |

tšer. (Wichm.) P B *purɣajà*, U *purkajà* (usw.) ‚zerfallen, verwittern, sich schleissen‘ : B M UP *purɣa*, B U *purka* ‚mürbe (erde), zerbröckelndes (brot)‘ (usw.) ||

syrj. (Wichm.) V S L P *pasjini*, Ud. *pasjinis* ‚bezeichnen‘ : *pas* ‚zeichen‘ ||

wotj. (Wichm.) G *arjīnī*, (Munk.) S *arjī* ‚,das jahr verbringen‘ : *ar* ‚jahr‘ ||

wog. (Munk.) LM *khārji* ‚haragszik‘ : *khār* ‚harag‘ ||

Mit dem auslautvokal des Stammes vereint:

lpK (Halász) *čolli* ,das eingeweide herausnehmen‘ : *čole* ,darm‘ ||

finn. *muni* ,eier legen‘ : *muna* ,ei‘ ||

ostj. (Pápay) *āri* ,énekel‘ : *ār* ,ének‘ ||

[Vgl. UA § 22 Sprw.² 115 Halász 93 Wied. E.-md. Gr. § 30 Beke Nyr. LX 90 Uotila FUF XXI 89 Schütz 29 Szabó 232]

XI.

* -l.

1. nomen denominale:

OS (Castr.) B, Tas. *aral* ,herbstlich‘ : *ará* ,herbst‘ | *makal* ,hügelig‘ : *maká* ,rasenhügel‘ | *padal* ,grün‘ : *pad* ,galle‘ | *ārál* ~ *ārái* ,alt‘ : *ārá* ,greis‘ | B *kānel* ,kalt‘ : *kāne* ,frost‘ | OO *kuetel* ,heiss‘ : OO *kuete* ,hitze‘ || **Tawg.** (Castr.) *korsalā* ,klug‘ : *kōrsa* ,verstand‘ | *jualā* ,sandig‘ : *jua* ,sand‘ | *dielea* ,moosig‘ : *die* ,moos‘ | *bielēa*, *bialea* ,windig‘ : *bie* ,wind‘ ||

finn. *hupelo* ,verrückt, narr‘ : *hupa* ,schlecht, vergänglich‘ | *tuppelo* ,ein kleiner dicker mensch‘ : *tuppe (-i)* ,büchse, futteral, hülle‘ ||

tšer. (Wichm.) KB *šimälyə* ,schwärzlich‘ : *šimə* ,schwarz‘ ||

syrj. (Wied.) *böböl* ,etwas toll, dumm‘ : *böb* ,wild, toll‘ | *jugol* ,glanz, schimmer‘ : *jug* ,helle, licht‘ ||

wotj. (Munk.) S *gopal* ,kleine grube‘ : *gop* ,grube, vertiefung‘ | S *kibīli*, *kibīli* ,hernyó, kukac‘ : *kibi* ,id.‘ ||

ostj. (Pápay) *vārsəl* ,vesszó‘ : *uārvs* ,id.‘ | *tāsl* ,nyáj‘ : *tās* ,id.‘ | *tural* ,torkú‘ : *tur* ,torok‘ ||

wog. (Munk.) N *pōnžel* ,lapocka‘ : *pōž* ,oldal‘ | LM *katlä* ,kezecské‘ : N *kāt* ,kéz‘ | N *nētle* ,asszonykák‘ : *nēt* ,nök‘ ||

ung. *csipel* ,hüfte‘ : *csipő*, *csipe* ,id.‘ | *csempely* ,kachelofen‘ : *csempe* ,id.‘ ||

[Vgl. UA § 49 Sprw.² 88 NyH⁷ 96 Gombocz NyK XLV 1—20 Wichm. SUS. Aik. XXX 8, 18 Ahlqv. Rakennus § 16

Beke CsNyt. § 131—2 Lewy Tscher. Gr. § 71/4—5 Wied. Syrj. Gr. § 30,47 Schütz 44—6 Szabó 453 Melich Nyr. XXII 174 Szinnyei NyK XLVI 299]

2. verbum deverbale:

A. verbum deminutivum:

Jur. (Castr.) *piulāu*, *pūulāu* ‚ein wenig suchen‘ : *piū*, *pūū* ‚suchen‘ ||

IpS (Halász) *tobdatalle* ‚tapogatni‘ : *tobde* ‚érezni‘ | *tšulāstalla* ‚csókolgat‘ : *tšuleste* ‚csókolni‘ ||

md. (Paas.-Chrest.) E *úérgelems* ‚öfter leuchten‘ : *úérge* in: *úérgedems* ‚einmal leuchten‘ ||

syrj. (Wied.) *tojlyny* ‚öfters stossen‘ : *tojny* ‚stossen‘ | *volylyny* ‚öfters kommen‘ : *vony* ‚kommen‘ |

wotj. (Munk.) *kerttil* ‚kötözni‘ : S K *kerttini* ‚kötöni‘ | (Wied.) *kudzilyny* ‚sich öfters betrinken‘ : *kudziny* ‚sich betrinken‘ ||

ostj. (Pápay) *χòllij* ‚gyakran hall‘ : *χòl* ‚hall‘ | *ioutlij* ‚lódöz‘ : *juut* ‚lóni‘ ||

wog. (Munk.) N *kitilawé* ‚kérdezgeti‘ : *kiti* ‚kérdez‘ | L *pāχwtli* ‚lódöz‘ : *pāχwti* ‚hajít‘ ||

ung. *dobál* ‚öfters werfen‘ : *dob* ‚werfen‘ | *ugrál* ‚herumhüpfen‘ : *ugrik* ‚springt‘ ||

B. verbum inchoativum:

Jur. (Castr.) *puedanālū* ‚anfangen müde zu werden‘ : *puedanādm* ‚ich werde müde‘ | (Bud.) *ňautalī* ‚szaladni kezd‘ : *ňauta* ‚szaladni‘ | *jundalī* ‚megkérdezni‘ : *jundī-rga* ‚kérdezni‘ | (Leht. 56) T *tūhīd°* ‚sie begannen zu kommen‘ : O *tōs* ‚kommen‘ || **OS** (Prokofjew 451) *mannimBela* ‚er fing an zu betrachten‘ : *mannim-Biķo* ‚schauen, betrachten‘ | *itelātīn* ‚sie fingen an zu nehmen‘ : *iķo* ‚nehmen‘ ||

ostj. (Pápay) *lāngilij* ‚(lassan) rátenni, lefedni‘ : *lāngil* ‚teríteni‘ ||

ung. *szólal* ‚zu sprechen anfangen‘ : *szól* ‚sprechen‘ | *sirall-ik* ‚hasstig zu weinen anfangen‘ : *sír* ‚weinen‘ ||

a. verbum frequentativum:

Tawg. (Castr.) *jakala* ,fortwährend schneiden' : *jaka* ,schneiden, zerschneiden' | *tonula* ,fahren' : *tonu* ,fahren, jagen, treiben' | **Kam.** (Castr.) *thonol-lam* ,galoppieren' : *thōno'lam* ,treten' | *phadlālim* frequ.: *phade-lim* ,hineinstossen' ||

IpS (Halász) *adnele* ,visszatartani, fékezni' : *adne* ,tartani, bírni' ||

finn. *puhele* ,fortwährend sprechen' : *puhu* ,sprechen' ||

md. (Paas.-Chrest.) E. *orgolems* ,flüchten' : *orgodems* ,fliehen, entfliehen' (**orgo* ~ **estn.** *ürgama*) | *kekšlems* frequ.: *kekšems* ,verstecken, sich verstecken' ||

tšer. (Ram.) *kofšārta-ltālaš* ,fortwährend knarren, knirschen' : *kofšārta-ltaš* ,knarren' | (Porka) *kučala* ,haben' : *kučem* ,halten' ||

wofj. (Wichm.) G *ul̄li* , (lange) leben' : *ul̄n̄* ,leben' | G *l̄kt̄li* ,zusammen kommen' : *l̄kt̄n̄* ,kommen' ||

ostj. (Pápay) *lāīl* ,vární' : *lāī* ,állní' | *sī̄ ŋozlōlam* ,errefelē tartok' : *ŋozlōml* ,futásnak ered' ||

wog. (Munk.) K *tātilä* ,hordozni' : *tā* ,hordani' | K *ūrilä* ,'örizget' : *ūr* ,'öriz' ||

ung. *ül* ,sitzen' ~ **wog.** *ōn* , *unl* ,id.'; *unt* , *ünt* ,sich niedersetzen' ||

Die ostj., wog. u. ungarischen formen sind wegen des lautlichen zusammenfallens auch gleichfalls die vertreter der schwachen stufe des uralischen suffix (verbum deverbale) *t. ~ *δ.

a. als präsenssuffix:

Kam. (Castr.) *nerelām* ,ich erschrecke' : *nere* ,erschrecken' | *phārgalat* ,du schnitzt', *phārgalat* ,er schnitzt' : *phārga* ,schneiden' | *üzülbä* ,wir fallen' usw. : *üzü* ,fallen' ||

ostj. (Pápay) *manlām* ,megyek' : *man* | *iv̄η'lām* ,járok' : *iv̄η* | *nā̄x̄arl* ,ugrik' : *nā̄x̄ar* ||

wog. (Munk) T *qštlem* ,haragszom' : *qšt* | *ōsintlen* ,ásítasz' : *ōsint* ||

ung. (in der volkssprache) *rillok* ,ich weine' : *riv* | *nyöllök* ,ich wachse' : *nyöv* | *lüll* ,er schießt' : *lűv* ||

[β. verbum reflexivum.

estn. *sügelema* ‚jucken, sich kratzen‘ : *sügama* ‚kratzen, reiben, schlagen‘ | *visklema* ‚sich hin und her werfen‘ : *viskama* ‚werfen‘ | *väänlema* ‚sich hin und her biegen, drehen‘ : *väänama* ‚biegen, drehen || < verb. recipr.: *võitlema* ‚kämpfen, ringen‘ : *võitma* ‚siegen, besiegen‘ | *taplema* ‚zanken, streiten, kämpfen‘ : *tapma* ‚schlachten, tödten, blutig schlagen‘ ||

b. verbum momentaneum.

Jur. (Castr.) *jedelnam* ‚erkranken‘ : *jēdie-dm* ‚krank sein‘ | (Bud.) *tiädoli-* ‚ráförmedni‘ : *tiädorna-* ‚egyre szidni‘ (**tiädor-*) | **OS** (Castr.) B, Tas. *tappólnam*, *tappólpam* ‚ich stieß einmal‘ : B *tapernam* ‚mit den füssen stossen‘ ||

IpS (Halász) *tuorele-* ‚hirtelen húzni‘ : *tuore-* ‚húzni‘ | *čožžole-* ‚fölällni‘ : *čožžo-* ‚állni‘ ||

finn. *painaltaa* ‚hastig drücken‘ : *paina-* ‚pressen‘ | *puhalttaa* ‚plötzlich blasen‘ : *puhu-* ‚blasen‘ ||

tšer. (Ram.) *βaštəla-laš* ‚einmal lachen‘ : *βa-štə-laš* ‚auslachen‘ | *šəβä-läš* ‚einmal spucken‘ : *šəβem* ‚spucken‘ ||

wotj. (Wichm.) G *šotilīnī* ‚herausgeben‘ : *šotīnī* ‚geben‘ | (Munk.) M *vandil-* ‚levág‘ : *vandini* ‚vágni‘ ||

syrij. *tšepelt-* ‚kneifen‘ : **ung.** *csíp* ‚id.‘ ||

ostj. (Pápay) *vosiliŋal* ‚fölpattanik‘ : (Karj.) K *uḡs-* ‚hüpfen‘ | *ālməlt-* ‚hastig heben‘ : *ālm* ‚heben‘ | (Vgl. auch mit dem mom. suffix *t. ~ *δ.) ||

wog. (Munk.) N *passəmli* ‚cseppen‘ : *pasyi* ‚csepeg‘ | *rožuli* ‚egyety nyerít‘ : *roži* ‚nyerít‘ ||

ung. *szököll-*, *szökell-* ‚hüpfen, einen sprung tun‘ : *szök-* ‚springen‘ ||

C. verbum causativum:

Jur. (Castr.) *leabtəŋau* ‚herabhängen lassen‘ : *leabtā-dm* ‚herabhängen‘ | (Leht. 47) O *tòhōllā* ‚lehren‘ : O *tòhō* ‚erlernen‘ || -*lta* [< -*l* (caus.) + -*ta* (caus.)] : *nāltā-u* ‚stellen‘ : *nū-dm* ‚stehen‘ | *punrioltāmbiu* ‚versichern‘ : *punry-dm* ‚glauben‘ || **Tawg.** (Castr.) *šakule-* ‚eng machen‘ : *šaku-* ‚eng werden‘ | *magulu-* ‚niedrig

machen' : *magu-* ,niedrig werden' | **Kam.** *tüsüllam*, *tüsülläm*
,lehren' : *tüşüläm* ,lernen' ||

syrj. (Wied.) *potlalnĭ* ,machen, dass etw. platzt' : (Wichm.)
I V L P *potnĭ* ,platzen, bersten' | *perlalnĭ* ,werfen, auf die seite
legen' : (Wichm.) J *pernĭ* ,umfallen' ||

ostj. (Pápay) *il-χoiǰal'sa* ,lefektették' : *χoiǰl* ,nyugszik' | *šöüǰal-*
,savanyít' : *šöü-* ,savanyodik' ||

wog. (Munk.) LM *tōšlau* ,szárítottatik' : *tōši* ,szárad' | T *ponšl-*
,süt' : *punsé* ,fő' ||

ung. *vásol* ,stumpf werden lassen' : *vás-ik* ,stumpf werden' |
szorgol ,dringen' : *szorog* ,eilen' ||

[Vgl. UA § 4, 15 Sprw.² 104, 109—10, 112 NyH⁷ 62, 70, 73
Castr. Gr. § 476 Halász 87—8, 90—1 Setälä SK 132—4
Ahlqv. M.-md. Gr. § 116 Wied. E.-md. Gr. § 36 Wied. Syrj.
Gr. § 58 Fokos Nyr. XLIII 188 Wied. Wotj. Gr. § 103 Med-
veczky 313—5 Beke CsNyt. § 363—4, 373—4 Lewy Tsch.
Gr. § 80/₃₋₄ Schütz 4, 11—2, 18, 22—3 Szabó 61—3, 221
Vasverő NyK XIX 297 Simonyi NyK XVI 239—41, XVII
64—5 Setälä SUS. Aik. II 83—4 Szinnyei NyK XXIII 460
Korda Nyr. XV 214]

3. nomen verbale :

OS (Castr.) Tas. *èakanžel* ,stotternd' : *èakanž-an* ,stottern' |
ñimarél ,säugend' : *ñeur-ap* ,säugen' | *üterel-gum* ,betrunkenener
mensch' : *üter-nan* ,ich trinke' | *kučárel-gum* ,gänger' : *kučar-nan*
,ich gehe' | (Prokofjew 447) *sândiräl mĭ* ,spielzeug' : *sândir-ko*
,spielen' (*mĭ* = ,ding') || **Kam.** (Castr.) *amnola i'büm* ,sitzen' (eig.:
sitzend sein) : *amnam* ,sitzen' | *u'bla' ibüm* ,ich stehe auf' (eig.:
,bin aufstehend') : *u'b-lam* ,aufstehen' ||

tšer. (Wichm.) KB *aškâl*, B *oškâl* ,schritt' ~ **finn.** *askel*
(*askele-*) ,id.' ~ **syrj.** S *voškol*, V *voškov*, L *vošl-* (in: *vošlen*
munni ,im schritt gehen'), ~ **wotj.** (Wied.) *utšskyl* ,id.', ~ **wog.**
(Munk.) *ušil* ,id.' : **wog.** *uš-* ,schreiten', **tšer.** *ašk-* (in *aškè-džem*
frequ.) ,id.' | KB *pāškâl*, J *poškol* u s w. ,stich (in der stickerei)' :
KB *pāškam*, J *poškam* ,stechen (von insekten)' ||

syrj. (Wied.) *katol* ,abhäng, böschung, abschüssig' : *katnĭ*
,hinauf führen, erheben' | *sultol*, *suvtov* (vgl. oben: *voškol*

und *voskov*) in: *sultol kėrnĭ* ‚stehen bleiben‘ : *sultnĭ* ‚stehen, stehen bleiben‘ ||

ostj. (Pápay) *kitla* ‚küldő‘ : *kit* ‚küldeni‘ | *nō̄yorla* ‚faragó‘ : *nō̄yor* ‚faragni‘ ||

wog. (Munk.) *N rā̄nxil* ‚kurjantás‘ : *rā̄nxĭ* ‚kiált | *N patal* ‚szökés‘ : *pati* ‚esik‘ ||

ung. *fogol* (>) *fogoly* ‚gefangene‘ : *fog* ‚fangen, fassen‘ | *kötél* (>) *kötél* ‚strick, seil‘ : *köt* ‚binden‘ ||

Infolge des lautlichen zusammenfallens in den wog., ostj. u. ungarischen sprachen ist es auch ein formelles zusammenfallen des uralischen nomen verbale **l.* mit der schwachen stufe des uralischen nomen verbale **t.* ~ **đ.*

[Vgl. UA § 32 Sprw.² 79 NyH⁷ 86—7 Wichm. SUS. Aik. XXX 41—2 Castr. Gr. § 552 Wied. Syrj. Gr. § 30 Schütz 73—4 Szabó 439—40]

4. verbum denominale:

Jur. (Bud.) *jiegal’* ‚egyét lépni‘ : *jiega* ‚lépés‘ | (Leht. 65) *O mēr’ùlĕ* ‚verwunden‘ : *O mēr’u* ‚wunde‘ || **Tawg.** (Castr.) *jirala* ‚mit fett schmieren‘ : *jir* ‚fett in flüssiger form‘ ||

estn. *arglema* ‚scheu werden‘ : *arg* ‚furcht‘ | *kauplema* ‚handeln‘ : *kaup* ‚ware‘ ||

md. (Paas.-Chrest.) *E ekšelems*, *M ješĕlĕms* ‚mit kaltem wasser begiessen, baden, sich begiessen‘ : *E ekše*, *M ješĕ* ‚kühl‘, *ješi* ‚brunnen‘ ||

tšer. (Lewy) *ūzale* ‚verkaufen‘ : **wotj.** *vuz* ‚ware‘ | (Genetz) *jüštalam* ‚baden, sich mit frischem wasser begiessen‘ : *jüsto* ‚kalt, kälte‘ ||

syrj. (Wied.) *pörysalny* ‚alt werden‘ : *pörys* ‚alt‘ | *buralny* ‚gut sein‘ : *bur* ‚gut‘ ||

wotj. (Munk.) *S žualoz* ‚ég‘ : *S žu* ‚izzó parázs‘ | *K votalod* ‚álmodni fogsz‘ : *vot* ‚álmó‘ ||

ostj. (Pápay) *mailal* ‚vendégeskedik‘ : *máj* ‚vendég‘ | *tėwĕnlĕs* ‚lecsendesedett‘ : *tėwĕn* ‚csendes‘ ||

wog. (Munk.) *K sokhwārli* ‚markolász‘ : *sokhwār* ‚marok‘ | *tol-mėšli* ‚tolmácsol‘ : *tolmėš* ‚tolmács‘ ||

ung. *énekel* ‚singen‘ : *ének* ‚gesang‘ | *fésül* ‚kämmen‘ : *fésű* ‚kamm‘ ||

Die syrj., wotj., ostj., wog. und ungarischen formen sind wegen des lautlichen zusammenfallens auch gleichfalls die vertreter der schwachen stufe des uralischen suffix (verb. denom.) **t.* ~ **δ.*

[Vgl. Wied. Estn. Gr. § 92, Wied. Syrj. Gr. § 52 Lewy Tscher. Gr. § 78/5_c Wied. Wotj. Gr. § 102 Medveczky 333 Schütz 28 Szabó 232 — anders: Beke CsNyt. § 362]

XII.

*
-r.

1. nomen denominale:

Jur. (Leht. 38) N *pëlleri*, S *p'ejjäär'*, P *p'jē(djǎā)* ‚hälfte‘ : O Sj. *pëllē* ‚id.‘ || (Castr.) *-riku* (= *-ri-* + *-ku*) *tabriku* ‚sandig‘ : *tab* ‚sand‘ || **Tawg.** (Castr.) *kaifarā* ‚gesund‘ : *kaita* ‚gesundheit‘ || **OS** (Castr.) NP *newar*, Kar. *némér*, B, Tas. *némár* in: *newar-gues* ‚zinn (wörtl.: weiches metall)‘ ~ **Kam.** *nōmür* ‚weich‘ : **OS** (Castr.) NP K *neu-kka* ~ **Tawg.** *nāma-η* ‚id.‘ | **OS** (Castr.) Kar., Tas. *türe* ‚sand‘ : Jel., B *tū* ‚id.‘ || **Kam.** (Castr.) *sāgar* ‚schwarz‘ : **OS** *sāga* ‚id.‘ ||

finn. *makkara* ‚bratwurst‘ : *mako* ‚bauch‘ | *kakkara* ‚semmel, kleines weissbrot‘ : *kakko*, *kakku* ‚id.‘ ||

tšer. (Ram.) *iäkter* ‚fichtenwald‘ : *iäktə* ‚fichte‘ | *puer* ‚kleiner wald‘ : *pu* ‚baum‘ ||

syrj. (Wied.) *jugör* ‚licht‘ : *jug* ‚id.‘ | *megy* ‚bogen, krummholz‘ : *meg* ‚id.‘ ||

wotj. (Wichm.) K *gondir* ‚bär‘ : **finn.** *kontio* ‚id.‘ ||

wog. (Munk.) L *säkwer* ‚orom‘ : *sänkew* ‚halom‘ | N *atér* ‚derült‘ : *q̄ti* ‚kedves‘ ||

ung. *odor* ‚bäuchige höhlung‘ : *odu* ‚höhle‘ | *tompör* ‚hüfte, schenkel, femur‘ : *tomp* ‚ila, coxa‘ ||

[Vgl. UA § 49 NyH⁷ 97 Gombocz MNyV. XX 60 Wichm. FUF XVI 191 Ahlqv. Rakennus § 57 Wichm. SUS. Aik. XXX

21—2 Beke CsNyt. § 137 Lewy Tscher. Gr. § 72/19 Wied. Syrj. Gr. § 35 Szabó 452—3]

2. verbum deverbale:

A. verbum deminutivum:

Jur. (Bud.) *ñautor-ña-* ‚szaladgálni‘ : *ñauta-* ‚szaladni‘ | (Castr.) *hunor-ña-* ‚ein wenig laufen‘ : *hune-* ‚laufen‘ | *piur-ñau*, *püur-ñau* ‚ein wenig suchen‘ : *piū*, *püū* ‚suchen‘ ||

md. (Paas.) *šindīřa-* ‚mehrere mal abbrechen, zerbrechen‘ : *šindā-* ‚einmal abbrechen‘ ||

wog. (Munk.) *N vāñkerti* ‚ráncigál‘ : *vāñki* ‚mászik, csuszik‘ ||

[B. verbum augmentativum:

Jur. (Castr.) *tanir-ñau* augm. : *tanāu* ‚fahren‘ | (Leht. 65) *O m'ir-ts* augm. : *O m'ī-* ‚bauen‘ | (Leht. 56) *O tūr-ts* augm. : *O tō-s* ‚kommen‘ | (Leht. 61) *O sēdorā* augm. : *O sēdā* ‚nähen‘ ||

a. verbum frequentativum:

Jur. (Castr.) *lādorñau* ‚durchklopfen‘ : *lādāu* ‚klopfen‘ | *mīr-ñam* ‚viel machen‘ : *miu* ‚machen‘ | (Reg.) *namtūrña-* ‚verstehen‘ : *namta-* ‚hören‘ | (Leht. 40) *O tširts* ‚fliegen‘ : *O tšis* ‚wegfliegen‘ ||
OS (Castr.) *Tas. kondernam* ‚viel schlafen‘ : *kondak* ‚schlafen‘ | *mireñernam* (frequ.) : *merñnap* ‚verkaufen‘ | (Prokofjew 452) *amīr-ko* ‚essen (gewöhnlich, immer, beständig)‘ : *amčo* ‚essen‘ ||

finn. *kaiver-* in : *kaiverta* ‚stochern, kratzen‘ : *kaiva-* ‚graben, stochern‘ ||

wotj. (Wichm.) *S kiñirtini* ‚blinzeln‘ : *K kiñini* ‚schliessen (die augen)‘ ||

wog. (Munk.) *L aņgurmāti* ‚tekinť‘ : *aņkwāti* ‚pillant‘ | *LM šakhéri* ‚perzselódik‘ : *T il-šakhujus* ‚megperzselódött‘ | *N sōžermi* ‚összezsugorodik‘ : *sōžti* ‚gombolyít‘ ||

ung. *töpör-* in : *töpörödik* ‚zusammenschrumpfen‘ : *töp-ik* ‚ein-od. zusammenschrumpfen‘ ||

[C. verbum causativum:

Jur. (Castr.) *teamdarāu* ‚verkaufen‘ : *teamdāu* ‚kaufen‘ ||
Tawg. (Castr.) *tamturu-* ‚verkaufen‘ : *tamtū* ‚kaufen‘ | *sofaru-*

‚fällen‘ : *sofa* ‚fallen‘ || OS K *ńeura-p* ‚säugen‘ : *ńem-nap* ‚saugen‘ | Tas. *tekeram* ‚trocken machen‘ : Tas. *teka-η* ‚austrocknen‘ || Kam. *bejer-läm* ‚übersetzen, überführen‘ : *bei-lim* ‚gehen, fahren, überschwimmen‘ | *šüddür-lim* ‚wecken‘ : *šüddö-läm* ‚erwachen‘ ||]

[Vgl. Sprw.² 107 NyH⁷ 66 Prokofjew 452 Wied. Estn. Gr. § 94 Medveczky 321 Szabó 67—8]

XIII.

*
-m. ~ -β.*

1. nomen denominale:

Jur. (Castr.) *janama* ‚ruhe, sanftmut‘ : *jana* ‚ruhig, sanft‘ | (Leht. 36) S *hujjem*, P *hüďďjəpm* ‚niere‘ : O *šüjji-k*, ~ Kam. (Castr.) *süjü-η* ‚id.‘ || OS (Castr.) N., B. *čarm*, *tarm*, NP *čarum*, Tas., Kar. *tarem* ‚dick‘ : Tas., Kar. *čar*, *tar* ‚dicke‘ ||

IpL *pirēm*, *pirēu* ‚der magen der vögel, der mit kleinen steinen erfüllt ist‘ : ~ finn. *piira* ‚andra magen hos fåglar, kräfva‘ ||

finn. *selkämä* ‚bergrücken‘ : *selkä* ‚rücken‘ | *kaljama* ‚eisplatz‘ : *kalja* ‚glatt, schlüpfrig‘ ||

tšer. (Wichm.) KB *pəzə'lmə*, J *pizi'lmə*, JU *pəzə'lmə* ‚eberesche, ebereschenbeere‘ : U *pizlā*, *pəzłā*, T *pəzłā*, B *pizłę*, *pəzłę* ‚eberesche‘ | JU *pükše'rmə*, T *pəške'rmə* ‚haselstrauch‘ : J *püşker* ‚id.‘ ||

md. (Paas.-Chrest.) M *šeńəm* ‚blau‘ : E *seń* ‚id.‘ | E *katšamo*, M *katšam* ‚rauch‘ : syrj. (Wichm.) *ko tšiš* ‚brandgeruch‘ || E *undov* ‚hohl‘ : E *undo* ‚höhlung‘ ||

syrj. (Wied.) P *nyröm*, *nyrym* ‚schnauze‘ : *nyr* ‚nase‘ | *gožöm*, *gožum* ‚sommer‘ : *gož* ‚hitze‘ ||

wotj. (Wichm.) *kenem*, (Munk.) K *kenäm*, futterkorn, getreidekorn, hanfsamen : syrj. *ken-tuš* ‚hanfsamen‘ ||

ostj. (Karj.) FD *pöxtäm* ‚wange‘, (Paas.-Donn.) K *poxtäm*, Jug. *püwłäm* ‚gesicht‘ : finn. *poski* ‚wange‘ ||

wog. (Munk.) N *ńaurēm* ‚gyerek‘ : *ńawér* ‚csikó‘ | *žăjim* ‚hím‘ : *žoj* ‚id.‘ ||

ung. *gyermek* ‚kind‘ : *gyerek* ‚id.‘ | *vér-m-es* ‚leichtblütig‘ : *vér* ‚blut‘ | *orom* ‚giebel, gipfel‘ : wog. (Munk.) *ur* ‚domb, hegy,

hügel' usw. || *apó* ‚väterchen‘ : *apa* ‚vater‘ | *lábó*, *lábú*, *lábu* ‚füssig‘ : *láb* ‚fuss‘ usw. || (Die ungarischen formen (-ó, -ó, -ú, -ű, -u, -ü) und die mordvinische form (-v) sind wegen des lautlichen zusammenfallens auch gleichfalls die vertreter der schwachen stufe des uralischen suffix (nom. denom.) *p. ~ *β., *k. ~ *γ. und *η. ~ *γ.]

[Vgl. NyH⁷ 97—8 Zsirai MNyv. XXIII 310 Beke Nyr. LV 26 Ahlqv. Rakennus § 90 Wichm. SUS Aik. XXX 21, FUF XVI 194 Wied. Syrj. Gr. § 29 Szabó 452 Gombocz MNyv. I 167 Melich MNyv. XXI 126 Szinnyeï MNyv. XXII 237—40]

2. verbum deverbale:

A. verbum inchoativum:

Jur. (Leht. 20) Kis. *rōhūmš* ‚zu kochen anfangen‘ : *rohū-p’ō-š* ‚kochen‘ (intr.) | (Bud.) *mūsealma* ‚elhallgatni‘ : *mūse* ‚hallgatni‘ ||
Tawg. (Castr.) *kūdum* ‚zu husten anfangen‘ : *kutā-da* ‚husten‘ | *fēm* ‚zu fürchten anfangen‘ : *fili* ‚fürchten‘ ~ **Jen.** (Castr.) B *fime-do*, Ch *fime-ro* ‚zu fürchten anfangen‘ : *fie-bo* ‚sich fürchten‘ ||

ostj. (Pápay) *sewirmalem* ‚vágni kezdem‘ : *sęuarta* ‚vágni‘ | *ńoꝛāml* ‚futásnak kezd‘ : *ńoꝛālman* ‚futva‘ ||

wog. (Munk.) N *āumāls* ‚elkezdetett folyini‘ : *āwi* ‚folyik‘ | *laumi* ‚megszólal‘ : *lāwi* ‚mond‘ ||

ung. *szólám-ik* ‚fängt an zu sprechen‘ : *szól* ‚sprechen‘ ||

a. verbum momentaneum:

syrj.-wotj. *tedm* ‚megtudni, megismerni‘, **wotj.** *todmal* ‚id.‘ : **syrj.** *ted*, **wotj.** *tod* ‚tud, ismer‘ ||

ostj. (Pápay) *pōsmās* ‚lecsöppent‘ : *pōzjil* ‚csurog‘ | *sijēmāsa* ‚megpillantották‘ : *sijālālām* ‚nézek‘ ||

wog. (Munk.) N *tāumi* ‚beleharap‘ : *tāuti* ‚rág‘ | *salāmi* ‚köpint‘ : *salꝛi* ‚köp‘ ||

ung. *villám-ik* ‚aufblitzen‘ : *villog* ‚glitzern‘ | *félem-ik* ‚erschrecken‘ : *fél* ‚fürchten‘ ||

b. verbum frequentativum:

ostj. (Pápay) *sōsmās* ‚lépegetett‘ : *sōsl* ‚lép‘ | *lońsāmꝛal* ‚állva marad‘ : (Ahlqv.) *lońs* ‚sich stellen‘ ||

woſj. (Wichm.) G *vožmànî* ‚hüten‘ : *vožînî* ‚halten, beschützen‘ ||

[Vgl. UA § 10 Sprw.² 108 NyH⁷ 68—9 Wied. Woſj. Gr. § 106 Medveczky 223—4 Schütz 15—6 Szabó 217]

3. nomen deverbale:

Jur. (Castr.) *mādarma* ‚gebell‘ : *mādar-ŋa-dm* ‚bellen‘ | (Bud.) *sarkabtime* ‚stöpsel, dugó‘ : (Castr.) *sarkabta-* ‚verstopfen‘ | (Leht. 61) Sj. *šēđō'mv*, O *šēđōmmv* ‚faden, zwirn‘ : O *šēđā* ‚nähen‘ ||

Tawg. (Castr.) *talumū* ‚deckel‘ : *tala-* ‚zuschliessen‘ || *-wa* [-*m*-~*-b*-~*-w*- (s.: Castr. Gr. § 148/1—2)] : Jur. (Castr.) *miwa* ‚das machen‘ : *mi-* ‚machen‘ ||

lpS (Halász) *ostem* ‚vétel, das kaufen‘ : *oste-* ‚kaufen‘ ||

lpN (Wikl.) *mannam* ‚das gehen‘ : *manna-* ‚gehen‘ ||

finn. *lyömä* ‚das schlagen‘ : *lyö-* ‚schlagen‘ | *voima* ‚kraft‘ : *voi-* ‚haben‘ ||

md. (Ahlqv.) M *salama* ‚diebstahl‘ : *salams* ‚stehlen‘ | (Wied.) E *panžuma* ‚schlüssel‘ : *panžoms* ‚öffnen‘ || E *maksov-t* ‚gegeben‘ : *makso-* ‚geben‘ ||

tšer. (Wichm.) KB *alem* ‚lebenszeit‘ : *ałem* ‚leben‘ | KB J *pörem*, T *püre'm* ‚saum‘ : KB *pöre'm* ‚säumen‘ ||

syrij. (Wied.) *esköm* ‚glaube‘ : *eskyny* ‚glauben‘ | *goröm* ‚geschrei‘ : *gorny* ‚schreien‘ ||

woſj. (Munk.) *sinäm* ‚verrostet‘ : S *sin-* ‚rosten‘ | (Wied.) *vötam* ‚traum‘ : *vötany* ‚träumen‘ ||

ostj. (Pápay) *üləm* ‚élet‘ : *ül-* ‚élni‘ | *māsəm* ‚csók‘ : (Patk.) *mos-* ‚csókolni‘ ||

wog. (Munk.) P *sorém* ‚halál‘ : *jel-sörläxti* ‚lesoványodik‘ | N *marəm* ‚szükség‘ : *mari* ‚szükül‘ ||

ung. *áлом* ‚schlaf‘ : *al-* in: *aluv-* ‚schlafen‘ | *öröm* ‚freude‘ : *örül* ‚freuden‘ || *menő* ‚gehend‘ : *menni* ‚gehen‘ | *adó* ‚gebend‘ : *adni* ‚geben‘ || (Die ungarischen formen (-ó, -ő) und die mordvinische form (-v) sind wegen des lautlichen zusammenfallens auch gleichfalls die vertreter der schwachen stufe des uralischen suffix (nom. deverb.) *p. ~ *β., *k. ~ *γ., und *ŋ. ~ *γ.]

[Vgl. UA § 21 Sprw.² 81 NyH⁷ 84, 87 Halász 80 Ahlqv. Rakennus § 35 Setälä SK 123 Wied. E.-md. Gr. § 22 Ahlqv. M.-md. Gr. § 52—3 Beke CsNyf. § 147—50 Wichm. SUS Aik.

XXX 38—40 Lewy Tscher. Gr. § 72 $\frac{3}{4}$ _a Wied. Syrj. Gr. § 35
Wied. Wotj. Gr. § 118 Medveczky 413—22 Schütz 62—9
Szabó 429—33 Simonyi Nyr. XXXIX 434, XLIX 90 Melich
MNyv. X 152 Szinnyei MNyv. XXII 237—240]

4. verbum denominale:

Jur. (Leht. 47) O *töhōmts* ‚wurmig werden‘ : O Sj. *tühù* ‚wurm‘ |
(Castr.) *uaseima-m* ‚altern‘ : *uasei* ‚alt‘ | (Bud.) *ārma* ‚gross werden‘ : *ār* ‚gross‘ || **OS** (Castr.) *tānu-a-p*, B *tānema-m* ‚wissen‘ :
N, B *tān* ‚verstand‘ || **Tawg.** (Castr.) *serum* ‚witwe werden‘ : *seru*
‚witwe‘ || **Jen.** (Castr.) *Chetima-ro* ‚jung werden‘ : *eti* ‚jung‘ || **Kam.**
(Castr.) *šājām-nām* ‚schlau sein‘ : *šājā* ‚schlau‘ ||

IpS (Halász) *porasmove* ‚alt werden‘ : *pores* ‚alt‘ ||

md. (Paas.-Chrest.) E *tšuftomoms* ‚steif werden‘ : *tšufto*
‚baum, holz‘ | (Ahlqv.) M *lāpamams* ‚weich werden‘ : *lāpā* ‚weich‘ ||

tšer. (Ram.) *iažoemäš* ‚gut werden‘ : *iažo* ‚gut‘ | (Wichm.)
ošeměš ‚weiss werden‘ : *ošā* ‚weiss‘ ||

syrj (Wied.) *burmyny* ‚gut werden‘ : *bur* ‚gut‘ | *pöryšmyny*
‚alt werden‘ : *pöryš* ‚alt‘ ||

wotj. (Munk.) S *žitomī* ‚estledni‘ : S G M *žit* ‚este, abend‘ |
(Wichm.) G *uzžrmem* ‚er wurde reich‘ : *uzžr* ‚reich‘ ||

ostj. (Pápay) *likmäsa* ‚haragra lobbant‘ : *lik* ‚harag‘ ||

wog. (Munk.) L *kantmawé* ‚megharagszik‘ : *kant* ‚harag‘ | N
etímés ‚abend wird‘ : *eti* ‚abend‘ ||

[Vgl. UA § 23 Sprw.² 116 Halász 95 Wied. E.-md. Gr.
§ 29 Ahlqv. M.-md. Gr. § 113 Beke CsNyt. § 356 Budenz
NyK IV 56 Lewy Tscher. Gr. § 80 $\frac{1}{2}$ Wied. Syrj. Gr. § 59
Wied. Wotj. Gr. § 106 Medveczky 332 Schütz 29 Szabó
233]

XIV.

***-mp.** ~ ***-mb.**

1. nomen denominale:

a.

Jur. *-mbouna* [= *-mbo-* + *-una*] : (Castr.) *janambouna* ‚etwas
ruhig‘ : *jana* ‚ruhig‘ | *sawambouna* ‚etwas gut‘ : *sawa* ‚gut‘ [s. *-una*
(dem.)] : *lakūna* < **lakauna* ‚schnell, bald, sogleich‘ : *lak* < **laka*

(vgl. *laka-mboi*) ‚sogleich‘ || (Castr.) *-mboi*, (Leht.) *-mḥòì*, *-mpòì*, *-mpōj*, *-mBḡòì* [= *-mbo-*, *-mḥò-*, *-mpò*, *-mpō-*, *-mBḡò-*, (dem.) *+ -i*, *-ì*, *-j* (dem.) [vgl. *-mbo + una*]] : *jahamboi* ‚flüsschen‘ : *jaha* ‚fluss‘ | *nisemboi* (dem.) : *nisea* ‚vater‘ | (Leht. 84) Sjo. *pirí't's'emḥòì* ‚etwas hoch‘ : O *pirí't's'e* ‚hoch‘ | (Lehtisalo) O *n'emBḡòì* ‚junges weib‘, Sj. *n'emḥòì* ‚id.‘, OP *n'emḥòì* ‚ein geliebtes weib‘, Nj. *n'emḥòj* ‚id.‘ : O *n'e* ‚weib‘ || Mot. KC *udžiumbui* ‚klein‘ ~ Taigi Atl. *učumbai* ‚id.‘ Ad. *utšümbiu*, ~ Karag. PV *удюмбуйи*, *учыумбуйи*, *маюто* : Kam. *üdü-gä* ‚klein‘ ||

b.

Jur. (Lehtisalo) O *šōmBḡòì* ‚ziemlich gut, nett; besser, netter‘, Sj. *šaḥombBḡòì* ‚id.‘; OP *ṭamḥḥa šoçòmpòì* ‚wirklich besser‘ : O *šaḥḥḥ* ‚gut, nett‘ | (Lehtisalo) OP *ḥārkkampòì* ‚grösser‘, MB *ḥārkkamBḡo-rkkv* ‚id.‘ : OP *ḥārkkə* ‚gross‘ || (Lehtisalo) *žāḍamBḡòì* ‚starkes schneegestöber‘ : *žāḍ* ‚schneegestöber‘ ||

IpN (Wiklund) *bahabut* adv. ‚schlimmer‘ : *baha* ‚schlimm, böse‘ | IpS *puörēp* ‚besser‘ : *puörre* ‚gut‘ ||

finn. *suurempi* ‚grösser‘ : *suuri*, *-e* ‚gross‘ | estn. *pahemB* ‚schlechter‘ : *paha* ‚schlecht‘ ||

tšer. ; (Szil.) *tembal* ‚diese seite‘ : *tə* ‚dieser‘ | *tumbal* ‚jene seite‘ : *tu* ‚jener‘ ||

md. (Paas.-Chrest.) *tombale*, *tombale*, auf der anderen seite‘ : *to* ‚jener‘ ||

syryj. (Wied.) *rezeḥ* ‚flink, gewandt‘, *rezeḥen* ‚schnell, reissend (verkauft werden)‘ : *rez* ‚spritzende tropfen‘, *reznj* ‚spritzen‘ ||

ung. *idősb* ‚älter‘ : *idős* ‚alt‘ | *szebb* ‚schöner‘ : *szép* ‚schön‘ | *jobb* ‚besser‘ : *jó* ‚gut‘ ||

[Vgl. UA § 47 Sprw.² 72—4 NyH⁷ 107—8 Halász 74—5 Setälä SK 73—6, 128 Paasonen FUF VI 116 Juhász NyK XLVII 113 Wied. Syryj. Gr. § 31 Wichm. FUF I 189—93 Binder Nyr. XVIII 193 Melich MNy. VII 245 Losonczy MNy. XIV 22 Zolnai A *-si képző* eredete 29, MNy. XIX 88]

[2. verbum deverbale:

a. verbum frequentativum:

Jur. (Castr.) *labtiemi-u* ‚befestigen, dass etwas haftet‘ : *labtie-u* ‚haften‘ | (Bud.) *sapkambi* ‚graben (dauernd)‘ : *sapka* ‚

,graben' | (Leht. 68) U *t'ũñ'n'emB^Γā* ,riechen (fortwährend)' : K *t'ũñ'n'ē* ,riechen' | (Leht. 111) Oks. *jāḍamB^Γā* ,fortwährend schiessen' : O *jāḍā* ,schiessen' || OS (Castr.) Tas. *ilemba-η* ,ausleben' : *ilá-η* ,leben' | (Prokofjew 450) *mannimBĩko* ,betrachten, schauen (längere zeit)' : *manDĩko* ,einen blick werfen' ||

a. als präsenssuffix :

Jur. (Castr.) *wādambi-u* ,ich ernähre' : *wāda-u* ,ernähren' | *jihembi-u* ,ich schmiere' : *jihea-u* ,schmieren' | *hādambi-u* ,ich tödte' : *hāda-u* ,tödten' | (Leht. 67) O *jūmb^Γiβ* ,ich sperre' : O *jū-s* ,absperren' || OS (Castr.) Tas. *nōmba-m* ,ich jage' : *nōa-p* ,jagen' | *kykamba-m* ,ich will' : *kyka-η* ,wollen' || Kam. MT *tilāmen* ,suchen (eig. : ich suche)' : *thil-lām* ,graben' | *kadaramen* ,ich wache' : *kadar-lam* ,wachen' ||

β. als präteritum- u. perfectum narrativumsuffix :

OS (Castr.) *kalembaη* ,ich blieb zurück' : MO, K, OO, B *kalaη* ,zurückbleiben' | OO *ēauoldembam* ,ich vergass (einst)' : Tas. *ēmeld-* ,vergessen' | Tas. *koseleltembam* ,ich habe gemahlen' : Tas. *koseleltam* ,mahlen' | (Prokofjew 443) *čap tūñātīt — kālīt monDĩ timn'ami čattimBātīt* ,kaum kamen sie — die Juraken sieh da! meinen Bruder haben erschossen' : *čattiķo* ,schiessen, erschossen' ||

3. nomen deverbale :

OS (Castr.) B., Tas. *ēteptemba* ,versteckt' : *ēteptam* ,verwahren' | (mscr.) N. *alčemba* ,gefallen' : *alčak* ,fallen' | *čadamba* ,angezündet' : *čādap* ,feuer anzünden' ||

4. verbum denominale :

OS (Castr.) N *koumbak* ,reich werden' : N *koi*, *kuoi* ,reich' | K, B, Tas. *irambaη* ,alt werden', OO *ierambaη* ,id.' : K *irá* ,greis' ||]

[Vgl. Prokofjew 443, 450]

XV.

*
-n.

1. nomen denominale :

Jur. (Castr.) *namena* ,fest' : (Bud.) *nemea* ,fest, kemény' | (Castr.) *nārāna*, (Bud.) *narjan* 'rot' : (Castr.) *nārā*, (Bud.) *narja*

,id.' | (Bud., Castr.) *paridiena*, *paridieñe* ‚schwarz‘ : *paridie* ,id.' ||
-rkana [= *-rka-* (dem.) + *-na* (dem.)] *nyhiserkana* ‚schwächlich‘ :
nyhisi ‚ohne kraft‘ || **Tawg.** (Castr.) *-nea* [= *-ne-* (dem.) + *-a* (dem.)]:
dienea ‚moosig‘ : *die* ‚moos‘ | (*-a* dem. s.: *sirua* ‚schneeig‘ : *siru*
‚schnee‘ || **Mot.** (Donn. W. 35) *tebena* ‚wurzel‘ : **OS** (Castr.) *OO tãbe*
‚baumstamm‘ || **OS** (Castr.) *B*, *Tas. pareñã* ‚bitter‘ : *pari* ,id.' ||
finn. *pãhkinã*, *pãhkãnã* ‚haselnuss‘ : **estn.** *pãhke*, *pãhkel* ,id.' ||
md. (Paas.-Chrest.) *M kãdãñe* dem. : *kud* ‚haus‘ || **M** *pakarãñ*
‚knöchern‘ : *pakar* ‚knochen‘ ||
tšer. (Wichm.) *M lepẽñã* ‚schmetterling‘ : **KB** *lãpã* ,id.' || *-ñã-* +
-iyã : (Ram.) **KB** *pãñe-gã* ‚kleiner hund‘ : *pi* ‚hund‘ ||
ostj. (Pápay) *çãßãn* ‚csónakoeska‘ : *çãß* ‚csónak‘ ||
ung. *kicsiny* ‚klein‘ : *kicsi* ,id.' ||
[Vgl.: **UA** § 40, **Sprw.**² 86, **NyH**⁷ 95 **Ahlqv.** **Rakennus**
§ 57 b., **Schütz** 33, **Beke CsNy.** § 127 **Melich MNyv.** **XIII**
18, **XXI** 126 **Pais MNyv.** **XV** 128]

2. verbum deverbale:

[A. verbum inchoativum:

IpN (Nielsen) *cãp'panit* ‚om noget sort : begynne å bevege sig‘ : *cãp'pat* | *viel'ganit* ‚om noget lyst, hvitt : begynne å bevege sig‘ : *viel'gat* | *cães'kanit* ‚om noget snehvitt : begynne å bevege sig‘ : *cães'kat* ||]

a. verbum frequentativum:

Jur. (Bud.) *atena*̄, *atenna*̄ ‚várakozni‘ : *ate*̄, (Castr.) *ñate*̄
‚warten‘ || **Tawg.** (Castr.) *-nantu-*, *-nandu-*, *-ñante-*, *-ñande-*,
[= *-na-*, *-ña-* (frequ.) + *-ntu-*, *-nte-*, *-ndu-*, *-nde-* (frequ.)] *ñamnan-*
tu-tum ‚ich will essen‘ : *ñam*̄ ‚essen‘ | *karbunandu-tum* ‚ich will
wollen‘ : *karbu*̄ ‚wollen‘ | *ñatadañante-ndem* ‚ich will zaubern‘ :
ñatadā ‚zaubern‘ || *fanneñande-tema* ‚ich will wissen‘ : *fanne*̄
‚wissen‘ ||

IpS (Halász) *aisane*̄ ‚égni‘ : *aise*̄ ‚meggyújtani‘ ||

[α. als praesenssuffix:

Jur. (Castr.) *jãbsanãdm* ‚ich backe‘ : *jãbsau* ‚backen‘ | *nyla-*
nãdm ‚ich ruhe aus‘ : *nylãdm* ‚ausruhen‘ | *paranãdm* ‚ich brenne‘ :
parãdm ‚brennen‘ ||

(Vgl. **Castr. Gr.** § 476)

b. *verbum momentaneum*:

lpK (Genetz) *n̄ilene* ,auf einmal verschlingen' : *n̄illi* ,schlucken' ||

ostj. (Pápay) *tāyan* ,szétszakad' : *tāyǝ* ,szakad' ||

ung. *felforran* ,plötzlich aufkochen' : *forr* ,kochen' ||

[Vgl. UA § 10 Sprw.² 108 NyH⁷ 69 Halász 92 Nielsen Gr. § 294 Schütz 18—9 Simonyi NyK XVII 47]

a. als *konjunktivsuffix*:

OS (Castr.) *-ni, -ne* || **Jur.** *-ni, -ji* || **Jen.** *-ni, -ji, -i* (vgl. Castr. Gr. § 469) < *-*n.* (mom.) + *-*k.* ~ *-*γ.* (präsenss. < frequ.) || Zu dem hierher gehörenden fgr. material s. bei Setälä SUS. Toim. II 152—8 UA § 64 Sprw.² 125 NyH⁷ 112 ||

3. *nomen deverbale*:

Jur. (Castr.) *jābiena, jābiñe* ,betrunken' : *jābi-dm* ,trinken' | *pādana* ,geschrieben' : *pādau* ,schreiben' | (Bud.) *mirdatana* ,verkaufer' : *mirdata* ,verkaufen' | (Reg.) *jeherana* ,unbekannt' : (Castr.) *jihera* ,nicht wissen' | (Leht. 76) U-Ts. *ṣāmpaḍāññvā*, Sjo. *ṣāmb᳚adaññvā* ,zauberlieder' : T *ṣāmb᳚adā* ,die zauberlieder singen' | (Leht. 83) Nj. *jir'innvā*, S *jilinnvā* ,ein lebender' : O *jillē* ,leben' | (Leht. 82) Sah. *t'ṣiṣejjim'ennvā* ,ein wissender' : Lj. *t'ṣejjim'eṇṇām* ,ich weiss' || **Kam.** (Castr.) *khünā* ,todt' : *khülām* ,sterben' | *phinā* ,reif' : *philām* ,reifen' ||

finn. *narina* ,das knarren' : *nari* in: *narise* ,knarren' ||

md. (Paas.-Chrest.) E *kažñe*, M *kažñš* ,geschenk' : M *kažəms* ,schenken' ||

tšer. (Wichm.) U *kalasen* ,sagend' : *kalaseṃ* ,sagen' ||

syrj. (Wied.) *kökny* ,rufen (wie der kuckuck) : *kök* (stamm) ||

wofj. (Wichm.) *kižni* ,säen' : *kiž* (stamm) ||

ostj. (Pápay) *lēpne* ,férő' : *lēβ-ləm* ,beleférek' | *nultne* ,esküvés' : (Ahlqv.) *nottlem* ,schwören' ||

wog. (Munk.) N *päléné* ‚fürdo‘ : *pāli* ‚fürdik‘ ||

ung. *menni* ‚gehen‘ : *men-* (stamm) ||

[Vgl. Sprw.² 81—82 NyH⁷ 88 Ahlqv. Rakennus § 50 Beke CsNyt. § 169 Wied. E.-md. Gr. § 20 Paas.-Chrest. 011 Wied. Syrj. Gr. § 29, 111 Wied. Wotj. Gr. § 122 Medveczky 422—28 Schütz 71 Szabó 423—9 Szinnyei NyK XXXIII 246]

4. verbum denominale :

Jur. (Leht. 67) O *jõnts* ‚mehlsuppe essen‘, Kis. *jõnš* ‚mehlbrei essen‘ : O *jā* ‚mehl, suppe‘ | (Leht. 35.) Kis. *jūn's* ‚knoten‘ : O *jū* ‚knoten‘ | (Leht. 57) Nj. *tj̄nš* ‚renntiere zum zelte treiben‘ : *tj̄* ‚renntier‘ || OS (Castr.) NP *kotna-η* ‚husten‘ : Tas. *kot* ‚husten‘ | Tas. *lokáña-η* ‚füchse fangen‘ : *loká* ‚fuchs‘ ||

lpS (Halász) *ädnane-* ‚szaporodni‘ : *ädna* ‚sok‘ | *nuorane-* ‚fiatalodni‘ : *nuor, nuora* ‚fiatal‘ ||

estn. *vananema* ‚alt werden‘ : *vana* ‚alt‘ | *vihanema* ‚zornig werden‘ : *viha* ‚hass, zorn‘ ||

[Vgl. Sprw.² 116 NyH⁷ 79 Halász 95 Wied. Estn. Gr. § 93]

XVI.

*
-nt. ~ -nd.

1. nomen denominale :

a.

OS (Castr.) K *kūdandi*, NP *kūtandie*, OO, Tsch. *kūdöndö*, Jel., B, Tas., Kar. *kūdendi-l*, Tas. *kūdende-l* ‚krank‘ : Jel., B *köd*, *küde* ‚krankheit‘ | MO *kündi-mo*, Tsch., K *kündü-mo*, OO *kündü-mo*, B., Tas., Kar. *tündil-mo* ‚kreuz, gürtelstelle‘ : *kü*, *tü* ‚gürtel‘ (*mo* ‚ast‘) | MO *nuindi*, Tschl. *ñujündü*, OO *ñuünde* ‚süß‘ : *ñúi*, *ñuje-dal* ‚id.‘ | K, Tsch., OO *parindi* ‚bitter‘ : *pari* ‚id.‘ || Jen. (Castr.) *eddedde* ‚froh‘ : *edde* ‚freude‘ | *kokidde* ‚neblig‘ : *kóki* ‚nebel‘ ||

lpK *jiement*, lpS *ēmēt* usw. ~ finn. *emäntä* ‚hausfrau‘ : estn. *ema* ‚mutter‘ ||

finn. *ojanto* ‚flussbett, graben‘ : *oja* ‚bach, wasserpfütze‘ ||

tšer. (Wichm.) KB *kukʷšē·ndè* ‚mager, hager‘ : *kukʷšē* ‚trocken, dürr‘ ||

syrj. (Wied.) *gördöd* ‚röte‘ : *görd* ‚rot‘ || *siröd* ‚harzig‘ : *sir* ‚harz‘ ||

wog. (Munk.) LM *sünt* ‚öffnung‘ : finn. *suu* ‚mund‘ ||

ung. *kicsid* ‚wenig, klein, : *kicsi* ‚klein‘ || *Havad* ~ *Havas* (ortsnamen) ‚schneeig‘ : *hó* (*hava-*) ‚schnee‘ ||

[Vgl. UA § 41 Sprw.² 85—86 NyH⁷ 94—95, 102 Nielsen, SUS. Toim. XX 152—53 Wied. Estn. Gr. § 68/7 Ahlqv. Rakennus § 86, 87, 88 Setälä SK 125 Wichm. SUS Aik. XXX 21 Wied. Syrj. Gr. § 32 Szabó 453 Melich MNyV. X 151 Jakubovich MNyV. XIV 229, XX 10 Szinnyei MNyV. XXII 317]

b.

„Das bildungssuffix der ordnungszahlwörter geht auf fgr. *nt. ~ *nd. zurück, welches ursprünglich mit dem gleichlautenden deminutivsuffix identisch ist (vgl. Sprw.² 94).“ „Das samojedische suffix der ordinalzahlen -mt- ist unzweifelhaft mit dem finnisch-ugrischen -nt- identisch (vgl. Setälä Verwandtschaft 25).“

Jur. (Castr.) *ňaharumdai* ~ Jen. *nehodde* ~ Tawg. *nagamtua* ~ OS *nāgurmdēl* ~ Kam. *nāgurgit* ‚der dritte‘ : Jur. *ňahar* ~ Jen. *nehu* ~ Tawg. *nagur* ~ OS *nāgur* ~ Kam. *nāgur* ‚drei‘ ||
IpK *koalmant* ‚der dritte‘ : *kolm* ‚drei‘ ||

finn. *kolmante-* ‚der dritte‘ : *kolme* ‚drei‘ ||

syrj. *kuimed* : *kujim* ||

wotj. *küinmeti* : *küinm-* ||

ostj. *χō_Δmit^c*, *χüt_Δmät* : *χō_Δəm* ||

wog. *χürmint-* : *χür^um* ||

ung. *harmad*, *harmad-ik* : *három* ||

[Vgl. UA § 42 Sprw.² 94—5 NyH⁷ 99 Setälä Verwandtschaft 25, Stuf. 79 Beiträge 86 usw.]

2. verbum deverbale:

A. verbum deminutivum:

OS (Castr.) *tulešpendaŋ* dem. ‚wenig erreichen, ankommen‘
Tas. *tulešpaŋ* ‚ankommen, erreichen‘ ||

finn. *tarjonte-le-* ‚wiederholt anbieten : *tarjo-* ‚anbieten‘ ||
 md. (Ahlqv.) M *väskendams* ‚oft und wenig zur zeit pfeifen‘ : *väskams* ‚pfeifen‘ | *pelendams* ‚ein wenig fürchten‘ : *pelams* ‚fürchten‘ ||

ostj. (Pápay) *uàγəntl* ‚hivogat‘ : *uàγta* ‚hivni‘ ||

wog. (Munk.) K *jōmenti* ‚lėpdegél‘ : *jōmi* ‚lėp‘ ||

ung. *csiped* ‚wiederholt kneifen‘ : *csip* ‚kneifen‘ ||

a. verbum frequentativum:

Tawg. (Castr.) *jarsādentā-tema* ‚ich bin im begriff zu lieben‘ : *jarsāde-* ‚lieben‘ | *ηatadanda-tem* ‚ich bin im begriff zu zaubern‘ : *ηatada-* ‚zaubern‘ | *ηamitūnda-tuma* ‚ich bin im begriff zu sagen‘ : *ηamitū-* ‚sagen‘ | *-na- + -ntu-* : *ηamitūnantu-tuma* ‚ich will sagen‘ : *ηamitū-* ‚sagen‘ | *ηamnantu-tuma* ‚ich will essen‘ : *ηam-* ‚essen‘ ||

lpS (Halász) *kattete-* ‚szorgalmasan őrizni‘ : *katte-* ‚őrizni‘ ||

finn. *purente-le-* ‚fortwährend beissen‘ : *pure-* ‚kauen‘ ||

syrj. *kijed-* ‚auflauern (= fangen wollen) : *kij-* ‚fangen‘ ||

ostj. (Pápay) *χólənt-* ‚hallgatózni‘ : *χóll* ‚hall‘ ||

wog. (Munk.) LM *tuńsent-* ‚álldogál‘ : *tuńsi* ‚áll‘ ||

ung. *marad* ‚bleiben‘ : *marā-* in *maraszt* ‚zurückhalten‘ ||

a. als präsenssuffix:

OS (Castr.) *ilendan* ‚ich lebe‘ : Tas. *ilən* ‚leben‘ | (Prokofjew 442) Tas. *kūtinDi* ‚(er) ist krank‘ : *kūtiķo* ‚krank sein‘ | *nīηGiinDi* ‚(er) steht‘ : *nīηGiķo* ‚stehen‘ | Tawg. (Castr.) *meajəndem* ‚ich gehe zu fuss‘ : *meaje-* ‚zu fuss gehen‘ | *fannentema* ‚ich weiss‘ : *tanne-* ‚wissen‘ | *sikatundum* ‚ich bin dick‘ : *sikatu-* ‚dick sein‘ ||
 Jen. (Castr.) *đodda-* ‚-rodđa- (-đ-, -r- = frequ. suff.) : Ch *middođodđa-bo*, B *middorodđa-bo* ‚ich trage‘ : Ch *middi-ηebo* ‚tragen‘ ||

wog. (Munk.) T *minənt-ət* ‚mennek‘ : *mińi* ‚geht‘ | T *khujənt-ət* ‚fekűsznek‘ : *khuji* ‚fekűszik‘ ||

[Vgl. UA § 5 Sprw.² 104—105, NyH⁷ 63 Halász 87 Setälä SK 133 Ahlqv. M.-md. Gr. § 122 Budenz NyK V 141 Schütz 5—6 Szabó 68]

3. nomen deverbale:

OS (Castr.) MO, K, OO *ilndi*, *ilnde*, Tschl. *ilndie*, NP *ilandie* ‚lebend‘, ~ **Taigi** (Donn. W. 44) *ilinde* ‚lebendig‘ : K, Tsch., B, Jel., Tas., Kar. *ilá-ŋ* ‚leben‘ | *tüdindi* ‚stinkend‘ : *tüde-ak* ‚stinken‘ || *-nde* + *-l*, *-nvi* + *-l* : (Castr.) *tuelendel* ‚stehend‘ : *tuela-p* ‚stehlen‘ | Tas. *nätkandel* ‚beweibt‘ : *nätka-ŋ* ‚heiraten‘ | *tündel* ‚rudernd‘ : *tuak* ‚rudern‘ | (Prokofjew 448) Tas. *ilindil* ‚lebend‘ : *iliko* ‚leben‘ || **Jen.** (Castr.) Ch *fonedde*, B *foñidde* ‚hirt‘ : Ch *fonedo*, B *foñiro*, B *foñinédo* ‚hüten‘ | *iðedde* ‚lebendig‘ : *iðiro* ‚leben‘ ||

finn. *tulenta* ‚das ankommen‘ : *tule-* ‚kommen‘ | *uskonto* ‚religion‘ : *usko-* ‚glauben‘ | *tuonti* ‚einfuhr‘ : *tuo-* ‚bringen‘ || **estn.** *lükand* ‚schieber‘ : *lüka-* ‚schieben, stossen‘ ||

syrj. (Wied.) *dömöd* ‚lappen, flicken‘ : *döm-* ‚flicken, ausbessern‘ | *jitöd* ‚verbindung, band‘ : *jit-* ‚verbinden, zusammenhalten‘ | *pyköd* ‚stütze, wiederhalt‘ : *pyk-* ‚stützen, stemmen‘ | *töböð* ‚winden, wickeltuch‘ : *töb-* ‚wickeln‘ ||

[Vgl. Wied. Estn. Gr. § 68/7, Ahlqv. Rakennus § 37, 38, 39, Setälä SK 123, Wied. Syrj. Gr. § 32; — mit einer anderen auffassung: UA § 33]

4. verbum denominale:

OS (Castr.) K, Tsch., NP *kūndanŋ* ‚sich umgürten‘ : *kū* ‚gürtel‘ | (Donn. 78) O Ty *uadandag* Γ ‚gehen, wandern‘ : *uad* Γ ‚weg‘ ||

lpK (Genetz) *sulente-* ‚stehlen‘ : *süll* ‚dieb‘ | **lpS** (Halász) *keleste-* ‚hazudni‘ : *keles* ‚hazugság‘ | *piävaste-* ‚izzadni‘ : *piavas* ‚izzadság‘ ||

estn. *töenda-* ‚beweisen, bekräftigen‘ : *töde*, *töe* ‚wahrheit‘ | *narmanda-* ‚franzen, fasern‘ : *narmas*, *narma* ‚franze, faser‘ ||

[Vgl.: Halász 92, NyK XVII 45 Wied. Estn. Gr. § 97]

XVII.

-nt's. (-nt's.)

1. verbum deverbale:

A. verbum inchoativum:

Jur. (Castr.) *pirindudm*, *pirinžudm* in ch. : *piriu*, *pirieu*, *pireu* ‚kochen‘ ||

syrij. (Wichm.) J *bêrdžini*, U *berdžinjs* ‚anfangen zu weinen‘ : I *bêrdni* ‚weinen‘ | I V S L *luddžini* ‚anfangen zu jucken‘ : *ludni* ‚jucken‘ ||

a. verbum frequentativum:

Kam. (Castr.) *amanzeliam* ‚ich will essen‘ : *amnam* < *am-lam* ‚essen‘ | *hü'mänzeläm* ‚ich will laufen‘ : *hü'müläm* ‚laufen‘ | *inänzeläm* ‚nehmen wollen‘ : *ilim* ‚nehmen‘ ||

syrij. (Fuchs) V *širžini* ‚schneiden, zerreißen, zerschneiden‘ : *širni* ‚scheren, schneiden, klein schneiden‘ | (Wied.) *kylžyny* ‚anhören, gehorchen‘ : *kylny* ‚hören‘ ||

wotj. (Munk.) S *šorž̄*, G *šorž̄* ‚(etw. in kleine stücke) zerschneiden, zerhauen‘ : **syrij.** (Wichm.) L *šerni* ‚schneiden‘ || *lobž̄* ‚röpköd‘ : *lobini* ‚repülni‘ ||

ostj. (Karj.) DN *iañt̄*, Trj. *ieñt̄* ‚trinken‘ Vj. *iañt̄* ‚schnapsen‘, Kaz. *iañs̄*, Ni. *iaś̄*, O *ieś̄* ‚trinken‘ : **wog.** *eī*, *eī* ~ **ung.** *iv̄* usw. ‚trinken‘ ||

a. verbum reflexivum:

tšer. (Ram.) KB *kâtšêndzaš* ‚sich halten, sammeln, bleiben‘ : *kâtšem* ‚halten, fangen, fassen‘ | (Wichm.) H *ukʷšânzam*, *ukšânzam*, U *ukʷšindžam* ‚erbrechen‘ : **wotj.** *eskini* ~ **syrij.** *vosni* ‚id.‘ | usw. [Die reflexive bedeutungsnuance im tšer. lässt sich gut aus der uralischen frequentativen (< inch.) grundbedeutung erklären. Die bedeutungsentwicklung frequ. > recipr. > intr. > refl. wäre aber nach Fuchs „ganz unverständlich in einer [solchen] sprache, in der es überhaupt kein anderes reflex-passives suffix gibt (vgl. KSz XIV 107)“.

Im tšer. finden wir zwei reflex-passive suffixe : *-lt*, *-alt*, *-ält* (s. Beke CsNyt. § 378, 379) und das oben behandelte suffix *-ñž*, *-nž*, *-ndz* (s. Beke CsNyt. § 382); das suffix *-n* (s. Beke CsNyt. § 383) ist nur eine ziemlich späte entlehnung. Neben dem reflex-passiven *-lt*, *-alt*, *-ält* gibt es im tscher. auch ein gleichlautendes frequentatives suffix (s. Beke CsNyt. § 371). Sowohl der reflexive wie auch der frequentative gebrauch des suffix *-lt* usw. ist nur aus dem tšer. nachweisbar und weil es im tšer. — wie gesagt wurde — noch ein anderes reflexives suffix *-ñž* usw. gibt, kann man auch sogar nach Fuchs den reflexiven gebrauch des

suffixes *-lt* usw. aus dem frequentativen erklären. Die grundbedeutung des suffixes *-ňž-* usw. war aber auch ursprünglich frequentativ (< *inch.*), so dass der tšeremissische gebrauch auch dieses suffixes schliesslich nur sekundär sein kann. Wie konnte aber dann die bedeutungsentwicklung im tšer. frequ. > reflex. vorkommen, wenn es schon kein anderes reflex-passives suffix gab? Unsere antwort ist einfach: frequ. > recipr. > intr. > refl. ohne dass „andererseits die bedeutungsentwicklung refl. > intr. der ersteren schon entgegenkommen“ musste, wie es von Fuchs gedacht wurde (s. KSz XIV 107.)]

b. reines momentaneum:

syrj. (Wichm.) L *šeldžini* S *šelžini*, P V *ševžini*, I *šezini* ‚einmal spucken‘: I *šelōni*, V *šelavni* usw. ‚spucken‘ ||

wotj. (Wichm.) S *vurđžini*, U *vuržinŋ* usw. ‚einmal nähén‘: S MU J *virini* usw. ‚nähén‘ | M MU *zirđžini*, U *žiržinŋ* (mom.) ‚beschmieren, bestreichen‘: M *zirni* usw. ‚schmieren‘ ||

[Vgl. Mark MNyv. XXIV 36 Uotila FUF XXI 79—85 Beke CsNyt. § 382 Lewy Tscher. Gr. § 80 Medveczky 324 — anders: UA § 6 Fuchs KSz XIV 298—305]

2. verbum denominale:

tšer. (Bud.) *üššinžam* ‚szagolni, megszagolni‘: *üšš* ‚szag‘ ||

syrj. (Wichm.) L *loldžini*, I *lōžini* usw. ‚aufleben, auferstehen‘ ~ **wotj.** (Wichm.) MU *luužžini* ‚atem schöpfen, aufatmen‘, G *luldžinŋ* ‚atmen‘: **syrj.** *lol*, **wotj.** *lul* ‚atem, geist, leben, seele‘ ||

wotj. (Wichm.) U G *urđžinŋ*, M S *urđžini* (Munk.) S G *uržž* ‚voll werden mit eiter (z. b. geschwür)‘: *ur* ‚eiter‘ ||

[Vgl. Budenz NyK IV 60 Beke CsNyt. § 382 Lewy Tscher. Gr. § 80/10 Medveczky 332 — teilweise anders: Uotila FUF XXI 87—9]

XVIII.

* ~ *

1. nomen denominale:

Tawg. (Castr.) *biŋiŋ* ‚schwiegersonn‘: *biŋi* ‚id.‘ | *boluaŋ* ‚böse‘: * *bolua* in *boluaikā* ‚sehr böse‘ (= *ikā*: *lišaikā* ‚sehr faul‘: *lišu*

,faul‘) || *-likun*, *-likun* [< *-liku*, *-liku* (vgl.: *selaliku*, ‚wenig fett‘ : *séla*, ‚fett‘) + *-η* (dem.)] : *analikun*, dem. : *an'ē*, ‚gross‘; *an-ikā*, ‚sehr gross‘ | *tanalikun* dem.: **tanua* in *tanuan*, *tanua*, ‚wenig‘ || OS (Castr.) B, Tas., Kar. *tān*, ‚bergrücken‘ : Tsch. *tā*, ‚berg, hoher berg‘ | Jel. *pirgö*, K *pirge*, ‚hoch‘ : NP *pīre*, ‚höhe‘ ||

md. (Paas.-Chrest.) E *úijeñ*, *újev*, M *úiji*, ‚stark, heftig‘ : *úij*, ‚kraft‘ || E *sęreñ*, *sęrev*, *sęrej*, M *seri*, ‚hoch, tief‘ : E *sęr*, *sęre*, M *ser*, ‚höhe‘ ||

ostj. (Pápay) *éuñe* dem. ‚kis lány‘ : *éyi*, ‚lány‘ || *lauəñ*, ‚lovas‘ : *lau*, ‚ló‘ ||

wog. (Munk.) T *nñη*, ‚nós‘ : *nī*, ‚nó‘ | P *namiñ*, ‚neves‘ : *nam*, ‚név‘ ||

ung. (mit dem auslautvokal des stammes vereint) *lábó*, *lábú*, *labú*, ‚füssig‘ : *láb*, ‚fuss‘ || *apó*, ‚väterchen‘ : *apa*, ‚vater‘ || (Die ungarischen formen sind wegen des lautlichen zusammenfallens auch gleichfalls die vertreter der schwachen stufe des uralischen suffix (nom. denom.) **m.* ~ **β.*, **p.* ~ **β.* und **k.* ~ **γ.*)

[Vgl. Sprw.² 90 NyH⁷ 102—3 Wied. E.-md. Gr. § 25 Ahlqv. M.-md. Gr. § 89 Schütz 34—6 Szabó 448—50 Szinnyei Nyr. XVII 193]

2. nomen deverbale:

md. (Ahlqv.) M *maraf*, ‚last, fuder‘ : *marams*, ‚auflegen‘ | *lazf*, ‚spalte‘ : *lazams*, ‚spalten‘ |

ostj. (Pápay) *ñaxəñ*, ‚nevetó‘ : *ñvyal*, ‚nevet‘ | *jontvəñ*, ‚játék‘ : *jont*, ‚játészani‘ ||

wog. (Munk.) P *řammiñ*, ‚zengó‘ : *řammi*, ‚zeng‘ | N *pēniñ*, ‚várászló‘ : *pēni*, ‚várászolni‘ ||

ung. (mit dem auslautvokal des stammes vereint): *járou*, (▷) *járo*, ‚gehend‘ : *jár*, ‚gehen‘ usw. ||

(Die mordwinischen und ungarischen formen sind wegen des lautlichen zusammenfallens auch gleichfalls die vertreter der schwachen stufe des uralischen suffix (nom. deverb.) **m.* ~ **β.*, **p.* ~ **β.* und **k.* ~ **γ.*)

[Vgl. Sprw.² 82 NyH⁷ 84—6 Ahlqv. M.-md. Gr. § 51, 138 Wied. E.-md. Gr. § 21 Schütz 72—3 Szabó 421—2 Szinnyei MNyv. XXII 237, 240]

XIX.

*
-ηk. ~ *ηg.

1. nomen denominale:

Tawg. (Castr.) *tomúnku* ‚mäuschen‘ : *tomu* ‚maus, ratte‘ | *ńameanku* ‚renntierkuh‘ : *ńami’á* ‚id.‘ || **Jen.** (Castr.) *kokiggo* dem. : *kóki* ‚nebel‘ | Ch *náraggo*, B *nádaggo* ‚moosig‘ : Ch *nára*, B *náda* ‚moos‘ | *teńiggo* ‚klug‘ : *teńi* ‚verstand‘ | Ch *fúggo*, B *fuggo* ‚steinig‘ : Ch *fū*, B *fu* ‚stein‘ | **OS** (Castr.) NP *tūsuna* ‚kleine eidechse‘ : *tōš* ‚eidechse‘ | **Jur.** (Castr.) *hābtien* ‚renntieröchschchen‘ : *hābte* ‚renntierochs‘ ||

finn. *iljanko* ‚schlittschuhbahn‘ : *ilja* ‚glatt, schlüpfrig‘ | **estn.** *heinang* (g. -ngu) ‚zeit des heumachens‘ : *hein* ‚heu‘ | *ōling* (g. -ngu) ‚tragholz‘ : *ōla* ‚schulter‘ ||

syrj. (Wied.) *sajög* ‚decke, schirm‘ : *saj* ‚raum hinter etwas‘ | *duzg* ‚tiefsinn, niedergeschlagenheit‘ : *duz* ‚traurig, niedergeschlagen‘ || -gol [= -g- + -ol] : *lōzgol* ‚bläulich‘ : *lōz* ‚blau‘ | *rudgol* ‚bräunlich‘ : *rud* ‚braun‘ ||

wotj. (Wied.) *ulyg* ‚tal‘ : *ul*, (Munk.) *ulī* ‚unters, vmnek az alja‘ | (Munk.) *lapäg* (▷) K *lapäk* ‚kleinwüchsig. niedrig‘ : K *lap* ‚niedrig‘ | (Munk.) K *lažäk*, (<) S *lažäg*, (Wied.) *lazeg*, (▷) *lazek* ‚seicht, un- tief, furt, flach‘ : **laẓ̣̣̌* in *lažmị̣̣̄* ‚seicht werden‘ (-*mị̣̣̄* = verbum de- nominale s. Medvecky 332) || -ges, -gäs [= -g- (dem.) + -(e)s, -(ä)s (dem.)] : 1) (Munk.) *kužgäs* ‚länglich, ein wenig lang‘ : K, U, J *kuž* ‚küž‘ ‚lang, hoch‘ | (Wied.) *vožges* ‚grünlich‘ : (Munk.) *vož* ‚grün‘ | 2) (Munk.) *badžingäs* ‚grösser‘ : S *badžin* ‚gross‘ || = gem [= -g- (dem.) + -(e)m (dem.)] : 1) (Munk.) *kužgem* ‚etwas od. ziemlich lang‘ ~ **syrj.** (Wichm.) *kužgem* ‚id.‘, *kizgem* ‚etwas od. ziemlich dick‘ : **wotj.** (Munk.) *kuž* ‚lang‘ | 2) (Wichm.) G *žužītgem* ‚höher‘ : *žužīt* ‚hoch‘ ||

ung. *balog* ‚sinistra‘ : *bal* ‚id.‘ | *jog* ‚dextera‘ : *jó* ‚dextra, gut‘ || *fark* ‚schweif‘ : *far* ‚hinterteil‘ | -ka : *leányka* dem. : *leány* ‚das mädchen‘ ||

(Die ungarischen formen wurden bisher ausschliesslich aus dem uralischen deminutivum *kk. ~ *ḳ. abgeleitet. Diese er- klärung wurde von dem umstande, dass das oben besprochene deminutivum *ηk. ~ *ηg. bisher nicht nachgewiesen werden konnte, nur bekräftigt. Den übergang gründete man auf die im

ungarischen häufige lautveränderung $k > g$. Im ungarischen war jedoch neben dieser $k > g$, die lautveränderung $g > k$ im selben masse gebräuchlich. Demnach ist es richtiger — wie das auch schon von Melich (MNYv. XII 214) dargelegt worden ist — von einer $k \cong g$ veränderung zu sprechen. Das führt aber zum schluss, dass die ungarischen deminutiva $-k$ und $-g$ nicht nur die direkten fortsetzungen des uralischen deminutivums $*kk.$ $\sim$ $*k_.$, sondern auch die des uralischen deminutivums $*\eta k.$ $\sim$ $*\eta g.$ sein können.)

[Vgl. Györke EK XIII 45, Ein denominales nominal-suffix im uralischen Ung. Jahrb. (Im erscheinen), Wied. Estn. Gr. § 69 Ahlqv. Rakennus § 75—7 Setälä SK 125 Wied. Syrj. Gr. § 23, 33 Wichm. SUS. Aik. XXI 27, FUF XIV 97 Medvezky 453 Mikkola Vir. 1932 : 400]

2. verbum deverbale:

A. verbum deminutivum:

OS (Castr.) K *tūkuan*, B *tūkkuan*, Tsch. *tukkuan*, 'ich kam öfter': *tōak*, 'kommen' | (Prokofjew 451) *ünDičikap*, '(ich) hörte oft' | *ünDiško* (*ünDičiko*), 'hören' | *mat mēlčikap*, 'ich habe oft gemacht' [*mē-* (stamm), *-lč-* (intensiv-perfekt.), *-k-* (iterativum)] : *mēko*, 'machen' ||

ung. *villog* (< *villag*), 'blitzen, funkeln': **villa-* in *villan*, 'aufblitzen' | *pattog* (< *pattag*), 'knallen, knistern, knattern': **patta-* in *pattan*, 'einmal knallen' ||

a. verbum frequentativum:

Jur. (Castr.) *leřuŋa-dm*, 'zittern': *lēr̄y-dm*, 'erschrecken' | *jidiŋa-dm*, 'dürsten': *jide-*, 'trinken' | *hōniŋā-dm* desider.: *hōni-dm*, 'schlafen' || OS (Castr.) Tas. *ŋotkam*, 'begleiten': *ŋotam*, 'auf den spuren folgen'

tšer. *šuraŋ-*, 'sich verdunkeln, verwelken': *wog. sūr-*, 'trocknen' intr. usw. ||

ung. *párológ*, 'dunsten, dampfen, qualmen': *párol*, 'dünsten, dämpfen' | *rezeg*, 'zittern': **rez-* in *rezdül*, 'erzittern' ||

[a. als präsenssuffix:

Jur. (Castr.) *ŋimđeŋū*, 'ich nenne': *ŋimđeu*, 'nennen' | *jihiniū*, 'ich schmiere': *jiheau*, 'schmieren' | *jierutāŋu-dm*, 'ich richte': *jieruta-u*, 'richten' ||

[Vgl. UA § 8 Sprw.² 107 NyH⁷ 65]

3. nomen deverbale:

OS (Donn. W. 43) N, Ket., Tym. *illek*, Tomsk. *ilen* ~ Jur. *jillega* ‚lebendig‘: Jur. (Castr.) *jile* ‚leben‘ || Jen. (Castr.) Ch *-ggaro* [= *-gga-* + *-ro* (dem.)], B *-ggado* [= *-gga-* + *-do* (dem)] : *taðiggaro* ‚, tariggado ‚dieb‘: Ch *taðibo* ‚stehlen‘ ||

finn. *etsinko* ‚suche‘: *etsiä* ‚suchen‘ | *ahdinko* ‚enge stelle‘: *ahtaa* ‚drücken‘ | estn. *tõuseng* (g. *-ngu*) ‚aufgang‘: *tõusma* ‚aufstehen‘ | *laseng* (*-ngu*) ‚schuss‘: *laskma* ‚schiessen‘ ||

syrj. (Wied.) *korög* ‚bitte‘: *kor* ‚bitten‘ | *polög* ‚furcht‘: *pol* ‚fürchten‘ | *vošög* ‚untergang‘: *voš* ‚untergehen‘ ||

wotj. (Wied.) *sieg* ‚speise‘: *si* ‚essen‘ | *puteg*, (>) *putek* ‚spalt, riss‘: syrj. *pot* ‚sich spalten‘ ||

wog. (Munk.) *-uηkβə*, *-aηkβə* in f. [= *-uηk-*, *-aηk-* + *-βə*] : N *minuηkβə* ‚gehen‘: *min* ‚stamm‘ ||

ung. *reszketeg* ‚das zittern‘: *reszket* ‚zittern‘ | *rothadag* ‚fäulnis‘: *rothad* ‚faulen‘ ||

[Vgl. NyH⁷ 88—89 Györke EK XIII 45 Ahlqv. Rakkennus § 54—55 Wied. Estn. Gr. § 69 Wied. Syrj. Gr. § 33 Szabó 437—9 — teilweise mit einer anderen auffassung: UA § 33 Szinnyei NyK XLVI 161—67]

4. verbum denominale:

Jur. (Castr.) *tāroηa-dm* ‚ringen‘: *tāro* ‚das ringen‘ | *mālηa-u* ‚beendigen‘: *māl* ‚ende‘ || OS (Castr.) N *parkuák*, OO, Tsch., K, *parkkuan* ‚schreien‘: *par* ‚geschrei‘ ||

tšer. (Ram.) KB *ipä-ηgäs* ‚funken sprühen‘: *ip* ‚funke‘ | KB *ardäηgäs* ‚verrosten, rostig sein‘: *ardə* ‚mark, kern (des baumes)‘ ||

[Vgl. Sprw.² 116 Beke CsNyt. § 358]

XX.

*-*ηt's*. (od.) *-*ηt's*.

1. nomen denominale:

IpK (Genetz) Kld. *koakaňč*, Nrt. *koahkeš* dem. : Kld. *kuo;hk*, Nrt. *kuo;hk* ‚angel‘ | IpSüd. (Lagercr.) N *māk'áv'žis'ε* ‚künftiger schwager‘, S, G *māk'át'šə* ‚zwei schwäger‘: S, N *māk'ε* ‚schwager‘ | IpN (Wikl.) *guolaš*, *guolača* ‚kleiner fisch‘: *guölle*, *guöle* ‚fisch‘ ||

finn. *-itse-, -ise-* : (Löhnrot) *suitset*, **weps.** *suitsed* (plur.) ‚munlag, betsel, betseltyg‘ : *suu* ‚mun, trut usw.‘ | *punaise-* (*punainen*), **estn.** (Wied.) *punase, punatse (punane)* ‚röd, rot‘ : *puna* ‚rödt, röte‘ ||

md. (Wied.) E *kudohtse* ‚hausgenosse, gesinde‘ : E *kudo* ‚haus, wohnung‘ | E *ošohtse* ‚städter, bürger‘ : *oš* ‚stadt‘ | (Paas.-Chrest.) E *vežiintse* ‚jüngster‘ : **finn.** *vähä* ‚wenig, klein usw.‘ ||

[Vgl. Castrén Vom Einflusse des Accents in der lappländischen Sprache (1845) 23 (= Nordiska Resor och Forskningar V 94), [Im wörterverzeichnis zu Lönnrots werk: Ueber den Enare-lappischen Dialekt (1854)], Blomstedt Halotti beszéd 145—147, Europæus Suomi II 8 67, Aminoff Etelä-Pohjanmaan kielimurteesta Tutkimus (1871) 17, 22—24, Ahlqv. Wotisk Grammatik (1856) 83—4, Rakennus § 101, 113, Genetz Kirjallinen kuukauslehti (1877) 78, Budenz Ueber die Verzweigung der igrischen Sprachen. — Separat-Abdruck aus der Festschrift zum fünfzigjährigen Doctorjubiläum des Herrn Professor Benfey. Göttingen (1879) 58, O. Donner Die gegenseitige Verwandtschaft der Finnisch-Ugrischen Sprachen (1879) 59, Qvigstad Beiträge zur Vergleichung des verwandten Wortvorrathes der lappischen und der finnischen Sprache. (1883) 23, 37, 39—41, UA § 37, Setälä SUS Aik. III 133—138, Setälä ÄH 183—192, Setälä Über einen „gutturalen“ nasal im urfinnischen. — Festschrift til Vilh. Thomsen (1894) 230—245, Wiklund Stufenwechselstudien (Le Monde Oriental) VII Ojansuu Mikael Agricolan kielestä (1909) 58, Itäsuomalaisten kielten pronominioppia 104, Airila Äännehistoriallinen tutkimus Herra Martin maanlainsuomennoksen kielestä (1914) 72, Kettunen Vir. 1924, 101—2, Rapola Abraham Kollaniuksen kielestä (1925) 50, Toivonen FUF XIX 38—54, 171—172]

XXI.

Nomina caritativa (negativa).

1.

*
-k. ~ *
-γ.

Tawg. (Castr.) *-ka, -ga* : *kou-ka eitua* ‚ohrlos, taub‘ : *kou* ‚ohr‘, *eitua* ‚ist‘ (vgl. Castr. Gr. § 520) | *korsa-ga eitua* ‚unver-

ständig: *korsa* ‚verstand‘ | *ńim-ka eítua* ‚namenlos‘ : *ńim* ‚name‘ | (mscr.) *sáime-gai* ‚blind (eig.: ohne augen)‘, vgl. (Castr.) *seaim-ga-ńim'em* ‚ich wurde blind‘ : *sáime* ‚auge‘ ||

OS (Castr.) *-ktie*, *-gadi*, *-gedi*, *-gedie*, *-gade*, *-gadüa*, *-gode*, *-ketel*, *-kittai* (< *-kittal*), *-kadal*, *-gadal*, *-gedel*, *-gedil*, *-gedal*. Das ostjak-samojedische suffix besteht aus zwei oder drei elementen. Das erste element ist: *-k-*, *-ka-*, *-ki-*, *-ga-*, *-go-*, *-ge-* ~ **Tawg.** *-ka*, *-ga* ~ **Jur.** (Castr.) *-si*, *-zi*, *-ti*, *-di*, Knd. *-ši*, (Bud.) *-ci*, (Reg.) *-ši*, *-ži* ~ **Jen.** (Castr.) *-si*, *ti*, *-di* ~ **Kam.** (Castr.) *-še-*, *-že-* [vgl. (*-k-* ~ *-tš-*) Castr. Gr. § 142, 242/e, Beiträge 178—89]. Das zweite element *-tie*, *-da-*, *-di*, *-die*, *-de-*, *-de*, *-düa* ist wohl identisch mit **Jur.** *-da*, *-dea*, *-tä* in: *-seda*, *-deda*, *-šetä* usw. ~ **Jen.** *-de*, *-re* in: Ch *-sere*, B *-sede* usw. Von dem jurakischen karitativsuffix schreibt Castrén (im mscr.) das folgende: „Durch die Endung *si* (*zi*, *tsi*) wird von jedem Substantiv eine besondere Form gebildet, die zugleich die Bedeutung eines Kasus, eines Adverbs und eines Adjektivs hat, aber durch das Suffix *-da* eine rein adjektivische Bedeutung bekommt, z. B. *ji-si* ‚ohne Verstand, unverständlich‘, *ji-sidea* ‚unverständlich“. Das zweite element des karitativsuffix des jurak-, jennissei- und ostjak-samojedischen ist also ein gewöhnliches adjektivisches bildungssuffix, welche einen gemeinsamen ursprung haben. Das dritte element *-l*, *-i* (< *-l*) ist gleichfalls nur ein gewöhnliches adjektivisches bildungssuffix uralischen ursprungs (sh. unter $\approx$ l: z. B. Tas., B *aral* ‚herbstlich‘ : *ará* ‚herbst‘ usw.)¹⁾ : MO *nemgedi*, Tsch., OO *ńemgade* ‚namenlos‘ : MO *ńem* ‚name‘ | K *kógadi*, OO *kuogode*, Tsch. *kuogadüa*, B, Kar., Jel. *kūkedel*, N *kogadal* ‚taub‘ : Jel., B, Kar. *kū*, Tsch. *kuo* ‚ohr‘ | MO, K *ormgedi*, OO *ormgede*, NP *ormkittai*, Tas. *ōropketel*, Jel., B *ormgedil*, N *ormgedal* ‚schwach‘ : K, OO, Tsch. *orm* ‚stärke‘ | NP *mirgedi*, B, Tas. *mirgedil*, Kar. *mirgedel* ‚billig‘ : *mir* ‚preis‘ ||

Jur. (Castr.) *-si*, *-zi*, *-ti*, *-di*, Knd. (mscr.) *-ši*; (Bud.) *-ci*, (Reg.) *-ši*, *-ži* : (Castr.) *ńisi* ‚dumm‘ : *ńi* ‚verstand‘ | *harasi* ‚schuldlos‘ : *hara* ‚schuld‘ | *ńimzi*, *ńimdi* ‚ohne namen‘ : *ńim* ‚name‘ | *muntí* ‚lautlos‘ : *mun* ‚laut‘ | (Bud.) *mírci* ‚billig‘ : *mir* ‚preis‘ | (Reg.)

1) Das ostjak-samojedische *-del* usw. element des karitativsuffix verglich Szinyei in NyH⁷ 104 mit dem ungarischen und wogulischen karitativsuffix (ung. *-tél* usw. wog. *-tāl* usw.), das aber nach dem oben gesagten kaum richtig sein kann.

naši ‚stumm‘ : *na* ‚mund‘ | *nihizi* ‚schwach‘ : *niha* ‚stark‘ | Knd. (mscr.) *wiši* ‚ohne verstand, unverständlich‘ : (Castr.) *ji* ‚verstand‘ || (Castr.) *-seda*, *-sidea*, Knd. (mscr.) *-šeda*, *-šetä*, (Leht.) *-štvä*, *-šetv*, *-ššetvā*, *-šid'e*, (Castr.) *-feda*, *-ceda*, *-deda* : (Castr.) *tuseda* ‚talglös‘ : *tu* ‚talg‘ | *jisidea* ‚unverständlich‘ : *ji* ‚verstand‘ | Knd. (mscr.) *teršeda*, *terešetä* ‚ohne netznadel, leer, arm‘ : *terea* ‚netznadel‘ | (Leht. 57) Nj. *rižoštva* ‚knochenlos‘ : Kis. *rī* ‚knochen‘ | (Leht. 57) Nj. *nēheššetvā*, P *nihāvšetv* ‚kraftlos‘ : Nj. *nīhev* ‚kraft‘ | (Leht. 54) Sj. *nimšid'e* ‚namenlos‘ : Sjo. *nim* ‚name‘ | (Castr.) *jīndateda* ‚entseelt‘ : *jīnd* ‚seele‘ | *mirceda* ‚billig‘ : *mir* ‚preis‘ | *nimdeda* ‚namenlos‘ : *nim* ‚name‘ ||

Jen. (Castr.) *-si*, *-ti*, *-di* : *nesi* ‚ohne weib‘ : *nē* ‚weib‘ | B *kaedufi*, Ch *kaerufi* ‚sündlos‘ : B *kēbu*‚ gen. *kēbudo*‚ Ch *kēburo* ‚sünde‘ | *nūdi* ‚ohne namen‘ : *nū* ‚name‘ || (Castr.) Ch *-sere*, *-dere*, *-furi*; B *-sede*, *-side*, *-dede* : Ch *urasere* ‚handlos‘ : *ūra* ‚hand‘ | *nūdere* ‚namenlos‘ : *nū* ‚name‘ | *tuturi* ‚ohne talg‘ : *tū*, gen. *turo* ‚renntiertalg‘ | B *nesede* ‚unbeweibt‘ : *nē* ‚weib‘ | *biside* ‚ohne verstand‘ : *bi* ‚verstand‘ | *nūdede* ‚namenlos‘ : *nū* ‚name‘ ||

Kam. (Castr.) *-že-*, *-še-* in *-žet*, *-šet* : *simāžet* ‚ohne augen, blind‘ : *sima* ‚auge‘ | *tolžet* ‚unglücklich‘ : *tol* ‚glück‘ | *sāgaššet* ‚unvernünftig‘ : *sāgaš* ‚verstand‘ ||

IpS *-k*, *-ke* : (Lindahl) *anek* ‚norus, non, usurpatus‘ : *adnet* ‚habere, possidere‘ | *tetek* ‚nescius‘ : *tetet* ‚scire‘ | *maksek* ‚non solutus‘ : *makset* ‚rependere‘ | *ajeteke* ‚non impeditus‘ : *ajetet* ‚impedire‘ | (Budenz) *lohkok* ‚olvasatlan‘ : *lohket* ‚olvasni‘ | *korrohk* ‚varratlan‘ : *korrot* ‚varni‘ || **IpN** (Friis) *borak* ‚uden at spise‘ : *borrat* ‚spise, bide‘ ||

Aus der wortbildungslehre wissen wir, dass wenn die ursprüngliche, lebendige bedeutung eines derivaten verblasst, so hilft sich das sprachgefühl in der weise, dass es an das betr. suffix noch einmal dasselbe suffix oder ein anderes suffix von ähnlicher funktion fügt. Z. b.: **ung.** *-dad* [= *-d(a)* (dem.) + *-d* (dem.)] *apródad* ‚parvulus, klein‘ < *apród* ‚parvus, klein‘ : *apró* ‚minuti, parvulus, klein, gering usw.‘ oder **ung.** *-cske* [= *-cs-* (dem.) + *-ke* (dem.)] *kövecske* ‚ein kleines steinchen‘ < *kövecs* ‚lapillus, spitzes sandsteinbein‘ : *kő* (*kőve-*) ‚stein‘; **tšer.** (Wichm.) *-ik* [= *-i* (dem.) + *-k* (dem.)] KB *lanzārik* ‚fetzen, lumpen‘ < **lanzāri* : *lanzāra* ‚zerfasert‘. Nichts liegt näher, als die annahme, dass wir

in den folgenden zusammengesetzten bildungssuffixen auch mit ähnlichen kombinationen zu tun haben:

lpN *-kæt'ta, -gæt'ta, -kætta, -kættai* usw. [= *-kæ-* (nom. car.) + *-t'ta, -tta* (nom. car.)] : (Nielsen) *gädäkæt'ta* ‚unten å angre‘ : *gättät* ‚angre‘ | *mui'tälkæt'ta, mui'tälgæt'ta* ‚uten å fortelle‘ : *mui'tälit* ‚fortelle‘ | (Friis) *arvedkættai* ‚uden at forstaa, fatte etc.‘ : *arvedet* ‚forstaa, fatte‘ | *logakættai* ‚uden at læse‘ : *lokkät* ‚lese‘ || (Nielsen) *gäppergæt'ta*, (Friis) *gapperkættai* ‚barhovdet, med blottet Hoved‘ : *gäpper, gapper* ‚Hue‘ | (Nielsen) *jægëlgæt'ta*, (Friis) *jægelkæte-s* ‚moselos‘ : *jægel* ‚Mose (Caldonia rangiferina)‘ || **lpS** (Lindahl) *pednikketta* ‚sine pecuniis‘ : *pednik, pednig* ‚nummus‘ ||

lpS *-taka, -tak, -teke, -tek* [= *-ta-, -te-* (nom. car.) + *-ka, -ke, -k* (nom. car.)] ¹⁾ (Lindahl) *passatek* ‚illotus‘ : *passat* ‚lavare‘ || *abreteke* ‚sine pulvia‘ : *abre* ‚pulvia‘ | *attjetaka, attjetak* ‚sine patre‘ : *attje* ‚pater‘ ||

Es ist nicht von der hand zu weisen, dass im *-f-, -f', -v-, -ú-, -ÿ-* element des mordwinischen karitativsuffixes (*-ftâma, -ftâmä, -vtomo, -óterme, -ÿtime* usw.), im *-i/h-* element des **lpK** *-ihtem* ²⁾ und im *-ch- > -j- > -é- > -i-* element des **ung.** *-ét, -it, -chtelen, -jtelen, -ételen, -itelen* dasselbe (**-k ~ *-γ*) suffix zu finden ist. (Bezüglich der lautlichen übereinstimmung vgl. **fgr.** **-kt ~ *-γt* causativsuffix (vgl. seite 12) **md.** *-ftâ-, -vto-* usw. ~ **lpK** *-ihte-, -hte ~ ung.* *-ÿt, -jt, -ét, -it*).

[Vgl. Beiträge 183—86 Lindahl-Öhrling Lexicon Lapponicum (1780) LI Friis LI Halász 17, 74, 82 Nielsen Gr. § 9, 258 Wied. E.-md. Gr. § 57 Ahlqv. M.-md. Gr. § 77 Beke Nyr. LV 134—6]

1) Anders Beke NyK XXXIX 425.

2) Das *-p-* element der nom. car. formen **lpS** (Halász) *-apta*, attr. *-aptes*, **lpSüd.** *-pt*, (Lagercr.) *-põtε* gehört — wie es auch das **lpSüd.** *-põtε* zeigt — nicht eng zum *-t* element, sondern man muss in ihm irgendein besonderes suffix **-p.* erblicken; vgl. hierzu **lpSüd.** (Lagercr.) *-piè|ε|η* (nom. car.) und (Halász) *-tqpot* (nom. car.) [= *-tq-* (nom. car.) + *-po-* (nom. car.?) + *-t* (nom. car.)]. Die formen **lpSüd.** *-pt*, **lpS** *-apta* sind somit — wie das das **lpSüd.** *-põtε* unzweifelhaft beweist — nur bereits im lappischen entstandene kontraktionen [*-pta* < **-p.t.* (vgl. *-põtε*)].

2.

**-tt.* ~ **-t.*

a.

**-tt.* (nom. car.) + **-m.* (nom. den.)¹⁾

IpN (Wikl.) *arvotæbme*, *-tæme*, 'wertlos': *arvvo*, *arvo*, 'wert' | **IpS** (Halász) *čalmetebme*, *-tæm*, 'blind': *čalbme*, 'auge' | **IpK** *-iĥtem* [= *-iĥ-* (nom. car.) + *-te-* (nom. car.) + *-m* (nom. denom.)] (Genetz) Kld. *ñūĥčmaĥtem*, 'stumm': *ñūĥčem*, 'zunge' ||

finn. (Lönnrot) *emättömä-* (*-tön*), 'moderlös': *emä*, 'moder' | *armottoma-* (*-ton*), 'onädig, oblid; värlös usw.': *armo*, 'nåd, gunst, tillgift usw.' ||

md. *-vtomo*, *-ftuma*, *-ftäma*, *-f'tämä*, *-v'teme*, *-ĥ'time*, (*-tomo*, *-teme*) [= *-v-*, *-v'*, *-f-*, *-f'*, *-ĥ-* < **-k-* ~ **-γ* (nom. car.) + *-to-*, *-tu-*, *-tā-*, *-tā-*, *-te-*, *-ti-* (nom. car.) + *-mo*, *-ma*, *-mä*, *-me* (nom. denom.)] : (Paas.-Chrest.) E *šildev'teme*, 'ohne hügelchen': *šilde*, 'kleiner erdhügel' | E *šimeñ'teme*, 'ohne geschlecht': *šimeñ*, 'geschlecht, wurzel, stamm' usw. ||

tšer. *-tāmā*, *-tāmā*, *-tāmā*, *-tāme*, *-dāmā*, usw.: (Wichm.) U *kittāmā*, (Genetz) P *kittāme*, (Porkka) T *kāttāmā*, (Ram.) KB *kitāmā*, 'ohne hand': *kit*, *kāt*, 'hand' | (Porkka) T *šinžā·dāmā*, 'blind': *šinžā*, 'auge' || (Ram.) KB *šin^dzā·dāmā*, 'unbekannt': *šin^dzāš*, 'wissen' ||

syrj. (Wied.) *kyltöm*, 'stumm': *kyl*, 'zunge' | *sutöm*, 'gränzenlos': *su*, 'gränze' || *kertöm*, 'ungemacht': *kerny*, 'machen, thun' ||

wotj. (Wichm.) G U *lultem*, MU *luutem*, 'lebos': G *lul*, MU *luu*, 'seele, leben' | G M *vižtem*, 'dumm, dummkopf': G MU U *viž*, 'verstand, klugheit' ||

[Vgl. UA § 46 Sprw.² 91—2 Ahlqv. Rakennus § 117 Bundenz NyK IV 103 Munkácsi KSz X 181 Beke NyK XXXIX 419—21 Lindahl-Öhrling Lexicon Lapponicum LI—LII Halász 74 Nielsen Gr. § 259 Ahlqv. M.-md. Gr. § 77 Wied. E.-md. Gr. § 57 Beke CsNyt. § 129, 177 Wied. Syrj. Gr. § 41 Wied. Wotj. Gr. § 236 Medveczky 452—3]

1) Anders Beke [NyK XXXIX 430]

b.

**tt.* (nom. car.) + **-l.* (nom. den.)

wog. (Munk.) L *erital* ‚ének nélkül‘ : *eri* ‚ének‘ | P *vittal* ‚víz nélkül‘ : *vit* ‚víz‘ || (Munk.) K *joxttal*, (Kannisto) *iöjttäl* ‚elérhetetlen, unerreichbar‘ : (Munk.) *joxti*, (Kannisto) *iöjti* ‚elér, erreichen‘ ||

ung. *-tél* < *-*tel* (vgl. Beke Nyr. LV 134—5) : *mesztélláb* ‚barfuss‘ : **mez-* in *mező* ‚feld, wiese, flur‘ ~ finn. *metsä*, estn. *mets* ‚wald, forst, weide‘ (vgl. Mark S U S. Toim. LXVII 268—71), (*láb* ‚fuss‘) || *-talan*, *telen* (>)-*tlan*, *tlen* [= *-tal-*, *-tel-* + (*-e-*, *-a-*)-*n*] (vgl. *vizen* ‚auf dem wasser‘ : *viz* ‚wasser‘) : *erötelen*, *erőtlen* ‚schwach‘ : *erő* ‚kraft‘ | *szótalan*, *szóttlan* ‚sprachlos, wortlos, schweigsam‘ : *szó* ‚wort‘ || *főtelen* ‚ungekocht : *főni* ‚kochen‘ ||

[Vgl. Sprw.² 91 NyH⁷ 103—4 Beke NyK XXXIX 418 Szabó 441—42, 454 Budenz Magyar Nyelvészet V 537, NyK IV 142 Hunfalvy Magyar Nyelvészet V 544 Vikár Tanulmányok az egyetemi magyar nyelvtani társaság köréből I 266 Simonyi (ebendort) 272 Zolnai Egyetemes Philol. Közlöny XV 1059 — anders: UA § 46 Munkácsi KSz X 181.]

c.

Dasselbe **-tt.* ~ **-t.* element können wir noch weiter betrachten in folgenden kasussuffixen des abessivs:

lpS *-taka*, *-teke*, *-tak*, *-tek*, *-tta*, *-t* [= *-ta-*, *te-* (nom. car.) + *-ka*, *-ke*, *-k* (nom. car.)] : (Lindahl) *akkataka*, *akkatak*, *akkat* ‚sine uxore‘ : *akka* ‚uxor‘ | *abreteke* ‚sine pulvia‘ : *abre* ‚pulvia‘ || *passatek* ‚illotus‘ : *passat* ‚lavare‘ || lpN *-taga* [(*<-taga* + ein unbekanntes suffixelement, vielleicht *-tta* vgl. *-kætta*, *-kæt'ta*, *-gæt'ta*) = *-ta* (nom. car.) + *-ga* (< **-ka*) (nom. car.) + ?*-tta*, *-t'ta* (nom. car.)] : (Wikl.) *giedataga* ‚ohne hand‘ : *gietta*, *gieda* ‚hand‘ ||

finn. (Lönrot) *rahatta* ‚penninglös‘ : *raha* ‚penning‘ | wot. (Kettunen) *iämā leivättäc* ‚ohne brot‘ : estn. *leib*, *leiva* ‚brot‘ ||

tšer. (Ram.) KB *ia:ltè 'laš* ‚nicht gehen können, eig.: ohne fuss sein‘ : *ial* ‚fuss‘ | KB *iämāde* ‚gottlos‘ : *iämā* ‚gott‘ || (Genetz) P *kođate* ‚ohne auszulassen‘ : *kođem* ‚lassen, auslassen‘ ||

syryj. *-teg*, *-tög* [= *-te-*, *-tö-* (nom. car.) + *-g* (nom. denom. vgl. (Wied.) *duzg* ‚tiefsinn‘ : *duz* ‚traurig‘)] : (Wichm.) *meteg*

,ohne mich' : *me* ,ich' | (Wied.) *jurtög* ,kopflös' : *jur* ,kopf' || *nužödtög* ,ohne zu zögern, unverzüglich' : *nužödny* ,verzögern' ||

wotj. *-tek, -täk* < **-teg, -täg* vgl. **syrj.** *-teg, -tög* [Das wotjakische auslautende *-k* kann nämlich gerade in den suffixen sekundär sein, vgl. (Munk.) *K lapäk*, < *lapäg* ,kleinwüchsig, niedrig' : *K lap* ,niedrig' [= *-te-, -tä-* (nom. car.) + *-k* < *-g* (nom. denom.)] : (Munk.) *kitäk* ,ohne hand' : *ki* ,hand' || (Wichm.) MU *đuatek* ,ohne zu fragen' : *đuàni* ,fragen' ||

[Vgl. Sprw.² 92 Beke NyK XXXIX 421—31 Ahlqv. Rakennus § 117 Budenz NyK IV 103, UA § 46 Munkácsi K Sz X 181 Halász 17, 74, 82 Nielsen Gr. § 55, 420 Beke CsNyt § 128, 176 Wied. Syrj. Gr. § 95 Wied. Wotj. Gr. § 27]

Anhang.

Die frage der ausbildung der wortkategorien beschäftigt die sprachwissenschaftler schon seit langer zeit. Herder, Bernhardt, Bopp u. a. verfochten die priorität der verbalen wortart und leiteten aus derselben alle übrigen redeteile ab. In scharfem gegensatz zu dieser gruppe verkündete ein anderer teil der sprachwissenschaftler, mit Steinthal, Wundt, Schmidt, Klemm usw. die priorität des nomens. Die dritte gruppe, mit Humboldt an der spitze, steht zwischen diesen beiden gegensätzlichen lagern und leitet ihrerseits sowohl die verbale als auch die nominale wortart aus einer gemeinsamen „unvollkommenen wortkategorie“ her.

Da man in der uralischen sprachwissenschaft im allgemeinen die priorität der nominalen wortart lehrt und man nahezu bei allen wichtigeren morphologischen und syntaktischen fragen den gedanken der priorität der nominalen wortart berührt, wird es vielleicht angebracht sein, dass wir — die wir uns die behandlung eines wichtigen abschnittes der morphologie zur aufgabe gemacht haben — vor allem die grundlage des gebäudes, d. h. die daten, die die priorität der nominalen wortart beweisen sollen, untersuchen und unser gebäude erst auf die bereits als fest erkannte grundlage aufzurichten trachten.

In jüngster zeit hat Klemm die philologischen und psychologischen belege, die die priorität der nominalen wortart dartun sollen, in seiner arbeit: „Magyar történeti mondatban“ zusammenfasst. Er schreibt: „Ma már nyilvánvaló, hogy a fgr., illetőleg az uráli mondat eredetileg névszóí állítmányú (nominalis) volt, az igei és az igei-névszóí állítmányú mondat a névszóí állítmányú mondatból fejlődött. Ebből következik, hogy az ige szófaji kategóriája a névszóból fejlődött. A névszóí állítmányú mondat eredetibb voltának fölvetelére nyelvi jelenségek és lélektani okok kényszerítettek bennünket.“ (Klemm MTM 41).¹⁾

1) „Heutzutage ist es schon offenbar, dass der fgr., bzw. uralische satz ursprünglich mit einem nominalen prädikat (nominal) versehen war, dass

Fassen wir diese zwingenden umstände näher ins auge.

„A legfontosabb nyelvi tények“ — sagt K l e m m — „ezek: 1)

1) A névszói állítmányú mondat ősrégi voltát bizonyítja az a körülmény, hogy a lappot és a finnt kivéve ma is gyakori a névszói állítmányú mondat a fgr.-ságban, sőt a szamojédban is . . . A lappban és a finnben már csak egyes nyomai vannak, itt az igei és az igei-névszói állítmányú mondat már kiszorította a névszói állítmányú mondatot.“ (K l e m m ebendort). 2) Dies ist eine erfahrungsgemässe feststellung. Doch um der wahrheit zu genügen, müssen wir auch die andere seite der münze betrachten. Denn die urexistenz des satzes mit einem verbalen prädikat wird andererseits durch den umstand bewiesen, dass dieser in sämtlichen fgr. sprachen ebenso häufig gebraucht wird. Was beweisen nun diese beiden objektiven feststellungen? Nur den parallelismus, aber keineswegs die priorität des nominalen satzes!

„2) A fgr. nyelvekben oly gyakori igenévi szerkezetek tulajdonképpen megkövült névszói állítmányú mondatok . . . A jelző, a határozó és a tárgy kifejlődése csak névszói állítmányú mondatban történhetett, hasonlóképen

3) a magyar, vog.-osztj. és a md. tárgyasragozású igealakok kifejlődése is . . .“ (ebendort) 3).

In diesen beiden punkten sind zwei thesen enthalten. Die erste ist: „A fgr. nyelvekben oly gyakori igenévi szerkezetek

der satz mit verbalem und der mit verbal-nominalem prädikat sich aus dem satz mit einem nominalen prädikat entwickelt hat. Daraus folgt, dass die wortkategorie des verbums sich aus dem nomen entwickelt hat. Zu dieser annahme, dass der satz mit nominalem prädikat ursprünglicher ist, zwingen uns sprachliche erscheinungen und psychologische tatsachen.“

1) „Die wichtigsten sprachlichen tatsachen“ — sagt K l e m m.

2) „1) Die urexistenz des satzes mit einem nominalen prädikat wird durch den umstand bewiesen, dass der satz mit einem nominalen prädikat mit ausnahme des lappischen und finnischen in den fgr. sprachen und sogar im samojedischen noch heutzutage häufig vorkommt. . . Im lappischen und finnischen existieren nurmehr seine vereinzeltten spuren, hier wurde der satz mit einem nominalen prädikat schon von dem satz mit einem verbalen und verbal-nominalen prädikat verdrängt.“

3) „2) Die in den fgr. sprachen so häufigen partizipialen konstruktionen sind eigentlich erstarrte sätze mit einem nominalen prädikat. . . Die ausbildung des attributs, des adverbs, objekts konnte nur im satze mit einem nominalen prädikat vor sich gehen, in ähnlicher weise auch

„3) die ausbildung der ungarischen, vogulisch-ostjakischen und mordwinischen objektiv konjugierten verbalformen . . .“

tulajdonképpen megkövült névszói állítmányú mondatok.“ Diese nomenartigen formen setzen sich jedoch ohne ausnahme in sämtlichen finnisch-ugrischen sprachen aus zwei elementen zusammen: aus einem wirklichen verbalstamm und aus einem sog. suffix des nomen verbale. Schon mehrere autoren haben festgestellt, dass die suffixe des nomen verbale mit den suffixen des nomen denominale identisch sind. (Vgl. Sprw.² 89, 90, 92; NyH⁷ 102—103; Klemm MTM 41—42; Uotila FUF XXI 78; Györke EK XIII 45—47).

Wie konnten die suffixe des nomen denominale die bedeutung des nomen verbale adaptieren? Die antwort darauf geben die uralischen sprachen selber. Die nominalsuffixe *p. ~ *β., *kk. ~ *k. usw. haben nur dann die funktion des nomen verbale, wenn sie sich an einen ausgesprochenen verbalstamm fügen: finn. *antava* ‚gebend‘, aber *lihava* ‚fett, wohlbeleibt‘; Jur. *sijeka* ‚lügner‘, aber *ŋārka* ‚gross‘ usw. Daraus folgt nun klar, dass zu der zeit, als sich diese nomina verbalia (sekundäre nomina) bildeten, nicht nur das nomen, sondern ebenso das ausgesprochene verbum bereits vorhanden sein musste. Wenn diese formen etwas beweisen sollten, so kann dies nur der urparallelismus des nomens und des verbums sein.

Die zweite these lautet: „A jelző, a határozó és a tárgy kifejlődése csak a névszói állítmányú mondatban történhetett, hasonlóképpen a magyar, vog.-osztj. és a md. tárgyasragozású igealakok kifejlődése is.“ Wir möchten diese feststellung Klemm's nicht ohne einschränkung gelten lassen und werden darauf noch gelegentlich zurückkommen. Jedoch, angenommen, sie sei stichhaltig, fragt es sich, ob dieser umstand schon an sich genügt für den nachweis, dass neben dem nominalen prädikat das verbale bereits nicht habe existieren können?!

„4) Vannak a fgr.-ságban oly képzők, amelyek egyaránt járulhatnak névszóhoz és igéhez . . .“¹⁾ und zwar, — fügen wir hinzu — von den ältesten zeiten an: ung. *nötelen* ‚ledig, fraulos‘ ~ *ártatlan* ‚schuldlos‘, finn. *lihava* ‚dick, wohlbeleibt‘ ~ *antava* ‚gebend‘, ung. *aranyoz* ‚vergoldet‘, *foltoz* ‚flickt‘ ~ *kötöz* ‚bindet‘, *födöz* ‚deckt‘ usw. Der erste schluss, der sich aus dieser beobachtung

1) „Es gibt in den finnisch-ugrischen sprachen suffixe, welche sich gleichermaßen an nomina wie an verba fügen . . .“

ergibt, deutet wiederum auf den urparallelismus des nomens und des verbums hin. Klemm sieht jedoch von dieser unmittelbaren folgerung ab und lenkt die aufmerksamkeit auf den verschiedenen wert der suffixe, indem er sagt: „E képzőknek kétféle szerepe közül a denominalis eredetibbnek bizonyul a deverbálisnál, mert a denominalis jelentés általánosabb, ez azután speciálizálódott azáltal, hogy a különböző jelentésű szótövekből és általában a mondatkapcsolat révén más-más jelentésárnyalatot értettek rá az illető képzőkre. E jelenség is tehát a névszónak és vele összefüggőleg a névszói állítmányú mondatnak eredetibb voltára utal“ (ebendort 42).¹⁾ Unter seinen belegen finden sich das ung.: *aranyoz* ‚vergoldet‘, *foltoz* ‚flickt‘ ~ *kötöz* ‚bindet‘, *födöz* ‚deckt‘. Sämtliche forschere sind darüber einig, dass die verbale bedeutung der wörter wie *aranyoz*, *foltoz* gerade durch das anfügen des suffixes *-z* entsteht, d. h. das *-z* weist schon a priori eine bestimmte verbale funktion (!) auf. Woher konnte das morphem *-z* die verbale bedeutung adaptieren, wenn die denominal funktion dieses suffixes ursprünglicher ist als die deverbale? Der autor beruft sich auf Sprw.²⁾ und NyH.⁶⁾ Dort findet sich jedoch nichts dergleichen, da ja eine solche entwicklung undenkbar ist.

Betrachten wir endlich den letzten punkt. Der besteht eigentlich aus zwei teilen: aus sprachlichen und aus psychologischen argumentierungen. Nehmen wir zuerst die sprachlichen.

„5) A fgr. nyelvek igeragozási rendszerében számos névszói eredetű alak van, különösen az egyes és a többes 3. személyben. Így a magyarban a... *vagyon* = ‚való, meglevő‘, *megyen* = ‚menő‘, *teszen* = ‚tevé‘ . . . stb.“ (ebendort).²⁾ Dieser teil ist also lediglich die wiederholung des 2. punktes, bzw. die bestätigung desselben durch beispiele. Wir verweisen also auf das, was wir in dieser beziehung oben gesagt haben.

1) „Von den zweierlei funktionen dieser suffixe erweist sich die denominal als ursprünglicher als die deverbale, weil die denominal bedeutung allgemeiner ist; diese hat sich erst später dadurch spezialisiert, dass man von wortstämmen mit verschiedener bedeutung und überhaupt durch die satzverknüpfung an die betreffenden suffixe (immer) neue bedeutungsschattierungen applizierte. Diese erscheinung weist somit auch auf die ursprünglichere existenz des nomens und zugleich auf die des satzes mit einem nominalen prädikat hin.“

2) „5) In dem konjugationssystem der finnisch-ugrischen sprachen gibt es zahlreiche formen nominalen ursprungs, besonders in der 3. person der einzahl und mehrzahl. So im ung. . . *vagyon* = ‚seiend, seiender‘, *megyen* = ‚gehend‘, *teszen* = ‚machend‘ . . . usw.“

Die sprachlichen unterlagen der nominaltheorie haben wir somit geprüft. Bevor wir weiter gehen, fassen wir die ergebnisse zusammen: Die zweite hälfte des zweiten punktes und der dritte punkt haben die priorität der nominalen wortart weder bewiesen noch in zweifel gestellt; aus allen übrigen daten ergab sich hingegen der zwingende schluss, dass das verbum eine ebenso ursprüngliche wortart vorstellt wie das nomen.

Es bleiben nunmehr die psychologischen beweise übrig. Denn: „Lélektani okok is a névszói állítmányú mondat szerkezet eredetibb volta mellett szólnak. Be nem fejezett egyes 3. sz. igealakul (*csillog, jár*) ma a magyarban — a fent említett *-n* képzős ige neveket nem véve figyelembe — a puszta ige tő szolgál. . . . Ez a puszta ige tő pedig eredetileg névszói tő volt, mely névszói állítmányul szolgált. A kezdetleges gondolkodás u. i. tárgyfogalmak segítségével történt, ezeknek nyelvi kifejezője pedig a névszó. A tulajdonságfogalmak, melyeknek nyelvi kifejezője a melléknév és az állapotfogalmak (vagy másképp: történésfogalmak), melyeknek nyelvi kifejezője az ige, csak tárgyfogalmakkal kapcsolatban keletkezhetnek, s csak tárgyfogalmakkal kapcsolatban tudjuk elképzelni őket. A kezdetleges lelkű ember a tulajdonságokat és az állapotokat mindig csak az illető élő lényvel vagy élettelen tárggyal kapcsolatban fogta föl, attól még nem választotta el.“ (Klemm MTM 43).¹⁾ Diese sätze erinnern uns unwillkürlich an die bekannte lehre Wundt's: „Die eigenschaft kann nur in ihrer verbindung mit dem gegenstand an dem sie haftet, gedacht werden; und dasselbe gilt in noch höherem masse von zuständen und vorgängen, die einen

1) „Die psychologischen gründe sprechen ebenfalls für das ursprünglichere vorhandensein der satzkonstruktionen mit einem nominalen prädikat. Als die unvollendete 3. person der einzahl (*csillog* ‚glitzert‘, *jár* ‚geht‘) dient heute im ungarischen — wenn man die oben erwähnten — nomina verbalia mit dem suffix *-n* ausser betracht lässt — der blosse verbalstamm. . . . Derselbe blosse verbalstamm war aber ursprünglich ein nominalstamm, der als nominales prädikat diente. Das primitive denken geschah nämlich mit hilfe von sachebegriffen, deren sprachlicher ausdruck aber das nomen ist. Die eigenschaftsbegriffe, deren sprachlicher ausdruck das adjektiv, und die zustandsbegriffe (oder anders: die geschehnisbegriffe), deren sprachlicher ausdruck das verbum ist, können sich nur in verbindung mit sachebegriffen herausbilden, wir können sie uns nur in verbindung mit sachebegriffen vorstellen. Der mensch mit einer primitiven seele begriff die eigenschaften und zustände immer nur in verbindung mit dem betreffenden lebenden oder leblosen wesen, er hat sie von diesem noch nicht getrennt.“

wechsel der gegenstandsvorstellungen oder ihrer beziehungen zu einander ausdrücken, lauter begriffe, die natürlich die unterscheidung und benennung der gegenstände selber voraussetzen. Diesem verhältnis entspricht es, dass das nomen substantivum in der sprache aller völker der eigentliche träger des gedankens und dass es diejenige wortform ist, die sich immer und überall vollständig entwickelt hat, während die anderen, namentlich das verbum, in vielen fällen mehr oder minder unausgebildet geblieben sind.“ Und weiterhin sagt Wundt, wobei er wahrscheinlich an Humboldt denkt: „Allerdings pflegt man dieses verhältnis wohl auch so auszudrücken, dass in jenen sprachen die unterscheidung der wortkategorien überhaupt eine unvollkommene sei und dass daher in ihnen das wort gleichzeitig nominale und verbale bedeutung besitze.“¹⁾ Gegenüber dieser letzten wahrscheinlichkeit wagt aber der psychologe Wundt nun die verantwortung schon nicht mehr allein auf sich zu nehmen, sondern greift auf ein gebiet, wo zu entscheiden eher der sprachwissenschaftler berufen ist. „Aber der aufbau des satzes zeigt doch . . . , dass der nominale begriff der ursprüngliche ist, . . . usw. (Wundt, Die sprache³ II 9).

Die sprachlichen belege bezüglich der uralischen sprachen hat, wie wir schon gesehen haben, Klemm in seinen fünf punkten zusammengestellt. Wir sahen auch, dass diese sprachlichen argumente nicht auf die priorität der nominalen wortart, sondern eher auf die parallelität des nomens und des verbums weisen. Wenn aber die sprachlichen belege (wenigstens in den uralischen sprachen) die priorität der nominalen wortart nicht bestätigen, so könnten wir der Wundtschen lehre gemäss die urform der heutigen wortartlichen kategorien in einer sog. „unvollkommenen wortkategorie“ suchen. Doch es fragt sich, ob wir das, was man auf grund der psychologie annehmen kann, mit sprachlichen belegen unterstützen können. Vor allem, ob solche „unvollkommenen wortkategorien“ in der uralischen ursprache wirklich nachzuweisen sind, sprachliche formen, die noch heutzutage in einer anzahl primitiver sprachen in fülle vorkommen. So z. b.: im hottentotischen:²⁾ *gāos* ‚die herrschaft‘ und ‚er herrscht‘; *mūs*

1) Sperrung des autors.

2) Fr. N. Finck, Der deutsche sprachbau, 80—1.

,das auge' und ,sie sieht'; *müga* ,die augen' und ,sie (beide) sehen'; *táob* ,scham' und ,er schämt sich', *khóms* ,die rede' und ,sie redet'; *goáb* ,der ruhm' und ,er rühmt'; im holontalo ¹⁾ *bitiolo* ,hunger' und *uau bitiolo* ,ich hungere' (*uau* = ich) usw.

Wir wissen schon lange, dass im uralischen zahlreiche der form nach übereinstimmende verba und nomina vorkommen: ung. *zaj* ,frigor, strepitus'; wog. *sij, suj* ,stimme, laut, lärm'; ostj. *sõi, sõi* ,id.' ~ finn. *soi-* ,klingen, lauten, tönen', lpN *čuogjet*, praes. *čuojam* ,id.' Tawg. *soibutum* ,id.' | ung. *les* ,lauer' ~ ung. *les* ,lauern'; ostj. *lašõi-* ,id.'; wog. *letš-, laš-, laš-* ,id.' | wog. *pāl, pul*; ostj. *piul*; md. *pal*; finn. *pala* ,stück, bissen', ung. *fal-ka* ,stückchen'; Tawg. *fili-mi'a, fili-mi'a* ,id.' ~ wog. *pāl-* ,fressen, verschlucken'; ung. *fal* ,id.' | finn. *tuule-*; wotj. *těl-* ,blasen, wehen' ~ finn. *tuule-*; wotj. *těl*; syrj. *tē* ,wind' | ung. *fagy* ,frost' ~ ung. *fagy*; wog. *pāl'-, pāl'-*; ostj. *pai-, poi-* ,frieren, brennen'; finn. *pala-* ,brennen' | tšer. *lâm-* ,schneien' ~ tšer. *lâm*; finn. *lumi*; md. *lov* ,schnee'; ung. *lom* ,pruina' usw. [Vgl. UA § 2; Wiklund SUS. Aik. X 210; Simonyi NyK XIII 69, Nyr. XXXVIII 241; Szabó 56; Schütz 27; Medveczky 331; Csúri Az ige 74; Melich MNyv. IX 253; Gombocz Ung. Jahrb. X 8; Klemm MNyv. XXIII 331; MTM 43; Sprw.² 89—90; NyH⁷ 102]. Der umstand, dass sich mit demselben ,lautbild' in der einen sprache die verbale, in der anderen die nominale bedeutung verbinden kann, ja dies sogar sehr oft im bereich einer sprache, zeigt deutlich, dass sich mit den angeführten wörtern schon in der ursprache beide bedeutungen verbinden konnten, zumal alle aufgezählten beispiele zum wortschatz der ursprache gehören. Wenn aber die aufgezählten wörter beide bedeutungen haben aufweisen können, dann konnten dieselben in der uralischen ursprache in keinem falle einen bestimmten wortartigen charakter haben. Damit haben wir aber schon die existenz der Wundtschen „unvollkommenen wortkategorien“, oder wie es in jüngster zeit Cassirer ausdrückt, des „Werdens zur Form“²⁾ in der uralischen ursprache bereits bewiesen. So können wir endlich auf grund der aufgezählten sprachlichen und psychologischen beweis feststellen, dass in den uralischen sprachen sich

1) H. Winkler, Zur sprachgeschichte. Nomen. Verb u. Satz. Antikritik 34.

2) Cassirer, E. Philosophie der symb. Formen. I. Die Sprache 235.

weder das verbum aus dem nomen, noch das nomen aus dem verbum entwickelt hat, sondern dass beide wortarten auf eine sog. „unvollkommene wortkategorie“ zurückzuführen sind. Natürlich wäre es ein irrtum, wenn wir nun lehren würden, dass der wortschatz der uralischen ursprache lediglich aus solchen „unvollkommenen wortkategorien“ bestanden habe. Bedenken wir, dass nach der psychologie solche formen die urältesten formen des menschlichen denkens darstellen! Wieviel bedeuten aber die 5—6000 jahre der uralischen grundsprache in der geschichte der menschheit?! Doch wir brauchen uns gar nicht auf ein so allgemeines argument zu berufen, da doch die sprachlichen beweise (die fünf punkte Klemms) unzweifelhaft gezeigt haben, dass in der uralischen grundsprache nicht nur die wortkategorie des verbums, sondern auch die des nomens vorhanden war. Formen wie *tšer. lâm* ‚schnee‘ ~ *lâm* ‚schneien‘ usw. besagen daher nur soviel, dass es noch in der uralischen ursprache „unvollkommene wortkategorien“ gab, dass jedoch neben diesen — wie das aus den übrigen sprachlichen belegen hervorgeht — bereits wörter vorhanden waren, die in jedem falle nur eine bedeutung aufgewiesen haben, d. h. welche schon entweder nur verba oder nur nomina waren.

Wir können nunmehr aus dem bisher entwickelten bezüglich der wortbildung folgende lehren ziehen:

1) Wenn in der uralischen zeit das ausgesprochene verbum und das nomen vorhanden war, so gab es auch schon diesen entsprechende verbale und nominale suffixe.

2) Da sowohl das verbum als das nomen letzten endes auf eine gemeinsame urform, auf die sog. „unvollkommene wortkategorie“ zurückzuführen sind, so muss auch zwischen den ursprachlichen verbal- und nominalsuffixen, die sich auf eine gemeinsame lautliche form zurückzuführen lassen, ein unzweifelhafter zusammenhang bestehen. Um aber diesen zusammenhang genauer klarlegen zu können, müssen wir auch die zwischen diesen suffixen bestehende bedeutungsverwandtschaft beleuchten.

Untersuchen wir also zuförderst, welche bedeutungen im allgemeinen die einzelnen suffixe aufweisen können. Nehmen wir vor allem die nominalsuffixe.

Die uralischen nominalsuffixe können folgende bedeutungen

annehmen: deminutive, possessoris, possessi, augmentative oder komparative.¹⁾

Szinnyei hat in der Sprw.²⁾ den bedeutungsbereich des nomen deminutivum folgendermassen zusammengefasst: „Diese Ableitungsgruppe umfasst nicht nur die eigentlichen Verkleinerungswörter und Koseformen, wie z. b. **ung.** *mádárkâ* ‚Vöglein‘, **lpN.** *eédnásâm* ‚mein liebes Mütterchen‘, sondern auch solche, deren Bedeutung aus der Verkleinerung hervorgegangen oder durch verschiedenartige Anwendung der verdunkelten Verkleinerungsformen entstanden ist. Hierher werden namentlich noch solche Ableitungen gezählt, a) in welchen das Deminutivsuffix eine Ähnlichkeit bezeichnet, z. B. **finn.** *hürikko* ‚mausefahles Pferd‘ (*hüre* ‚Maus‘); **estn.** *emak* ‚Stiefmutter‘ (*ema* ‚Mutter‘); — b) in welchen das Deminutivsuffix ein Zeichen der Zusammengehörigkeit ist, und zwar bedeutet das abgeleitete Wort entweder etwas, das zum Grundbegriff gehört oder zu dem der Grundbegriff gehört, z. B. **finn.** *sormukse-* ‚Ring‘ (*sorme-* ‚Finger‘); **md.** *p'il'eks* ‚Ohrgehänge‘ (*p'il'e* ‚Ohr‘); **finn.** *lehdekse-* ‚ein abgeschnittener belaubter Zweig‘ (*lehte-* ‚Blatt‘); **md.** *umar̄ks* ‚Apfelbaum‘ (*umar̄* ‚Apfel‘); **wog.** *iöli* ‚der untere‘ (*iöl-* ‚das Untere‘); — c) in welchen das Deminutivsuffix eine spezialisierende funktion hat, z. B. **ung.** *tudōs* ‚gelehrt, der Gelehrte‘ (*tudō* ‚wissend‘); **finn.** *kivekse-* ‚Stein am Fischernetze‘ (*kive-* ‚Stein‘); **md.** *erejks* ‚langlebig‘ (*erej* ‚lebend‘). In vielen Fällen ist die Ableitung gänzlich verdunkelt.“ (Vgl. Sprw.²⁾ 83).

Von der bedeutung des nomen possessoris hat hinwider Budenz folgende definition gegeben: „a “nomen possessoris“ . . . — oly származék névszó, mely az “alapszó jelentette tárggyal bírót, — azzal valót“ jelent“, (vgl. UA § 43)²⁾ z. b. **Jur.** *jabetta* ‚glücklich‘ : *jába* ‚glück‘; **syrj.** *busös* ‚staubig‘ : *bus* ‚staub‘; **finn.** *verekse-* (*veres*) ‚blutig‘ : *veri* ‚blut‘ usw. Die bedeutung des nomen possessi hat Budenz folgendermassen festgestellt: „A “nomen possessivum“ -on általában oly denominalis névszót értünk, mely az alapszóbeli tárgynak vagy személynek birtokában levőt

1) Budenz unterscheidet auch eine besondere pronominale suffixgruppe. Diese unterscheidung ist jedoch überflüssig, da die pronominalsuffixe nichts anderes als gewöhnliche nom. deminutiva darstellen (vgl. bezüglich des fgr. dem. suffix *m. Zsira i MNy. XXIII 320).

2) „das ‚nomen possessoris‘ — . . . ist ein derivativnomen, das ein “das objekt des grundwortes besitzendes, mit jenem beisammenseiendes“ bedeutet“.

v. hozzátartozót jelent, — vagyis a mely így értelmezhető: ,vmihez (vkihez) tartozó', pl. *királyi* (regius: *k. palota* domus regia, valamely királynak a háza, v. a milyen királynak szokott lenni), *emberi* dem menschen eigen, menschlich (*e. gyarlóság* menschliche schwäche), *testi* dem körper eigen, körperlich (*t. fájdalom*). . . . De a birtoklás tágabb fölfogásával még így is: ,vmin rajta-való, vmin rendesen található, vmiben lakó (meg tehát: onnan való, eredő, származó', pl. *házi* im hause befindlich v. lebend (*h. állat* haus-tier), *vizi* (*v. kigyó* wasserschlange), *magyarországi* Ungarn angehörig, in U. wohnend, aus U. stammend' . . ." (vgl. UA § 44).¹⁾ Was den wert der augmentativen bzw. komparativen suffixe anbetrifft, so meint ebenfalls Budenz, dass diese dem nominalen begriff eine vergrösserung und einen nachdruck verleihen, d. h. sie stellen die gegenteile der deminutiven bedeutung dar (vgl. UA § 47) z. b. *ung. nagyobb* ,grösser' : *nagy* ,gross'; *Jur. sawwarka* ,besser' : *sawwa* ,gut'.

Nun aber gibt es sowohl nach Budenz als auch nach Szinyei einerseits nominalsuffixe, welche mehrere bedeutungen, andererseits solche, welche immer nur eine bedeutung haben können. Die eine bedeutung der suffixe mit mehreren bedeutungen ist immer das deminutivum. Betrachten wir einige beispiele. Suffixe, die mehrere bedeutungen annehmen können: *ung. -ka*: *balka* ,linkhändig' : *bal* ,sinistra' und *leányka* ,kleines mädchen' : *leány* ,mädchen'; *-s*: *kékes* ,bläulich' : *kék* ,blau' und *erős* ,kräftig, stark' : *erő* ,kraft' : *syrj. -(ö)d*: *gördöd* ,röte' : *görd* ,rot' und *siröd* ,harzig' : *sir* ,harz' usw. Suffixe, die angeblich nur eine bedeutung aufweisen: *finn. -va*: *lihava* ,fett, wohlbeleibt' : *liha* ,fleisch'; *lpK -mp*: *pureamp* ,besser' : *puerr* ,gut' usw. Bei den suffixen mit mehreren bedeutungen stellt man unwillkürlich die frage: gibt

1) „Unter dem „nomen possessivum“ verstehen wir im allgemeinen ein denominales nomen, das (etwas) im besitze des grundwortlichen objektes seiendes oder zu diesem gehörendes bedeutet, — d. h. was so verstanden werden kann: ,zu etwas (zu jemandem) gehörendes', z. b. *királyi* (regius: *k. palota* domus regia, das haus irgend eines königs, oder ein solches, was dem könig zu gehören pflegt), *emberi* dem menschen eigen, menschlich (*e. gyarlóság* menschliche schwäche), *testi* dem körper eigen, körperlich (*t. fájdalom*). . . . Aber mit der breiteren auffassung des besitzens auch noch so: ,auf etw. seiendes, gewöhnlich auf etw. zu findendes, in etw. wohnendes (also noch: von dort her seiendes, stammendes, kommendes', z. b. *házi* im hause befindlich oder lebend (*h. állat* haus-tier), *vizi* (*v. kigyó* wasserschlange), *magyarországi* Ungarn angehörig, in U. wohnend, aus U. stammend . . .“

es zwischen den verschiedenen bedeutungen einen zusammenhang, und wenn ja, was für einen? Können die verschiedenen bedeutungen auf eine gemeinsame grundbedeutung zurückgeführt werden oder hat sich die eine bedeutung einfach aus der anderen entwickelt? Budenz neigt eher der zweiten auffassung zu. „Hogy a „nomen possessoris“ — . . . a diminutiv képzésben is kifejezést nyerhetett, világosan mutatja a finn nyelv, a hol pl. az *-jse* (< *aise* stb.) képző mind a két értéknek a kifejezője: finnS. *kalaise* ‚halacska‘ és ‚halas‘, *reikäise* ‚lyukacska‘ és ‚lyukas‘ | magy. -š: *feketés*, *sárgás* és *halas*, *vizes*.“ (Vgl. UA § 43).¹⁾ Unserer ansicht nach verdienen besonders die ungarischen formen mit *-š* eine eingehendere betrachtung. Dieses suffix [*-s* (< *-si*, *-se*, *-su*) > *-cs* (< uralischen **tš*., **tš*.)] kommt nämlich im ungarischen sowohl mit einer deminutiven als auch mit einer nomen possessoris-artigen bedeutung vor, wogegen es in den übrigen uralischen sprachen nur das deminutivum bezeichnet. (Vgl. oben s. 23—30). Einen ganz ähnlichen fall sehen wir beim nomen denominale **tt*. ~ **t*. (vgl. oben s. 13). Dieses suffix kann im samojedischen sowohl das deminutivum als auch das nomen possessoris bezeichnen, wogegen es in den finnisch-ugrischen sprachen nur das deminutivum bedeutet. Dem gedanken Budenz' hat sich später auch Szinnyei angeschlossen: „Zur Bildung von Adjektiven mit der Bedeutung: ‚mit etwas versehen, etwas habend od. besitzend‘ dienen ausser den obigen verdunkelten Deminutivsuffixen²⁾ noch zwei andere Suffixe, . . .“ (Sprw.² 88). Aber es ist nicht bloss das nomen possessoris, sondern auch das nomen possessi unmittelbar aus der deminutiven bedeutung entstanden: „In einigen Sprachen hat dieses Suffix³⁾ nach der Verdunkelung seiner ursprünglichen Funktion⁴⁾ eine neue Anwendung gefunden; es dient nämlich zur Bezeichnung der Zugehörigkeit (= deutsch *-lich*, *-isch*, *-ig*) . . .“ (Sprw.² 87., vgl. hierzu noch UA § 44, NyH⁷ 100).

1) „Dass das „nomen possessoris“ — . . . auch in der deminutiven bildung einen ausdruck finden konnte, zeigt deutlich die finnische sprache, wo z. b. das suffix *-jse* (< *aise*) beide werte ausdrückt: finnS. *kalaise* ‚fischlein‘ und ‚fischig, fisch-habend‘, *reikäise* ‚löchlein‘ und ‚löchern‘ ung. -š; *feketés* ‚schwärzlich‘, *sárgás* ‚gelblich‘ und *halas* ‚fischig, fisch-habend‘, *vizes* ‚wässrig‘.“

2) Sperrung des autors.

3) fgr. **j*. ~ **t*.

4) nomen deminutivum.

Wie wir sehen, stimmen also sowohl *Budenz* wie *Szinnyei* darin vollkommen überein, dass die bedeutung des nomen possessoris, bzw. das nomen possessi nur sekundäre werte darstellen und dass beide sich unmittelbar aus dem deminutivum entwickelt haben. Ist dies aber so, dann kann z. b. die eigentliche grundbedeutung des sog. „nomen possessoris“-artigen suffixes $*p. \sim *β.$ (vgl. UA § 45, Sprw.² 88—89, NyH⁷ 102 u. oben s. 19—20) auch nicht das „nomen possessoris“ sein — da eine solche bedeutung ja nur sekundär sein kann, sondern ausschliesslich das „nomen deminutivum“. Die annahme findet ihre bestätigung auch in den jurakischen beispielen: *ńebea, niebea* ‚mutter‘ : *ńe, nie* ‚weib‘; *huba-cea, huvi-ce* ‚schöpfgefäss aus holz‘ : *hu* ‚löffel‘. Der grundwert des nominalsuffixes $*p. \sim *β.$ war also ebenfalls das deminutivum, wogegen das „nomen possessoris“ nur ein anwendungstyp ist; im laufe der entwicklung hat sich jedoch — besonders in den finnisch-ugrischen sprachen — die letztere bedeutung festgesetzt, und die eigentliche grundbedeutung ging verloren.

Es gilt nun zuletzt die rolle der komparativen suffixe genau abzugrenzen. Diese suffixe stehen — nach ansicht von *Budenz* — hinsichtlich ihrer herkunft mit den schon eben besprochenen deminutiva ($\triangleright$ nomen possessoris und n. possessi) in keinerlei zusammenhang, weil diese einen „nachdruck“ oder eine „vergrösserung“ bezeichnen; dieser wert ist aber das genaue gegenteil der deminutiven bedeutung.¹⁾ Wir können uns jedoch dieser anschauung nicht anschliessen, da die suffixe des nomen augmentativum bzw. komparativum recht wohl auch noch eine andere bedeutung haben können. So können sie oft noch nomen possessoris, ein anderes mal reines deminutivum bezeichnen. Zur bekräftigung des gesagten seien hier einige fälle angeführt:

1) Das suffix $*mp. \sim *mb.$ drückt, wie wir wissen, in den meisten finnisch-ugrischen sprachen ein komparativ aus, diese bedeutung ist auch im samojedischen nachweisbar. Doch ebenfalls im samojedischen ist auch der allgemeinere deminutive gebrauch dieses bildungssuffixes erhalten geblieben. Die heutige form des suffixes im samojedischen ist: (Castr.) *-mboi*, (Leht.) *-mbōj* usw. = *-mbo-*, *-mbō-* + *-i*, *-j* (dem.); doch in anbetracht

1) Den gedanken der existenz von vollkommen selbständigen komparativsuffixen hat auch *Szinnyei* übernommen, vgl. Sprw.² 72, NyH⁷ 107.

der länge des *-ō-* elementes des suffixes eventuell: *-*mbo + -o-* (dem.) + *-i, -j* (dem.)¹⁾ z. b. **Jur.** (Lehtisalo) OP *ḡārkkampōi* ‚grösser‘: *ḡārkkv* ‚gross‘; O *šōmBΓōi* ‚besser, netter‘: *šāββv* ‚gut, nett‘ aber (Castr.) *jahamboi* ‚flüsschen‘: *jaha* ‚fluss‘; (Lehtisalo) OP *ḡēmpōi* ‚ein geliebtes weib‘: O *n'e* ‚weib‘ (vgl. oben s. 46—7).

2) **wotj.** *-ges, -gäs, -gem, -gäm* z. b.: (Munk.) *českitgäs* ‚süsser‘: *českit* ‚süss‘; *badžingäs* ‚grösser‘: *badžin* ‚gross‘; (Wichm.) G *žuzītgem* ‚höher‘: *žuzīt* ‚hoch‘ aber: (Munk.) *kužgäs* ‚etwas lang, länglich‘: *kuz* ‚lang, hoch‘; (Wied.) *vožges* ‚grünlich‘: (Munk.) *vož* ‚grün‘; *kužgem* ‚etwas lang‘: *kuž* ‚lang‘. Das suffix *-gäs, -ges, -gäm, -gem* ist eine deutliche zusammensetzung, die aus folgenden elementen besteht: *-ges, -gäs* [= *-g-* (dem.) + *-es, -äs* (dem.)]; *-gem, -gäm* [= *-g-* (dem.) + *-em, -äm* (dem.)]. Vgl. *-g* (dem.): (Munk.) *lapäg*, (>) Kaz. *lapäk* ‚kleinwüchsig, niedrig‘: *lap* ‚niedrig‘; (Wied.) *ulyg* ‚tal‘: (Munk.) *uli* ‚unters‘ | *-es, -äs* (dem.): (Wied.) *kotyres* ‚rund‘: *kotyr* ‚kreis‘; (Munk.) *urdäs* ‚seite‘: *urd* ‚rippe‘ | *-em, -äm* (dem.): (Wichm.) *kenem*, (Munk.) *kenäm* ‚futterkorn, getreidekorn, hanfsamen‘: syrj. *ken-tuš* ‚hanfsamen‘ (siehe oben s. 43, 58—9; Medveczky 448—9).

3) **sam. Jur.** *-rka* [= *-r* (dem.) + *-ka* (dem.)]: (Castr.) *sauwarka* ‚besser‘: *sauwa* ‚gut‘; (Bud.) *acikarka* ‚um etwas jünger‘: *aciki* ‚jung‘ aber: (Castr.) *paridierka* ‚schwärzlich‘: *paridie* ‚schwarz‘; *sañuirka* ‚feucht‘: *sañui* ‚nass‘ (vgl. Castr. Gr. § 352).

4) **sam. Tawg.** *-a*: (Castr.) *tunareankua* ‚sehr still‘: *tunareanku* ‚still‘; *feañ'a* ‚sehr schwarz‘: *feanka* ‚schwarz‘ aber: (Castr.) *sirua* ‚schneelig, winterlich‘: *siru* ‚schnee, winter‘; *jabua* ‚ästig‘: *jabu* ‚ast‘.

5) **wog.** *-ké*: (Munk.) *viškē* ‚kleiner‘: *vis* ‚klein‘ aber: *pīkē* ‚fiucska, söhnchen‘: *pī* ‚fiú, sohn‘ usw. (vgl. Szabó 446—7, 452).

Von den komparativen, augmentativen, nomen possessoris und deminutiven bedeutungen ist nur letztere der grundwert der aufgezählten suffixe. An den umstand, dass das komparativum und augmentativum vielleicht eine ebensolche urbedeutung des

1) Ramstedt (Vir. XXI 37) meint auf grund der aus den türkischen sprachen genommenen analogien, dass die uralischen komparativsuffixe **mp, *mb* eigentlich aus zwei elementen bestehen: **m*. (denom. verb.) + **p*. ~ **β*. (deverb. nom.). Doch müssen wir demgegenüber feststellen, dass es auch komparativsuffixe gibt, die ausgesprochen aus einem element bestehen (**wog.** *-ké*, **Tawg.** *-a*) und welche man unmöglich auf ähnliche weise durch zusammensetzung erklären kann.

suffixes hätte sein können wie das deminutivum, können wir auch schon aus dem grunde nicht denken, dass auch solche zusammengesetzten suffixe einen komparativen und augmentativen wert aufweisen können, deren teilelemente sich deutlich als reine deminutiva herausstellen (vgl. *wotj. -ges, -gäs, -gem, -gäm; Jur. -rka*).

Woher stammt also der gebrauch des komparativums und des augmentativums? Eine sehr einleuchtende antwort auf diese frage gibt D. Szabó „... a fok-képzők úgy keletkeznek, hogy egy bizonyos képzőt (nomen possessoris, vagy mást is) nagyobb nyomatékkal használ a nyelv...“ (vgl. Szabó 455).¹⁾ Im laufe der entwicklung kann es natürlich vorkommen, dass sich gerade diese komparative bedeutung gewisser suffixe festsetzt und ihr sonstiger gebrauch verloren geht (sh. z. b. den gebrauch des **mp.* ~ **mb.* in den meisten finnisch-ugrischen sprachen).

Die ursprünglichste bedeutung, welches das uralische nomen denominale angenommen hat, war zweifelsohne das deminutivum. Aus diesem haben sich dann alle übrigen nebenbedeutungen ausgebildet: das nomen possessoris, possessi, komparativum bzw. augmentativum. Andererseits waren natürlich schon in der uralischen zeit neben dem hauptwert einer anzahl von nominal-suffixen (dem deminutivum) bereits einige nebenwerte entwickelt. Um nur eins zu erwähnen: das suffix **mp.* ~ **mb.* hatte ausser dem deminutiven wert unbedingt auch schon den komparativen, ebenso die deminutiva *-sk-*, *-ks-* einen nomen possessoris-artigen wert usw. (vgl. oben s. 27—8, 47).

Wir können nun endlich von den nominalsuffixen auf die verbalsuffixe übergehn. Budenz hat in seiner grundlegenden arbeit „Ugor Alaktan“, die verbalsuffixe folgendermassen gruppiert: 1) frequentative, 2) momentane, 3) kausative, 4) reflexive, 5) passive. Diese einteilung wurde seitdem in jeder arbeit über wortbildungslehre beibehalten. Betrachten wir nun, was für bedeutungsnuancen die einzelnen klassen enthalten.

1) Das frequentative verbum besagt a) die mehrmaligkeit der handlung (verbum iterativum), z. b. *ung. ugrál* ‚herumhüpfen, herumspringen‘ : *ugor* ‚springen‘; b) (ohne die trennenden intervale zu beachten) das andauern der handlung

1) „... die gradussuffixe sind so entstanden, dass die sprache ein gewisses suffix (nomen possessoris oder auch sonstiges) mit grösserem nachdruck gebraucht . . .“

(verbum continuativum, durativum), z. b. **Jur.** Nj. *pūššipin* ‚du bläst (fortwährend)‘ : *pōšqš* ‚blasen‘; c) die zersplitterung, auflösung der handlung in teile (verbum deminutivum) (da die zersplitterte handlung nichts anderes ist als die wiederholung vieler kurz andauernder handlungen, so besteht zwischen dem verbum deminutivum und dem verbum iterativum ein sehr enger zusammenhang), z. b. **md.** M *vāškendams* ‚oft und wenig zur zeit pfeifen‘ : *vāškams* ‚pfeifen‘; d) ebenfalls mit dem iterativum steht in engem zusammenhang das verbum reciprocum (drückt die wechselwirkung des subjekts und objekts aus), z. b. **estn.** *võitlema* ‚kämpfen, ringen‘ : *võitma* ‚siegen, besiegen‘; e) sehr oft drückt man mit hilfe des verbum frequentativum das allmähliche beginnen, einsetzen der handlung aus (verbum inchoativum), z. b. **ostj.** *lāngilijī-* ‚anfangen allmählich zu bedecken‘ : *Λαηχ-* ‚breiten‘; f) mit letzterem steht wiederum in engem zusammenhang diejenige auffassung der handlung, wo nach das subjekt die handlung nur versucht oder beabsichtigt (verbum conativum), z. b. **Kam.** *amanzeliam* ‚ich will essen‘ : *amnam* < *amlam* ‚ich esse‘. [Vgl. UA § 3, Sprw.² 104, NyH.⁷ 61—2].

2) Das momentane verbum besagt a) die einmaligkeit der handlung, z. b. **tšer.** *šəβä-läš* ‚einmal spucken‘ : *šəβem* ‚spucken‘; b) (was damit zusammenhängt) die kurze, augenblickliche dauer oder schnelles aufhören der handlung, z. b. **ung.** *villan* ‚blinken, aufblitzen‘ : *villo-g* frequ. ‚(wiederholt) blinken, blitzen‘. „Rövid tartamú cselekvés fogalma pedig úgy is keletkezhetik,¹⁾ hogy a nyelv az egész cselekvésnek (csak) egy részét érzi kiválóan fontosnak és kiemelendőnek, a milyen jelesen annak kezdete vagy pedig vége“ (vgl. UA § 9).²⁾ Eben deshalb kann in den fgr. sprachen die momentane handlung durch ein inchoatives verbum (und zwar durch ein plötzliches inchoativum wie z. b.: **ostj.** *ňoγal-* ‚plötzlich sich bewegen‘ : *ňoγä-* ‚schwanken, erbeben‘), bzw. durch ein perfektives verbum (z. b.: **wog.** *iajält* ‚ankommen‘) zum ausdruck gebracht werden. Demselben zweck entspricht jedoch gleich gut das verbum deminutivum, natürlich nicht ein solches mit dem wert, den wir bei den frequentativa angetroffen

1) Sperrung des autors.

2) Der begriff einer handlung von kurzer dauer entsteht aber auch so, dass die sprache (nur) einen teil der ganzen handlung als eminent wichtig und der hervorhebung wert empfindet, ihren anfang oder aber ihr ende.“

haben, sondern ein deminutivum, das nur eine einmalige, geringe handlung bezeichnet. (Vgl. UA § 9, Sprw.² 107—8, NyH⁷ 68).

3) „Die kausativen Verba drücken das Bewirken einer Handlung oder eines Vorgangs aus, z. B. **ung.** *irât-* ‚schreiben lassen‘ (*ír-* ‚schreiben‘); **finn.** *tettä-* ‚machen lassen‘ (*teke-* ~ *tē-* ‚tun, machen‘); **tsch.** *muškâkt* ‚waschen lassen‘ (*mušk-* ‚waschen‘).

In manchen kausativen Ableitungen ist die ursprüngliche Funktion des Suffixes verdunkelt, so dass sie nur für transitive Verba gelten, z. B. **ung.** *kelt-* ‚wecken‘ (eig. ‚aufstehen lassen‘; von *kél-* ‚aufstehen‘); **finn.** *paranta-* ‚heilen‘ (eig. ‚genesen lassen‘; von *parane-* ‚genesen‘); ...“ (vgl. Sprw.² 110—11. Siehe hierzu noch: UA § 16, NyH⁷ 72).

4) „Die reflexiven Verba drücken die Rückwirkung der Handlung auf den Handelnden selbst aus; z. B. **ung.** *mošâkod-* ‚sich waschen‘ (*moš-* ‚waschen‘); **wog.** *tütŷat-* ‚sich verbergen‘ (*tüt-* ‚verbergen‘); **finn.** *heittäütü-* ‚sich werfen, sich ergeben‘ (*heittä-* ‚werfen‘).“ (Vgl. Sprw.² 113 und UA § 17, NyH⁷ 75).

5) „Durch Verdunkelung des im reflexiven Verbum enthaltenen Handlungsbegriffs ist das Passivum entstanden, z. B. **ung.** *elädöd-* ‚verkauft werden‘ (*eläd-* ‚verkaufen‘); **wog.** *älmaß-* ‚erhoben werden‘ (*älm-* ‚heben‘)“ (vgl. Sprw.² 113 und weiterhin UA § 17).

Es ist uns gelungen nachzuweisen, dass die heute bekannten erscheinungsformen der nominalsuffixe sich aus einer gemeinsamen bedeutung entwickelt haben, dass sie sich alle auf die ursprünglichen nomina deminutiva zurückführen lassen. So ist es ganz natürlich, wenn wir uns nunmehr bei der untersuchung der verbalsuffixe fragen, ob die jetzigen gruppen der verbalsuffixe: die frequentative, momentane, kausative, reflexive sich nicht in ähnlicher weise aus einer einzigen suffixgruppe haben entwickeln können?

Diese frage wird noch wichtiger, wenn wir bedenken, dass es eine anzahl frequentativer, momentaner, kausativer und reflexiver verbalsuffixe gibt, die sich auf eine vollkommen übereinstimmende lautliche form zurückführen lassen; es sei nur erwähnt, dass es frequ., mom., kaus. und reflexive verbalsuffixe gibt, die sich aus einer urform **l*. herleiten lassen. Welche verbindung könnte man aber, sagen wir, zwischen den frequentativen und momentanen verbalgruppen nachweisen? Um wiederum nur

eins zu erwähnen: es gab unter den aufgezählten frequentativen funktionen eine deminutive, und wir trafen ebenfalls bei den momentanea auf eine deminutive funktion. Die ähnlichkeit zwischen beiden verschiedenen funktionen — nämlich dass beide eine verminderung besagen — ist mehr als augenscheinlich. Diese feststellung drängt uns aber zu der frage, ob nicht diese beiden deminutiven suffixe mit verschiedenen funktionen die derivate eines reinen verbum deminutivum darstellen?! Eine solche annahme wird wirklich von den sprachlichen belegen bekräftigt. Wir können nämlich in den uralischen sprachen fälle finden, wo ein und dasselbe verbalsuffix neben einer bedeutung des verbum deminutiv-frequentativum auch den wert des echten reinen verbum deminutivum besitzen kann, z. b. **md.** M (Ahlqv.) *vāškendams* ‚oft und wenig zur zeit pfeifen‘ : *vāškams* ‚pfeifen‘ ; *laškendams* ‚wenig und oft laufen‘ : *laškams* ‚laufen‘ a n d e r e r e r s e i t s *pešendams* ‚ein wenig fürchten‘ : *pešams* ‚fürchten‘ ; *yaviñdams* ‚in kleine stücke teilen‘ ; *yavams* ‚teilen‘ usw. Man könnte hierauf jedoch entgegenen, ob nicht der wert des reinen verbum deminutivum infolge der verdunkelung der frequentativen bzw. momentanen bedeutungsnuance des verbum deminutiv-frequentativum und des verbum deminutiv-momentaneum hätte entstehen können. Doch auch dieses bedenken wird durch die folgenden sprachlichen beweis aufgehoben. Es ist bekannt, dass das **wog.** deminutive suffix *-kē*, *-kā*, *-kwē* an einen verbalstamm angefügt, den wert des echten verbum deminutivum erhalten kann. Z. b. (Munk.) N *lqmtkwē* ‚darabka, stückchen‘ : *lqmt* ‚darab, stück‘ | N *tūpkwē* ‚vezöcske, ruderchen‘ : *tūp* ‚vezö, ruder‘ | LM *paipkā* dem. ‚puttonyka‘ : *paip* ‚puttony, butte‘ | P *türkē* ‚tócska, seechen‘ : *tūr* ‚tó, see‘ usw. andererseits N *tārā-pūwīlikälēm* ‚gyöngéden átfogom, ich umarme zärtlich‘ : *pūwīli* ‚fog, greift, hält‘ | N *vāntīkälēm* ‚gyöngéden vezetni, zärtlich führen‘ : *vānti* ‚vezet, führt‘ | K *tajépoalkān* ‚egyetek egy keveset, isst ein wenig‘ : *tajépoali* ‚eszik, isst‘ usw. Mit demselben wert des verbum deminutivum kommt auch das **sam. Jur.** deminutive suffix *-rka*, *-rčka* vor: **Jur.** (Castr.) *ñamearka* ‚etwas hart, fest‘ : *ñamea* ‚hart, fest‘ | *ñüderka* ‚etwas klein‘ : *ñüdea* ‚klein‘ | *sañuirka* ‚feucht‘ : *sañui* ‚nass‘ | usw. a n d e r e r s e i t s **Jur.** (Castr.) *pinādm* ‚sich fürchten‘ : *pinārkādm* dem., (Lehtisalo) O *piñnarčkā* ‚sich ein wenig fürchten‘ | (Castr.) *hamdāu* ‚ausgiessen‘ : *hamdarkau* dem., (Lehtisalo) O *ḡamtærčkā* ‚ein wenig ausgiessen‘ | (Castr.) *namdāu* ‚hören‘ : *namderkau* dem.

(Lehtisalo) O *naṃtærkkā* ‚ein wenig hören‘ | (Castr.) *mīu* ‚machen‘ : *mīrkau* dem., (Lehtisalo) O *mīrkā* ‚ein wenig machen‘.

Die suffixe *-kwé*, *-ké* und *-kä* haben im *wog.* neben ihrem gebrauch als reine verba deminutiva auch noch eine iterative variante (< verbum deminutiv-frequentativum vgl. UA § 3), z. b. (Munk.) L *vōtkätä* ‚fujdogálja (a szél), (der wind) bläst‘ iter. : *vōti* ‚(szél) fú, (der wind) bläst‘ | LM *tqwéloqkät* ‚evezget, rudert‘ iter. : *tqwi* ‚evez, rudert‘. Dieser wert ist aber hier schon gegenüber der reinen verb. demin. bedeutung ohne zweifel nur sekundärer natur.

Es steht somit fest, dass es eine suffixgruppe des reinen verbum deminutivum gibt, aus welcher je nach den veränderungen des grundwortes zwei nebengruppen entstanden: eine deminutiv-frequentative und eine deminutiv-momentane. Verdunkelt sich im laufe der zeit der deminutive wert, so bildet sich aus dem deminutiv-frequentativum ein: iterativum oder continuativum oder durativum bzw. reciprocum;¹⁾ aus dem deminutiv-momentaneum bildet sich hingegen ein reines verbum momentaneum. Im laufe der entwicklung konnte es natürlich auch oft vorkommen, dass der reine verb. deminutive gebrauch einzelner suffixe bereits fast gänzlich verloren ging, und es haben sich nur noch die nebenbedeutungen (verbum frequentativum und verbum momentaneum) oder sehr oft nur eine dieser beiden festgesetzt. (Siehe z. b. das uralische $\text{*\eta k.} \sim \text{*\eta g.}$ oben s. 59). Eben deshalb zählen wir in der besprechung manchmal auch die verbum iterativum-artigen formen zu den verba deminutiva. Diese sind natürlich keine reinen verba deminutiva, doch ihre herkunft aus diesen ist unbestreitbar. Vgl. nochmals *wog.* N *tajépoalkän* ‚egyetek ugyan egy keveset, isst ein wenig‘ : *tajépoali* ‚eszik, isst‘ > *vōtkätä* ‚(a szél) fujdogál, (der wind) bläst‘ iter. : *vōti* ‚(a szél) fú, (der wind) bläst‘.

Es sind noch zwei funktionen aus der Budenzschen frequentativen klasse zu behandeln: das allmähliche inchoativum samt dem daraus entstandenen conativum, und aus der momentanen klasse das plötzliche inchoativum. Wenn wir bedenken, dass der gemeinsame zug zwischen der momentanen und frequentativen bedeutung — nämlich der inchoative

1) Auf den zusammenhang zwischen deminutiv-frequentativum, iterativum, continuativum und reciprocum hat bereits auch Budenz hingewiesen, vgl. UA § 3.

wert — auch hier augenscheinlich ist, und zweitens dass sich mit den auf dieselbe lautliche form zurückführbaren suffixen sowohl der frequentativ-inchoative wie der momentan-inchoative wert verbinden kann, z. b. uralisches **l.* : ung. *szólal* ‚zu sprechen anfangen‘ (frequ.-inch.) und ostj. *ńoyal-* ‚plötzlich sich bewegen‘ (mom.-inch.), so können wir auch hier die ansicht verfechten — wie bei den verba deminutiva — dass es zuerst eine suffixgruppe des reinen verbum inchoativum gegeben hat. Erst später entstanden aus dieser gruppe das momentan-inchoativum und das frequentativ-inchoativum, bzw. mit der möglichen verdunkelung des inchoativen wertes das reine momentaneum oder frequentativum, je nachdem man von den wortstämmen mit verschiedener bedeutung verschiedene werte an die suffixe adaptierte. Dann brauchen wir auf die frage, warum im ostjakischen und wotjakischen das suffix *-m* neben dem momentanen charakter noch eine echte frequentative bedeutung aufweist, keine so schwerfällige erklärang, wie sie Schütz gegeben hat: „Néha annyira elhomályosul a képző eredeti mozzanatos functiója, hogy szinte az ellenkező, a gyakorító kategóriába csap át. (Vgl. Schütz 16).¹⁾ Und ebenfalls unnötig sind die komplizierten und schwer annehmbaren lehren, mit welchen D. Szabó derartige fälle im allgemeinen erklären wollte: „Egy és ugyanazon képzőnek vagy képzőcsoportnak lehet néha durativ, néha momentán értékű alkalmazása. Az átmenetet azonban itt sem nehéz megtalálni. Vannak olyan frequ. cselekvések és folyamatok, melyeknek egy-egy szakasza momentán még végbe (így pl. *szökdecsel*, *villog*, *reszket*). Az ilyen esetek alkalmat adnak arra, hogy a momentán képző frequentativ, vagy pedig a frequ. képző momentán árnyalatot nyerjen.“ (Vgl. Szabó 56).²⁾ Das problem ist hier wesentlich einfacher. Die erste bedeutung des suffixes *-m* ist nämlich nicht das momentaneum, sondern das reine inchoativum, aus dem dann

1) „Manchmal verdunkelt sich die ursprüngliche momentane funktion des suffixes, dermassen dass sie geradezu in die entgegengesetzte, in die frequentative kategorie hinüberschlägt.“

2) „Ein und dasselbe suffix oder ein und dieselbe suffixgruppe kann bald mit einem durativen, bald mit einem momentanen wert gebraucht werden. Es ist aber auch hier nicht schwer, den übergang zu finden. Es gibt frequ. handlungen oder vorgänge, die zum teil momentan vor sich gehen (so z. b. *szökdecsel* ‚hüpft frequ.‘, *villog* ‚glitzert‘, *reszket* ‚zittert‘). Solche fälle ergeben die möglichkeit, dass die momentanen verba eine frequentative, die frequ. verba eine momentane nuance erhielten.“

sowohl im ostjakischen wie im wotjakischen nicht nur die momentane, sondern auch die frequentative nuance entstanden ist (sh. oben 44—5).

Mehrere umstände deuten darauf hin, dass sich das reflexive suffix aus der reziproken klasse der frequentativen suffixe umgewertet hat. Die reflexiva **wotj.** *-šk-*, **syrj.** *-ś-*, **ostj.** *-ś-*, **estn.** *-le-* führt man auf ein frequentatives verbalsuffix von genau derselben gestalt zurück. Das uralische reflexivum β . kann man — meiner ansicht nach — ebenfalls auf die schwache stufe eines ursprünglichen frequentativums p . $\sim \beta$. zurückführen (vgl. oben 20—2). Man schildert im allgemeinen den gang der entwicklung folgendermassen: eine klasse der frequentativen verben drückt die gegenseitigkeit der handlung aus (verbum reciprocum). Bildete man eine wechselseitige handlung bezeichnende frequentative aus transitiven verben, so wurden diese infolge dieser ableitung zu intransitiven. Deshalb konnte der sprachgebrauch diese suffixe auch dahin auffassen, dass man mit ihnen aus transitiven verben intransitive bilden kann. Einige beispiele für das ostj. frequentativsuffix *-ś-* bekräftigen das gesagte in vollem masse: *aktašlu* ‚gyülekezünk, wir versammeln uns‘ : *ägatl* ‚gyűjt, sammelt‘ | *láš tēmvsł* ‚hó esik, schneit‘ : *tēm-* ‚streuen‘. Der übergang von den intransitiven verben zu den reflexiven war schon einfacher: *jawolašlem* ‚himbálódzom, ich wiege mich‘ (refl. iter.) : *iaųállēm* ‚vetem, ich werfe‘ | *senkašlem* ‚vergödöm, ich zapple, krümme mich‘ : *sēη-* ‚ütņi, schlagen‘ | *tälvsle* ‚húzódņi, sich hinziehen‘ : *tálda* ‚húzņi, ziehen‘ usw. Eine passive bedeutung tritt in folgendem beispiel auf¹⁾ : *šaš-kižəη χōja vērvoslem* ‚háta púpos férfiúvá csinálódom, zu einem rückenbuckligen manne werde ich gemacht‘. [Vgl. Schütz NyK XL 8; anders Fuchs KSz XIV 107, aber siehe oben s. 55—6].

Gegenüber der reflexiven gruppe erschienen die kausativen suffixe wiederum als eine sondergruppe, jedenfalls wäre es schwierig, den bedeutungsübergang von den kausativen sei es zu dem deminutiven, sei es zu dem inchoativen wert genau zu erklären, ohne auf ungestützte annahmen zu verfallen.

Wir haben nach dem obigen die verbalsuffixe in drei hauptgruppen untergeteilt: 1) verbum deminutivum, 2) verbum inchoa-

1) „Durch Verdunkelung des im reflexiven Verbum enthaltenen Handlungsbegriffs ist das Passivum entstanden, z. B. **ung.** *eládöd-* ‚verkauft werden‘ (*elád-* ‚verkaufen‘); **wog.** *ālmαβ-* ‚erhoben werden‘ (*ālm-* ‚heben‘).“ (Sprw.² 113).

tivum, 3) verbum causativum. Sowohl die deminutive wie die inchoative klasse teilt sich wiederum in je zwei nebenzweige, in die momentane und in die frequentative. Aus der letzteren entstand das reflexive, bzw. daraus das passive suffix.¹⁾

Von jenen nominal- und verbalstämmen uralischen ursprunges, die sich auf eine gleiche bedeutung und lautliche form zurückführen lassen, haben wir im laufe der untersuchung festgestellt, dass sie gemeinsamen ursprunges sind; sie haben sich aus der sog. „unvollkommenen wortkategorie“ entwickelt. Wenn nun unter den uralischen nominal- und verbalsuffixen auch solche von gleicher bedeutung und form nachweisbar wären, so könnte man auch den gemeinsamen ursprung dieser annehmen, d. h. die annahme vertreten, dass die betreffenden suffixe noch aus einer zeit stammten, zu der die bestimmten wortkategorien noch nicht ausgebildet waren.

Verbal- und nominalsuffixe von gleicher bedeutung und form können wir auch wirklich finden, solche sind z. b. die verba und nomina deminutiva. Letztere sind ja nicht bloss von übereinstimmender gestalt, sondern sie verleihen gleicherweise dem begriff des grundwortes eine deminutive bedeutung, z. b. **nt.* ~ **nd.* : ung. *kicsid* dem. ‚wenig, klein‘ : *kicsi* ‚klein‘ und md. M *pelendams* ‚ein wenig fürchten‘ : *pelams* ‚fürchten‘.²⁾ Obgleich die inchoativen und kausativen suffixe der form nach ebenfalls mit gewissen nominalsuffixen übereinstimmen, man kann doch zwischen ihnen hinsichtlich der bedeutung keinerlei verbindung feststellen, z. b. **m.* ~ **β.* : Jur. *janama* ‚ruhe, sanftmut‘ : *jana* ‚ruhig, sanft‘ und *rōhāmš* ‚zu kochen anfangen‘ : *rōhū* ‚kochen‘ oder **l.* : ung.

1) Ebenfalls aus dem verbum frequentativum hat sich das, für die beto-
nung bzw. belebung der rede dienende verbum augmentativum entwickelt.

2) Die wog. P *türké* ‚sehen‘ : *tür* ‚see‘ ~ K *tajépoqkän* ‚isst ein wenig‘ : *tajépoqli* ‚isst‘ | Jur. *ńamearka* ‚etwas hart‘ : *ńamea* ‚hart‘ ~ *pīńnarĕkkā* ‚sich ein wenig fürchten‘ : *pīńā-dm* ‚sich fürchten‘ usw. (sh. oben) liessen sich auch dahin deuten, dass die suffixe des verbum deminutivum eigentlich direkt aus den suffixen des nomen deminutivum entwickelt haben. Hingegen sind gerade das wogulische und samojedische diejenige, unter den uralischen sprachen, welche noch selbst heutzutage in vielen fällen keinen unterschied zwischen den kategorien des nomens u. des verbums machen (vgl. Castr. Gr. § 463; Szabó 73, usw.). So müssen die suffixe wog. *-kwé*, *-ké*, *-kā*, Jur. *-rka*, *-rĕkka* letztendes nicht für überreste des reinen nomen deminutivums, sondern da sie gleichweise an nominal- wie verbalstämme gefügt werden können eher für die der ursprünglichen allgemeinen deminutivsuffixe betrachtet werden.

csipel ‚hüfte‘ : *csipe*, *csipő* ‚id.‘ und *szorgol* ‚dringen‘ : *szorog* ‚eilen‘. Die inchoativen und kausativen bedeutungen sind nämlich ausgesprochen verbalen charakters, nur eine handlung oder ein zustand kann einen anfang haben, man kann nur eine handlung bewirken lassen; eben deshalb konnten die inchoativen und kausativen formen — im gegensatz zu den deminutiva — erst in einer zeit entstehen, als die wortkategorie des verbums bereits vorhanden war. Die art und den vorgang der entstehung kann man allerdings heute nicht mehr näher bestimmen.

Damit haben wir auch die gruppe der nomina denominalia und verba deverbalia erledigt. Es bleiben noch die nomina deverbalia und die verba denominalia übrig. Bei diesen verweilen wir jedoch nicht länger, wir möchten nur bereits gesagtes wiederholen: die nomina deverbalia sind nichts anderes als an den verbalstamm zu fügende suffixe des „nomen denominal“ [vgl. Sprw.² 89, 90, 92; NyH⁷ 102—3; Klemm MTM 41—2; Uotila FUF XXI 78; Györke EK XIII 45—7], wogegen die suffixe des verbum denominal an den nominalstamm zu fügende „verba deverbalia“ sind [vgl. UA § 20; Sprw.² 116—7; NyH⁷ 78, 81—3; Szabó 56—7; Schütz 28 usw.]. Diese schon längst verkündete ansicht wird, abgesehen von der genauen lautgeschichtlichen übereinstimmung, auch durch den unterschied zwischen den beiden gruppen in vollem masse unterstützt. Denn solange die suffixe der nomina denominalia wie auch der verba deverbalia die bedeutung des grundwortes nur modifizieren, wie z. b. un^g. *sár* ‚kot‘ und *sáros* ‚kotig‘, [ihre bedeutung hat sich eigentlich aus dem grundworte an sie adaptiert, sh. im *ostj.*, wo sich der reflexive wert aus den verschiedenartigen verbalstämmen auf das frequentative suffix überträgt] solange adaptiert sich bei den nomina deverbalia wie auch bei den verba denominalia die bedeutung des suffixes an das grundwort, wie z. b. un^g. *aranyoz* ‚vergolden‘. [Das grundwort (*arany* ‚gold‘) ist ein nomen, die verbale bedeutung adaptiert sich infolge des suffixes *-z-* an das grundwort. Oder auch im finn. *antava* ‚geben‘ : das grundwort (*anta-* ‚geben‘) ist ein verbum, die nominale bedeutung adaptiert sich infolge des suffixes *-va* an das grundwort.]

Da man einen grossen teil der tempuszeichen (**k.* ~ **γ.*, **j.* ~ **i.*, **š.* ~ **ž.* und **p.* ~ **β.*) gewöhnlich gerade aus den eben berührten nomina deverbalia herleitet (vgl. Setälä SUS Aik. II, UA § 68—70, Szinnyei NyK XXIII 452—65, Sprw.²

77—82, 119—24, NyH⁷ 84—6, 101—2, 109—10 usw.), ist es angebracht, diese frage gleich jetzt zu behandeln.

Man stellt sich die ausbildung der tempuszeichen im allgemeinen folgendermassen vor: mit den fgr. bzw. uralischen zeichen *k. ~ *γ., *p. ~ *β. und *j. ~ *i. (nomen agentis), weiterhin *ś. ~ *ž. (nomen agentis und acti) gebrauchte verbalstämme „névszói állítmány szerepében alanyul szolgáló személynévmástóvekkal agglutinálva határozott igealakokká (verbum finitum) lettek“ (vgl. Klemm ME 162),¹⁾ dann in der weiteren entwicklung „ráalkalmazással, ráértéssel (adaptációval) más szerephez jutottak, actio-jelekké lettek, majd ezek időjelekké . . .“ (vgl. Klemm ME 72).²⁾ Nach dem vorgetragenen könnte man nun als ganz selbstverständlich erwarten, dass diejenigen suffixe der verbalnomina, welche heute angeblich ein praeteritum bezeichnen, in allen fällen nur die funktion eines nomen acti aufweisen, wogegen diejenigen suffixe der verbalnomina welche heute als präsenszeichen dienen, nur mit der funktion eines nomen actionis vorkommen. Hier erleben wir jedoch die grösste enttäuschung. Ein und dasselbe suffix des verbalnomens drückt in der einen sprache eine nicht vollendete handlung, in der anderen sprache ein vollendetes geschehen aus, ja es kann diese beiden gegensätzlichen prozesse sogar im rahmen derselben sprache ausdrücken, wie z. b.: **Jur.** Lj. *pohōpvâ* ‚in voller kraft stehend, gesünder seiend‘ : *pohōq̄š* ‚gesünder sein‘ und **md.** N *maksâf* ‚gegeben‘ : *maksâ-* ‚geben‘ | **Jur.** *tâlej* ‚dieb‘ : *tâl-* ‚stehlen‘ andererseits **Jur.** *wuejui* ‚gebeugt, gebogen‘ : *wueju-dm* ‚gebogen sein‘ | **wog.** LM *voqnês* ‚vezető, führer‘ : *voqn-* in LM *voqnt*, P *vānépti* ‚vezet, führt‘ und N *pōszês* ‚gyúrt, geknetet‘ : *pōsz̄i* ‚gyúr, knetet‘ usw.

Diese eigenschaft der verbalnomina erwähnt auch Szinyei in zusammenhang mit der untersuchung des praeterital-suffixes *j. ~ *i. : „Es dürfte auffallen, dass als Präteritumstamm ein Verbalnomen angewendet worden ist, welches in den heutigen Sprachen hauptsächlich den Ausüber einer nicht vollendeten Handlung bedeutet. Aber es ist schon bemerkt worden . . ., dass die verschiedenen Bedeutungen der Verbalnomina nicht an bestimmte Bildungssuffixe gebunden sind; und in finnisch-ugri-

1) „wurden in der rolle des nominalen prädikates, agglutiniert mit als subjekt erscheinenden pränominalstämmen, zu verba finita.“

2) „erhielten sie durch adaptation eine andere rolle, sie wurden zu actionszeichen, diese alsdann zu tempuszeichen . . .“

scher Zeit waren sie es ohne Zweifel noch weniger.“ (Vgl. Sprw.² 122). Wie wir aber sehen, geht er jedoch ohne weiteres an der frage vorbei, obwohl dieser umstand, wie das bereits auch Laziczius festgestellt hatte (MNyv. XXIX 24), von entscheidender bedeutung ist. In dem falle nämlich, dass die actio-funktion der einzelnen suffixe der verbalnomina nicht einheitlich gewesen ist, d. h. die einzelnen suffixe der verbalnomina nicht in allen fällen eine bestimmte actio ausgedrückt haben (entweder nur nicht vollendete oder nur vollendete handlung), konnten sie in keinem falle die aufgabe der tempuszeichen verrichten. Eignete sich nämlich ein und dasselbe suffix des verbalnomen zur darstellung zweier verschiedener actionen, so konnte es auch niemals nur eine bestimmte actio (→ zeit) bezeichnen, da doch die möglichkeit der bezeichnung gegensätzlicher actionen (> zeiten) keineswegs ausgeschlossen war. Mit anderen worten würde das bedeuten, dass verbalstämme, die mit derartigen suffixen der verbalnomina versehen waren, in jedem einzelnen falle ebensowohl die nicht vollendete, wie die vollendete action (> zeit) haben bedeuten können. „De ha ez így van, akkor az actio-elmélet itt áll a nomen verbalékkal, amelyek alakilag egyivású, funkciójukat vesztett, a történes minőségében pedig teljesen zavaros alakok, s nem tud mit kezdeni velük, mert nem is lehet.

Igen, ha az elemi időszemlélet¹⁾ létezését már az alapnyelvben megengedjük, akkor könnyű szerrel kibújhatunk ebből a szorítóból. Akkor világos, hogy ezek a nomen verbalék éppen azért voltak alkalmasak az elemi időviszonyok kifejezésére, mert eredeti funkciójukat vesztett alakok voltak, amelyeknek az actiókkal szemben sem volt szorosabb kötöttségük.“ (Vgl. Laziczius MNyv. XXIX 25).²⁾ Wir dürfen doch nicht vergessen, warum, wenn

1) Die unterscheidung von „jetzt“ und „nicht-jetzt“.

2) „Ist dem aber so, dann bleibt die actionstheorie hier bei den verbalnomina stehen, formen, die gestaltlich gleichartig, ihre funktion verloren haben, in der qualität des geschehens aber vollends verworren sind, und vermag mit ihnen nichts anzufangen, weil man das nicht kann.

Ja, wenn wir die existenz der elementaren zeitanschauung schon in der grundsprache zulassen, dann können wir leicht aus dieser enge entkommen. Dann ist es klar, dass sich diese verbalnomina gerade darum für den ausdruck der elementaren zeiten eigneten, weil sie formen waren, die ihre ursprüngliche funktion verloren haben und die auch mit den actionen in keiner engeren verbindung standen.“

sämtliche nomina verbalia „gleichartige“ morpheme waren, gerade aus dem *k. ~ *γ. und *p. ~ *β. das zeichen des präsens, aus dem *ś. ~ *ž. und *j. ~ *i. aber das des praeteritums entstehen musste. Dies ist die „enge“, die selbst durch die kompromisslösung Laziczius nicht erweitert wurde! Wir können also wegen der schwankenden actio-funktion der suffixe der verbalnomina keinesfalls annehmen, dass unsere uralischen tempuszeichen von den suffixen des verbalnomens herstammten. Können wir aber diese erklärung nicht annehmen, so taucht wiederum die frage auf: woraus sind die tempuszeichen entstanden?

Die untersuchung der primitiven sprachen berechtigt zur annahme, dass bereits der primitive mensch zwischen dem „jetzt“ und dem „nicht-jetzt“ einen unterschied gemacht hat. [Vgl. Roehl Versuch einer systematischen Grammatik der Schambalasprache. Hamburg (1911) 108, Cassirer, Philosophie der symbolischen Formen. I: Die Sprache. Berlin (1923) 172—175, Laziczius MNyv. XXIX 21 usw.] Die primitiven sprachen zeigen ebenfalls, dass zum ausdruck dieser zeitdifferenz auch sehr viele formen und suffixe dienen konnten. [Vgl. Roehl Gramm. d. Schambalasprache 111, Meinhof Grammatik der Bantusprachen. 68, 75, Seler Das Konjugationssystem der Mayasprachen. Berlin (1887) 30, . . . usw.]. Es erhebt sich hier unwillkürlich die frage: aus welchem grunde ist es erforderlich, dass die einzelnen wörter mit zeichen (bildungs- und kasussuffixen) versehen werden? Die antwort ist leicht: weil die zeichenlosen formen keine solche beziehung oder bedeutung bezeichnen, welche der sprechende gerade zum ausdruck bringen will.

Machte der primitive mensch zwischen dem „jetzt“ und dem „nicht-jetzt“ einen unterschied, und drückte er dies auch mit hilfe von zeichen aus, dann war das versehen einzelner verbalstämme mit dem zeichen der „jetzt“-zeit deshalb notwendig, weil der zeichenlose stamm zum ausdruck der „nicht-jetzt“-zeit diente; oder umgekehrt: das versehen gewisser verbalstämme mit dem zeichen der „nicht-jetzt“-zeit war deshalb erforderlich, weil der zeichenlose stamm zum ausdruck der „jetzt“-zeit diente. Diese erörterungen lenken unwillkürlich unsere aufmerksamkeit auf die verbalstämme. Bereits Castrén hat darauf hingewiesen, dass es verba gibt, deren stammform ohne jegliches formale element sich auf das „jetzt“¹⁾ und wieder andere,

1) Castrén nennt es präsens.

deren stammform sich ohne jegliches formale element auf das „nicht-jetzt“¹⁾ beziehen: **Jur.** *ηafeu* ‚ich warte‘ = *ηate* (stamm) + *-u* (personalsuffix) | *mueu* ‚ich nahm‘ = *mue* (stamm) + *-u* (personalsuffix). [Vgl. **Castr.** Gr. § 473—476]. Zur ersten gruppe gehören die verba mit der sogenannten „kursiv-durativen“ grundbedeutung: **Jur.** *ηamea* ‚saugen‘, *ηate* ‚warten‘, **ung.** *ír* ‚schreiben‘ usw. Zur zweiten die verba mit einer „momentanen“ grundbedeutung: **Jur.** *mō* ‚werfen‘, *jou* ‚verlieren‘, **ung.** *kap* ‚bekommen‘ usw.

Wenn man in der uralischen zeit zwischen dem „jetzt“ und dem „nicht-jetzt“ einen unterschied gemacht hat, was auch wirklich der fall war²⁾ und man dies auch durch zeichen ausdrückte, so musste man bei den verba mit einer durativen grundbedeutung das „nicht-jetzt“, bei den mit einer momentanen grundbedeutung das „jetzt“ mit einem besonderen formalen element bezeichnen. Mit einem worte, die uralischen tempuszeichen dienten im anfang zur bezeichnung der der „im grundwort ausgedrückten zeit entgegengesetzten zeit.“

Da „az igenevek sohasem fejeznek ki időt . . .“ (die verbalnomina niemals eine zeit ausdrücken . . .) [vgl. **Klemm** **MTM** 111], waren die suffixe der verbalnomina weder zum ausdrück des „jetzt“ noch des „nicht-jetzt“ geeignet. Andererseits eignete sich nichts besser zur umformung z. b. der verba mit einer momentanen grundbedeutung (die sich also auf das „nicht-jetzt“ beziehen), in verba mit einer durativen grundbedeutung (die sich also auf das „jetzt“ beziehen), als die verschmelzung der verba mit einer momentanen grundbedeutung — mit den schon vorhandenen durativen suffixen: **Jur.** *mōmbiu* ‚ich werfe‘: *mō* ‚werfen‘ | *juopiu* ‚ich verliere‘: *juo* ‚verlieren‘. Mit diesem vorgehen erlitten aber die durativen suffixe automatisch eine funktionsveränderung: sie wurden zu tempuszeichen. Anfänglich drückten diese durativen suffixe nur bei der anfügung an verba mit einer momentanen grundbedeutung eine zeit aus, später entwickelten sie sich auch bei der anfügung an andere verbal-

1) **Castrén** nennt es präteritum.

2) Es lässt sich schwer vorstellen, dass die präteritalfunktion z. b. des suffixes *š. ~ *ž., die sich mit ausnahme des ungarischen in sämtlichen sprachen erhalten hat, nur in dem gesondertem leben der einzelnen sprachen entstanden sei. Eine solche hypothese wäre gleichbedeutend mit der verneinung der grundlagen jeglicher vergleichenden sprachwissenschaft.

stämme durch analogie zu echten präsenszeichen. [Vgl. Jur. (Castr.) *jihembiu* ‚ich schmiere‘ : *jiheau* ‚schmieren‘ usw.]. Bisher leitete man aus dem frequentativum ausschliesslich die sog. „isolierten“ präsenssuffixe her, wogegen man die uralischen tempuszeichen auf einen verbalnominalen ursprung zurückführen wollte. Nach dem gesagten bedarf es wohl kaum eines beweis, dass diese auffassung unhaltbar ist, wogegen die herleitung aus den frequentativen suffixen nicht nur möglich, sondern überaus wahrscheinlich erscheint; kann man doch neben den präsenssuffixen $\text{*\}k. \sim \text{*\}g.$ und $\text{*\}p. \sim \text{*\}b.$ auch frequentativsuffixe ganz gleicher form und gleichen alters nachweisen (sh. oben s. 12 und 21).

War aber die grundbedeutung des verbums eine „kursivdurative“, (d. h. eine, die sich auf das „jetzt“ bezog), so stand das geeignete element zur änderung des verbalstammes in ein auf das „nicht-jetzt“ bezogenes (also momentanes verbum) zur verfügung: das momentane verbalsuffix. In zusammenhang mit dem wogulischen und ostjakischen präteritalsuffix *-s* haben schon mehrere autoren darauf hingewiesen, wie sehr sich die momentane bildung zur bezeichnung der vergangenen zeit eignet, da die momentane dauer der handlung den begriff der vergangenheit in sich trägt. [Vgl. UA § 70, Setälä SUS Aik. II 170—171, Munkácsi Vogul nyelvjárások 42, Szabó 218—19, Kövesi Igemódok a vogulban (1933) 23—5]. Man könnte vielleicht gegen die herleitung der uralischen präteritalsuffixe ($\text{*\}s. \sim \text{*\}z., \text{*\}j. \sim \text{*\}i.$) aus momentanen verbalsuffixen einwenden, dass man heute ein bis in die uralische zeit zurückführbares momentanes suffix nicht mehr nachweisen kann. Diese einwendung erweist sich jedoch als nicht stichhaltig, wenn wir bedenken, dass sowohl das momentane wie das frequentative suffix bloss sekundären charakters sind und sich beide auf ein ursprünglicheres verbum deminutivum (od. inchoativum) zurückführen lassen. Wir haben andererseits bei der besprechung der verba deminutiva festgestellt, dass es im laufe der entwicklung vorkommen konnte, dass die ursprüngliche bedeutung (das verbum deminutivum) in einzelnen sprachen verloren ging und nur die nebenbedeutungen (verbum momentaneum und verbum frequentativum) oder nur sehr oft eine dieser beiden sich festgesetzt hat. Wenn man heute von gewissen verbal-suffixen nur die frequentative variante nachweisen kann, so besagt das noch keineswegs, dass die momentane funktion in der

uralischen bzw. in der fgr. grundsprache nicht hätte vorkommen können. Ebenfalls aus dem deminutiven (od. inchoativen) ursprung der momentanen und frequentativen suffixe lässt sich der umstand erklären, dass ein auf gleiche lautliche form zurückführbares suffix manchmal sowohl mit einer präsens-, als auch mit einer präteritalfunktion vorkommen kann, sogar im rahmen ein und derselben sprache. In solchen fällen übertrug sich die frequentative funktion des ursprünglichen verbum deminutivum (oder inchoativum) auf das präsens-suffix, die momentane funktion desselben aber auf das präteritalsuffix. Z. b.: wog. *q̄sēm*, *q̄sén* (< **q̄l-s̄*) ~ ostj. *ōsəm*, *ōsən* (< **ol-s̄*) ‚ich bin, du bist‘ und wog. *q̄lsēm*, *q̄lsén* ~ ostj. *ōsəm*, *ōsən* (< **ol-s̄*) ‚ich war, du warst‘ usw.

Damit haben wir die gruppe der uralischen tempuszeichen erledigt. Es bleiben noch die moduszeichen übrig. „Das Bildungssuffix des finnisch-ugrischen¹⁾ Konjunktivstammes war **n*, welches mit dem momentanen Bildungssuffix **n* . . . identifiziert werden kann. Der Konjunktiv hatte nur eine einfache Form und diese war ein Präsens auf **k* ~ **γ* . . ., z. T. auf **p* ~ **β* . . .“ (vgl. Sprw.² 125 usw.). „Der finnisch-ugrische²⁾ Imperativ war ursprünglich ein im Ton der Aufforderung ausgesprochener Ind. Präsensstamm,“ (vgl. Sprw.² 126) der mit dem frequentativsuffix **k*. ~ **γ*. gebildet war. (Anders Setälä SUS. Aik. II 110—46, Sprw.² 126, NyH⁷ 113 usw.).

Berichtigungen.

S. 7 z. 2 v. u. : Jósef lies Josef | s. 9 z. 8 v. o. : IpN. l. IpN | s. 15 z. 13 v. o. : Setälä l. Setälä | s. 16 z. 1 v. u. : in. l. in | s. 17 z. 11 v. u. : ‚wächter‘ | l. ‚wächter‘ : | s. 18 z. 14 v. u. : ‚(< d) l. ?‘ (< d) | s. 19 z. 2 v. u. : *läbu*, l. *läbu* | s. 23 z. 3 v. u. : *f*=? *-sa* + *-e* l. *f*= *-sa* + *-e* | s. 30 z. 17 v. u. : 246 l. 264 | s. 31 z. 6 v. u. : ‚anyai‘ *nagybátya* l. ‚anyai *nagybátya*‘ | s. 32 z. 1 v. u. : mit dem l. mit den | s. 37 z. 14 v. u. : Die ostj., wog. l. Die ostj., wog. | s. 39 z. 12 v. u. : *sândir*- l. *sândir*- | s. 42 z. 11 v. o. : [B. l. [*a*. | s. 42 z. 3 v. u. : [C. l. [B. | s. 47 z. 8 v. o. : *γ*диомбыі l. *γ*диомбыі | s. 47 z. 14 v. o. *q̄árkkə* l. *q̄árkkv* | s. 47 z. 17 v. u. : *t̄ser.*; l. *t̄ser.* | s. 51 z. 1 v. o. : ‚fürdo‘ l. ‚fürdó‘ | s. 54 z. 5 v. u. : **ntš.* l. **ntš.* |

1) bzw. uralischen.

2) bzw. uralische.

Inhalt.

	Seite.
Vorwort	3
Abkürzungen und quellenverzeichnis	5
I. $\text{*kk.} \sim \text{*k.}$	9
II. $\text{*k.} \sim \text{*g.}$	11
III. $\text{*tt.} \sim \text{*t.}$	13
IV. $\text{*t.} \sim \text{*d.}$	15
V. $\text{*p.} \sim \text{*b.}$	19
VI. $\text{*s.} \sim \text{*z.}$	23
VII. *sk.	26
VIII. *ks. (od.) *sk.	27
IX. *tš. (od.) *tš.	29
X. $\text{*j.} \sim \text{*i.}$	31
XI. *l.	35
XII. *r.	41
XIII. $\text{*m.} \sim \text{*p.}$	43
XIV. $\text{*mp.} \sim \text{*mb.}$	46
XV. *n.	48
XVI. $\text{*nt.} \sim \text{*nd.}$	51
XVII. *ntš. (*ntš.)	54
XVIII. $\text{*n.} \sim \text{*g.}$	56
XIX. $\text{*nk.} \sim \text{*ng.}$	58
XX. *ntš. (od.) *ntš.	60
XXI. 1. $\text{*k.} \sim \text{*g.}$, 2. $\text{*tt.} \sim \text{*t.}$	61, 65
Anhang	68
Inhalt	96

A-11
15.
i 2

In der Bibliotheca Hungarico-Estica Institutii Litterarum Hungarici Universitatis Tartuensis, herausgegeben von Professor Dr. Stephan v. Csekey, ehem. Direktor des Ungarischen wissenschaftlichen Instituts in Tartu, sind bisher die folgenden Werke erschienen:

- Nr. 1. Stephan v. Csekey: *Die finnisch-ugrischen Völker und die turanische Bewegung*. Tartu 1924.
- Nr. 2. Etienne de Csekey: *L'Organisation d'Institutus scientifiques à l'Etranger*. Budapest 1925.
- Nr. 3. Stefan Csekey: *Seaduste väljakuulutamine Eestis*. Referat: *Die Verkündung der Gesetze in Estland*. Tartu — Budapest 1926.
- Nr. 4. Elemér Virányi: *Ferenc Herczeg ja tema kirjanuduslik toodang*. Referat: *Franz Herczeg und seine schriftstellerische Tätigkeit*. Tartu — Budapest 1927.
- Nr. 5. Elemér Virányi: *Ungari ajalookirjanduse peajooned*. Referat: *Die Hauptzüge der ungarischen Geschichtsschreibung*. Tartu — Budapest 1927.
- Nr. 6. Elemér Virányi: *Ungari uurimused hõimrahvaste ning algkodu ülesotsimiseks*. Referat: *Ungarische Forschungen zwecks Feststellung der sprachverwandten Völker und der Urheimat*. Tartu — Budapest 1927.
- Nr. 7. Elemér Virányi: *Thalès Bernard littérateur français et ses relations avec la poésie populaire estonienne et finnoise*. Tartu 1928.
- Nr. 8—13. Aus den Forschungsarbeiten des Ungarischen Wissenschaftlichen Instituts in Tartu. Herausgegeben von Stephan v. Csekey. Tartu 1930. Das Sammelwerk enthält folgende Abhandlungen:
 1. Stephan v. Csekey: *Estnisch-ungarische Beziehungen und das Ungarische Wissenschaftliche Institut in Tartu*.
 2. H. B. Rahamägi: *Eesti Evangeeliumi Luteri usu vaba rahvakirik vabas Eestis*. Referat: *Die evangelisch-lutherische freie Volkskirche im freien Estland*. Anhang: *Das Gesetz über die Religionsgemeinschaften und ihre Verbände*. Kurzer Überblick: *Die estnische evangelisch-lutherische Kirche 1926—1929*.
 3. Stephan v. Csekey: *Die Quellen des estnischen Verwaltungsrechts. (Gesetz und Verordnung). Auf rechtstheoretischer und rechtsvergleichender Grundlage*.
 4. Nils-Herman Lindberg: *Zur Geschichte der Heiligen Krone von Ungarn*.
 5. Elemér Virányi: *Thalès Bernard littérateur français et ses relations avec la poésie populaire estonienne et finnoise*.
 6. Michael Haltenberger: *Landeskunde von Eesti: I. Physische Struktur*.
- Nr. 14. Stephan v. Csekey: *Omaavalitsuste reform Eestis*. Referat: *Die Verwaltungsreform in Estland*. Tartu 1932.
- Nr. 15. Josephus Györke: *Die Wortbildungslehre des Uralischen (Primäre Bildungssuffixe)*. Tartu 1935.

Zu beziehen durch die Buchhandlung
J. G. Krüger Ant.-Ges. Tartu, Rütli 11 (Estland).